

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatt Nr. 7405.

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postkassentext: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Vertrag:

Tagblatt Nr. 7405.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postkassentext: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 R.-M., in den Ausgabestellen: 98 R.-M., durch die Träger ins Haus gebracht: 100 R.-M. — für eine Belegzeit von 2 Wochen. — Belegbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besteller keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 R.-M., auswärts: Anzeigen 20 R.-M., Zeit. Kleinanzeigen 20 R.-M., auswärts: Kleinanzeigen 20 R.-M. 1.20 für die einspaltige Kolonelle oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landauerstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 157.

Samstag, 9. Juli 1927.

75. Jahrgang.

Die Eigenbrödl.

Das Kabinett Marx hat zu den vielen Niederlagen der letzten Tage noch eine neue erlitten. Diese ist nicht bedeutungsvoll in den Auswirkungen, denn der Beschluß des Reichsrats, den 11. August als Verfassungsfeiertag festzusetzen, wird keine praktischen Folgen haben, sondern gilt nur als ein Beweis politischer Machtverhältnisse. Die jetzige Regierung hat es ausgezeichnet verstanden, all die Beziehungen, die unter Marx II angeknüpft waren, abreißen zu lassen. Außenpolitisch sind wir schwächer geworden. Die Stellung des Generalagenten der Reparation hat sich, wie sein Zwischenbericht bewies, auch nicht gerade vorteilhaft geändert, vor allem aber ist die Haltung der Regierung eine andere geworden. Im Reichstag läßt sie die Dinge laufen, wie es ihnen beliebt. Sie hat nicht mehr die Führung, sondern fragt bei den Koalitionsparteien an, wie sie regiert zu werden wünschen, und da diese zumeist nicht einig sind, beginnt das Gezerre, das wir in der Zolltariffrage, in der Frage des Republikanengesetzes, des Sperrgesetzes und neuerdings des Reichsschulgesetzes erleben mußten. Verfassungsmäßig ist natürlich der Reichstag souverän und die Reichsregierung nur gleichsam sein geschäftsführender Ausschuss. In Wirklichkeit wird überall in der Welt, vom Staat angefangen bis zur Aktiengesellschaft, immer dieser Ausschuss unter wechselndem Namen bevollmächtigt, Entscheidungen selbständig zu treffen und Vorschläge auszuarbeiten, die dann zur Genehmigung unterbreitet werden. Bei uns ist es augenblicklich genau umgekehrt. Die Regierung läßt sich vorschreiben, was sie tun soll. Ihre Entwürfe werden ihr gleichsam aufgezwungen. Und da sie selbst in den wichtigsten Fragen nicht einig ist, beginnt zwischen den Parteien der Kuhhandel, dem sie sich zuletzt unterwirft.

Am schlimmsten aber ist das Verhältnis zum Reichsrat. Die ganze Einrichtung ist ein Beweis deutscher Zerissenheit. Man kann verschiedener Ansicht darüber sein, ob ein Zweikammersystem notwendig ist. Befragt man das aber, dann darf das Oberhaus nur ganz gewisse eingeschränkte Befugnisse haben, wie in England, und lediglich dazu da sein, überreife Entschlüsse des eigentlichen Parlaments abzuwehren. Ein ähnlicher Gedanke schwebte auch in Weimar den Urhebern der Reichsverfassung vor, als sie das Einpruchsrecht des Reichsrats schufen. Es erfordert lediglich eine neue Beratung des Reichstags, nun aber mit Zweidrittelmehrheit. Ist sie vorhanden, so ist damit der Beschluß des Reichsrats gegenstandslos. Zunächst hat auch diese Körperschaft ihre Aufgaben lediglich erfüllt, weil Reichsregierung und Reichstag wußten, worauf sie hinaus wollten. Einsprüche waren Seltenheiten. Jetzt sind sie die Regel geworden. Eine Schlappe folgt der anderen. Das bedeutet eine Verschiebung der Machtverhältnisse, weil die Koalition gar nicht in der Lage ist, eine Zweidrittelmehrheit aufzubringen. Die Länderregierungen können so ziemlich alles verhindern, was am Platz der Republik beschlossen wird. Daß jetzt der Reichsrat die Politik treibt, die wir für richtig halten, darf uns nicht darüber täuschen, daß damit große Gefahren entstehen.

Vorläufig sind die Mehrheitsverhältnisse im Reichsrat günstig, aber doch nur, weil sich das Zentrum in Preußen die Freiheit gewahrt hat, gegen das Zentrum im Reich zu stimmen. Die unselige Teilung der preußischen Stimmen kann sofort verhängnisvoll werden, wenn das Zentrum einmal eine Schwankung vornimmt. Darüber hinaus aber muß man anerkennen, daß die ganze Einrichtung den Partikularismus fördert. Der Reichsrat ist geradezu ein Tummelplatz für Bayern geworden, das dort dauernd gegen die Reichseinheit arbeitet. Wäre die Reichsregierung nicht selbst stark partikularistisch durch die Deutschnationalen und Herrn Köhler, so würde diese Erscheinung ganz anders zum Ausdruck kommen. Sobald sich das nach den Wahlen einmal geändert haben wird, und die deutschnationalen Minister wieder in ihre Oppositionsstellung einrücken und dafür Männer der Linken ihren Platz einnehmen, dürften die Konflikte mit München an der Tagesordnung sein. Es ist sogar gar nicht ausgeschlossen, daß selbst Herr Köhler in einen dieser Konflikte hineingerät. Er kündigt sich schon an. Der bayerische Ministerpräsident Held und der neu ernannte Finanzminister Schmeltz, der Nachfolger des verunglückten Kraußner, sind in diesen Tagen in Berlin gewesen, um die eigenen Wünsche zur Geltung zu bringen. Sie verlangen, daß die Kosten der Besoldungsreform, soweit sie Länder und Gemeinden in Anspruch nehmen, vom Reich getragen werden sollen. Sie wenden sich ferner gegen das Rahmengesetz, das für die Länder- und Gemeindesteuern eine einheitliche Regelung erstrebt und haben im übrigen natürlich gegen die gesetzliche Festlegung des Verfassungstages protestiert. Dr. Köhler ist fest geblieben, weil schließlich keine Macht an dem überlasteten Staat seine Grenzen findet. Er kann keine Zugeständnisse machen, ohne mit einem Defizit aufzuwarten, das sein Ansehen nicht gerade hebt. Vielleicht könnte er sich darüber noch

hinwegsetzen, aber der Dawes-Plan macht sich geltend. Schon jetzt hat der Generalagent Gilbert in seinem Zwischenbericht dem Reich vorgeworfen, daß es den süddeutschen Staaten zu freigiebig die Anteile an der Biersteuer erhöht hat, und er fand scharfe Worte der Verurteilung für das ganze System der finanziellen Landeshoheit, das nur Verwirrung in den Staatsfragen stiftet.

Bayern verfolgt damit ja nur Tendenzen, die man beinahe als geschichtliche Überlieferungen bezeichnen kann. Es hat von jeher eine Sonderstellung eingenommen und eifersüchtig über seine Reservate gewacht. Der ganze Kampf, der sich im Winter 1870 abspielte, ehe das Reich zustande kam, war nur von dieser Eigenbrödelei veranlaßt worden. In den Schulen wurde immer die Reichsbegeisterung der Wittelsbacher gepriesen, die in Wirklichkeit nie vorhanden gewesen ist. Wir wissen, daß Ludwig II. nur unter starkstem Druck in die Übertragung der Kaiserwürde an die Hohenzollern eingewilligt hat und sogar versucht hat, die Verteidigung der bayerischen Truppen auf den obersten Kriegsherrn zu verhängen. Prinzregent Luitpold wurde zwar stets als Deutscher gefeiert, hat aber jederzeit in Versailles seinen Ärger über die Minderung der Wittelsbacher Macht gar nicht verhehlt. Ludwigs III. Verhalten ist bekannt. Sein ganzes Bestreben während des Krieges ging darauf, für die Prinzen seines Hauses neue Kronen zu erwerben. Sonst war es mit seiner Liebe zum Reich nicht weit her. Sogar die Einführung der einheitlichen Uniform hat ihm starkes Unbehagen verursacht und er hat wenigstens weißblaue Schnüren als besonderes Abzeichen durchgesetzt.

In der Republik ist es nicht besser geworden. Die Wittelsbacher hätten vermutlich nicht einmal das Konkordat geschlossen, das mit seinen unerhörten Bestimmungen glatt geschluckt worden ist. Man mag in Bayern über Aufgabe der Hoheitsrechte, obwohl Preußen ganz andere Opfer für das Reich gebracht hat, dafür aber hat man die Entwicklung ständig zu lähmen versucht. Es war sehr hübsch, daß Herr Dr. Pfleger von der Deutschen Volkspartei im Rechtsausschuß erklärte, eine Beschlagnahme in den Reichsarchiven könne doch Bayern nicht zugemutet werden, das auch vor der Revolution keine Reichsflagge gehabt habe. Die Tatsache trifft zu, nur vergaß er, daß man in seinem Heimatlande aus Trotz gegen Schwarz-Rot-Gold, plötzlich die Liebe zu Schwarz-Weiß-Rot entdeckte, und das ist das Typische. In Bayern bekämpft man sich immer zu einer Vergangenheit, die man bekämpft hat. Das gilt von der Flagge, das gilt von der Fiedelhaube, die nur noch bayerische Gendarmen in Deutschland tragen, und das gilt auch von der Monarchie. Man liebt die Wittelsbacher nicht, solange sie da waren, wollte von keinem Kaisertum etwas wissen, und ist jetzt unbedingt für Kupprecht und zur Not auch für ein Kaisertum, das allerdings nicht hohenzollerisch sein darf. Man begehrt nur den Fehler, das zu ernst zu nehmen. Die jüngere Generation denkt in Bayern schon anders, und die dort herrschenden Kreise sehen kommenden Wahlen nicht ohne Sorge entgegen. Psychologisch ist es falsch, der bayerischen Volkspartei durch Aufregung über ihr Vorgehen eine gewisse moralische Stütze zu geben. Die jetzige Reichsregierung verliert, aber die nächste wird die Aufgabe haben, über die ganze Eigenbrödelei zur Tagesordnung überzugehen.

Die Bantierbeisprechungen in Amerika.

New York, 9. Juli. (Kabeldienst.) Offenbar veranlaßt durch die zahlreichen der Öffentlichkeit beunruhigenden Gerüchte über die Beratungsgegenstände der Bantier-Konferenz, hat die Federal Reserve-Bank eine Mitteilung veröffentlicht, in der gesagt wird, daß bei den vorgetragenen und gestrigen Besprechungen zwischen den Vertretern der Bank von Frankreich, der Bank von England, der Reichsbank und der Federal Reserve-Bank keine Rede von der Stabilisierung des französischen Franken oder der Reparationsfrage gewesen sei. Die Besprechungen hätten hauptsächlich in einem Meinungs-austausch über finanzielle und wirtschaftliche Fragen, über die von den großen Emissionsbanken zu befolgende Politik, über die zwischen den verschiedenen Zinsflächen der nationalen Kreditinstitute bestehenden Zusammenhänge, über das Problem des Goldaustauschs und der Goldsendungen, über die Kaufkraft des Goldes und schließlich über gewisse Fragen einer engen Zusammenarbeit der großen Kreditinstitute bestanden.

Die Stabilisierung der französischen Währung.

Paris, 9. Juli. Eine von der „Daily Mail“ wiedergegebene Depesche aus New York besagt, es sei nach der „New York Times“ wahrscheinlich, daß Anfangs August in Frankreich die Goldwährung eingeführt würde.

Nach einem Telegramm der „Chicago Tribune“ aus Washington sei auf der internationalen Finanzkonferenz dieser Beschluß gefaßt worden und zwar beabsichtige man, die französische Währung auf einen Dollarkurs von 20 Franken zu stellen. Man erwarte, daß die hauptsächlichsten Länder Frankreich bei der Stabilisierung des Franken beihilig sein würden, und daß die Federal Reserve Bank einen Teil ihrer Goldreserve dafür nutzbar machen werde.

Umschau.

as. Berlin, 9. Juli. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die Woche schließt, sowohl inner- wie außenpolitisch, so ruhig und friedlich, wie sie begann. Der Reichstag wird sich heute vertagen, nachdem er die Zollvorlage endgültig verabschiedet haben wird. Mit irgendwelchen Überraschungen ist dabei nicht zu rechnen, und nachdem auch die Linksparteien darauf verzichtet haben, in der Frage des Nationalfeiertages einen Vorstoß zu unternehmen, wird

die Vertagung des Parlaments friedlich

verlaufen. Offenbar ist man in den Kreisen der Reichstagsfraktionen doch allgemein zu der Ansicht gekommen, daß die Meinungsverschiedenheiten über den Nationalfeiertag allzu groß sind, als daß man diese Frage jetzt mit Erfolg lösen könnte. Wohl könnte man einen Feiertag dekretieren, aber es wäre eben kein Nationalfeiertag, an dem alle Kreise des Volkes teilnehmen. Unter diesen Umständen sieht man sich veranlaßt, auch dieses Problem zunächst einmal ruhen zu lassen, so daß der Beschluß des Reichsrates keine praktischen Konsequenzen haben wird.

Die Reichstagsferien

werden bekanntlich diesmal recht lange dauern, wenn auch im September eine kurze Tagung eingeschoben werden wird, wobei man das Liquidationsgesetzbuch und Schulgesetz in erster Lesung behandeln will. Freilich ist in der Frage des Schulgesetzes bis jetzt noch immer keine Einigung erzielt worden. Es hat wohl gestern wieder eine Besprechung im Schoße des Kabinetts stattgefunden, aber auch sie hat zu abschließenden Vereinbarungen nicht geführt, und man vertröstet sich nun damit, daß in der nächsten Woche diese Vorlage vom Kabinett dem Reichsrat überwiehen werden wird.

Ob das Reichspostministerium die Parlamentsferien dazu benutzen wird, seine

Tarifserhöhungen

durchzusetzen, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen. Dem Reichspostminister ist im Ausschuss des Reichstages gestern der Rat erteilt worden, bis zum Herbst mit der neuen Tarifvorlage zu warten, da sich dann die Ergebnisse des laufenden Haushaltsjahres besser übersehen lassen würden. Eine Zusage in diesem Sinne hat der Reichspostminister allerdings nicht gegeben, und es bleibt mithin fraglich, ob er an seiner ursprünglichen Absicht, die Tarifserhöhungen im laufenden Monat beschließen zu lassen, festhält oder nicht. Die vom Reichstag angeregte

Nachprüfung der Wirtschaftlichkeit der Reichspost

soll nun vom Reichspostkommissar durchgeführt werden. Eine ähnliche Prüfung wurde vor drei Jahren vorgenommen. Sie hat damals bekanntlich den Anlaß zu einer Reihe von Reformen gegeben. Ob die Durchführung so rechtzeitig abgeschlossen werden kann, daß sich ihr Ergebnis bei der Tarifsektierung noch verwerten läßt, ist zweifelhaft. Die Durchprüfung eines so großen Betriebes, wie ihn die Reichspost darstellt, ist keine ganz einfache Angelegenheit.

In Frankreich geht derweilen im Parlament der Kampf um die Wahlreform weiter. Es geht dabei zeitweise recht hitzig zu. Nach wie vor erhalten sich dabei die Gerüchte über

die Gefährdung des Kabinetts Poincaré,

und man will neuerdings auch wissen, daß der Pensionsminister Marin, der bekanntlich auf dem äußersten rechten Flügel des Kabinetts steht, die Absicht habe, aus dem Kabinett auszuscheiden. Aber alle diese Gerüchte wird man mit Vorsicht aufnehmen müssen. Die Vermutung liegt am nächsten, daß man zunächst einmal das Parlament vertagen wird, um so dem Kabinett, wie gestern schon betont wurde, eine Ruhepause bis zum Herbst zu geben. Inzwischen wissen die Blätter auch von

einem neuen italienisch-französischen Zwischenfall

zu berichten. Aber auch diesen Zwischenfall nimmt man in Paris nicht sonderlich tragisch, wenn man darüber auch nicht gerade erbaunt sein dürfte, daß immer wieder an der italienischen Grenze, und zwar ausnahmslos durch italienisches Verschulden, Zwischenfälle herbeigeführt werden. Sie tragen sicher nicht zur Stärkung der Freundschaft bei.

Diplomatenempfang beim Reichspräsidenten.

Berlin, 8. Juli. Der Reichspräsident hat die folgenden neuernannten fremden diplomatischen Vertreter, nämlich den Gesandten von Panama, Francisco Ariza Vazquez, anschließend den niederländischen Gesandten, J. P. Graf von Limburg-Stirum, und hierauf den Gesandten Dr. Eduardo Dagnino zur Entgegennahme ihrer Beglaubigungsschreiben empfangen.

Verabschiedung der Zollvorlage in zweiter Lesung.

Berlin, 8. Juli. Nachdem der Reichstag in seiner Freitagssitzung das Meistbegünstigungsabkommen mit Paraguay, die Verlängerung des vorläufigen Saarabkommens mit Frankreich und ein Ermächtigungsgesetz für die Reichsregierung zur Inkraftsetzung von wirtschaftlichen Abkommen, die während der Reichstagsferien abgeschlossen werden, ohne Aussprache in allen drei Lesungen angenommen hatte, beschäftigte er sich mit der zweiten Lesung der Zollvorlage. Die Anträge der Linken auf Aufhebung der Futtermittelzölle wurden abgelehnt. Ein Antrag der Sozialdemokraten auf Herabsetzung der Futtermittelzölle verfiel mit 242 gegen 192 Stimmen ebenfalls der Ablehnung, desgleichen ein demokratischer Antrag auf Herabsetzung der Zölle für bestimmte Futtermittel. Die Regierungsvorlage wurde darauf in der Ausschussfassung angenommen. Auch die Vorlage, die die Geltungsdauer des Steuerermäßigungsgesetzes bis zum 30. September 1928 für die Einkommensteuer verlängert, wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten in zweiter und dritter Lesung angenommen. Bei der dann folgenden Beratung der Novelle zur Bäckereiverordnung kam es zu heftigen Szenen. Bei einer Bemerkung des wirtschaftsparteilichen Abgeordneten Dunkel stürmten verschiedene kommunistische Abgeordnete gegen das Rednerpult vor und drohten mit den Fäusten. Dem Vizepräsidenten gelang es schließlich, die Gemüter zu beruhigen und die Vorlage wurde in der Ausschussfassung angenommen. Auch der Gesetzentwurf über die Einstellung des Personalabbaues und Änderung der Personalabbauregung wurde ohne Aussprache in dritter Beratung angenommen. Zum Schluss gelangte noch ein Antrag Leibl (Bayer. Volk.) auf Beschränkung der Zahl der wirtschaftlichen Betriebe des Reichs zur Annahme. Am Samstag steht als Hauptgegenstand die dritte Beratung der Zolländerungsvorlage auf der Tagesordnung.

Die Frage des Nationalfeiertages zurüdgelegt.

Berlin, 8. Juli. Im Rechtsausschuss des Reichstags teilte der Vorsitzende Dr. Kahl vor Eintritt in die Tagesordnung den Antrag zur Entscheidung mit, den er im Auftrag des Rechtsausschusses von Mitte Januar für sich persönlich entworfen hat. Seine Partei habe, so bemerkte Dr. Kahl, noch keine Stellung dazu genommen. Der Antrag will in dem Bürgerlichen Gesetzbuch folgenden § 1588 a schaffen: „Auf Scheidung kann dann geklagt werden, wenn aus andern Ursachen eine so tiefe Zerrüttung des ehelichen Verhältnisses eingetreten ist, daß eine im Wege der Ehe entsprechende Fortsetzung der Lebensgemeinschaft nicht mehr erwartet werden kann und wenn die Ehegatten noch mindestens ein Jahr vor Erhebung der Klage getrennt gelebt haben.“

Der Ausschuss nahm in Aussicht, diesen Antrag noch vor dem Wiederzusammentritt des Plenums im Herbst vorzubereiten.

Zur Tagesordnung (Nationalfeiertag) fragte Abg. Dr. Rosenfeld (Sos.), wie es komme, daß der Reichstag seine Stellungnahme dem Reichstag erst so spät bekannt gebe. Darüber entspann sich eine Aussprache mit dem Innen- u. Reichswirtschaftsminister des Innern v. Reubel, der sich gegen jede Spur eines Vorwurfs der Verschleppung oder Verzögerung verwahrte.

Nach längerer Debatte wurde mit 14 gegen 10 Stimmen ein sozialdemokratischer Antrag, die gestern beschlossene Verbindung der Frage des Nationalfeiertags mit dem Antrag über die kirchlichen Feiertage zu lösen, abgelehnt.

Der Vorsitzende Dr. Kahl stellte dann zu Protokoll fest, daß hiermit das Ende der allgemeinen Aussprache über die Anträge erreicht ist. Der Ausschuss ging hierauf auseinander, ohne eine neue Sitzung anzuberaumen. Weitere Abstimmungen fanden nicht statt. Damit ist also die Frage des Nationalfeiertags vorläufig zurüdgelegt und kann nicht mehr vor dem 11. August d. J. erledigt werden.

Die Besprechungen über das Reichsschulgesetz.

Berlin, 9. Juli. Die gestrigen Ministerbesprechungen mit den Schulministern der Regierungsparteien haben zu keinem Ergebnis geführt. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß vor Montag keine Entscheidung in dieser Frage zu erwarten ist.

Die Notlage Ostpreußens.

Königsberg, 8. Juli. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreußen, die eine außerordentliche Vollversammlung abhielt, nahm einstimmig eine Entschließung an, in der mit Rücksicht auf die vom Reich gänzlich abgetrennte Lage Ostpreußens eine schleunigste Sonderbehandlung dieser Provinz gefordert wird, damit der wirtschaftliche Niedergang und Zusammenbruch mit allen seinen verhängnisvollen Folgen vermieden werde. Hierzu werden folgende Maßnahmen in Vorschlag gebracht:

1. Schaffung eines Reichsministeriums für Ostpreußen, oder, falls Bedenken dagegen bestehen, Beauftragung eines Reichsministeriums mit dieser Aufgabe entsprechend dem Ministerium für die besetzten Gebiete;
2. Erhebung von Steuern und öffentlichen Lasten zunächst nur insoweit, als aus dem Einkommen bezahlt werden können;
3. Dotierung der Provinz in dem Maße, daß die öffentlichen Lasten tragbar bleiben;
4. Milderung der durch die Lage Ostpreußens bedingten wirtschaftlichen Schwierigkeiten. Entsprechende Maßnahmen auf dem Gebiete der Eisenbahnfrachten, Förderung produktiver Anlagen und kultureller Belange;
5. Hilfe auf dem Gebiete des Kreditwesens;
6. Rückstände von Steuern oder Abgaben von sonstigen öffentlichen Lasten, von Saatgutschulden müssen in unter Umständen oder in eine niedrig verzinsliche Schuld umgewandelt werden, deren Rückzahlung auf mehrere Jahre verteilt wird.

Die revolutionäre Bewegung in Portugal.

Lissabon, 8. Juli. (Sadas.) Der portugiesische Staatspräsident, General Carmona, erklärte in einem Interview, die in den letzten Tagen vorgenommenen Verhaftungen seien die Folge von Verleumdungen, das Land in ein blutiges Abenteuer zu führen. Die Zentrale der Verschwörung bestünde sich in Paris. Das Land werde erstaunt sein, wenn es später über die Verschwörung erfahre. Die Regierung fürchte sie nicht, übermache sie aber sorgfältig. Zur Finanzpolitik erklärte Carmona, die Regierung sei entschlossen, die Ausgaben einzuschränken. Die Verhandlungen wegen Anleihen nahmen einen befriedigenden Verlauf.

Das neue Saarabkommen.

Keine Änderungen.

Berlin, 9. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichstag hat am Freitag das am 6. Juli zwischen der deutschen und der französischen Delegation abgeschlossene Abkommen über die Verlängerung der am 30. Juni abgelaufenen Abkommen über die Zollverhältnisse des Saargebietes gutgeheißen. Damit wird die deutsche Regierung auch dem von den beiderseitigen Wirtschaftsdelegationen am 29. Juni herausgegebenen Kommuniqué infolgedessen gerecht, als es darin heißt, daß sich die beiden Delegationen in dem Wunsche, in dem Warenaustausch zwischen dem Saargebiet und dem deutschen Zollgebiete keine Störung eintreten zu lassen, entschlossen haben, so bald wie irgend möglich, eine Verlängerung der Saarabkommen vom 5. August und 6. November 1926 vorzunehmen.

Was nun das Saarabkommen im einzelnen betrifft, so ist voranzuschicken, daß dieses neuerliche Abkommen in keiner Weise von dem bisherigen Abkommen abweicht. Auch bei dem neuen Abkommen handelt es sich einmal um jene Vereinbarungen zwischen Deutschland und Frankreich, die am 5. August 1926 abgeschlossen und neben dem am gleichen Tage vereinbarten Protokoll den Warenaustausch zwischen Deutschland und dem Saargebiet regeln. Diese Vereinbarungen sehen für eine Reihe von Waren allgemeiner Natur folgendes vor: Frankreich hat die auf der Liste A aufgeführten Erzeugnisse deutschen Ursprungs und deutscher Herkunft unter bestimmten Zollvergünstigungen und im Rahmen bestimmter Kontingente in das Saargebiet hereinzulassen. Nach Liste B hat Deutschland die darin angeführten Erzeugnisse französischer Herkunft ebenfalls unter bestimmten Zollvergünstigungen und im Rahmen bestimmter Kontingente hereinzulassen. Diese Vereinbarungen wurden seinerzeit, da der Reichstag damals gerade in Ferien war, zunächst nur auf die Dauer von drei Monaten ab 21. August 1926 in Kraft gesetzt und erst nach Wiederzusammentritt des Reichstags für die ganze vorgesehene Dauer von sechs Monaten bestätigt und schließlich in ihrer Geltungsdauer bis zum 31. März d. J. verlängert, dem Tag also, an dem auch das Handelsprotokoll vom 5. August abläuft.

In Ergänzung dieser Vereinbarungen wurde am 8. November d. J. ein weiteres Abkommen zwischen Deutschland und Frankreich abgeschlossen, das vor allem eine Reihe deutscher und saarländischer Industrieerzeugnisse betraf und somit ein Spezialarrangement darstellt, das sich vornehmlich mit Eisen- und Stahlwaren beschäftigt. In drei Listen wurde hierbei der Warenaustausch geregelt, einmal in einer Liste A, die die Erzeugnisse deutschen Ursprungs bestimmt, deren Einfuhr Frankreich zulassen hat, ferner in einer Liste B, in der die Erzeugnisse saarländischen Ursprungs angeführt sind, deren Einfuhr Deutschland zulassen hat, wobei auch hier wie auf Liste A bestimmte Kontingente vereinbart wurden. Schließlich wurden in einer Liste C die Maschinen, Apparate usw. nebst Ersatzteilen deutschen Ursprungs festgelegt, die bei der Einfuhr in das Saargebiet bestimmte Vergünstigungen genießen sollten. Dieses Abkommen lief zunächst bis 31. März und ist dann, ebenso wie die Vereinbarungen vom 5. August 1926 bis zum 30. Juni d. J. ausgedehnt worden.

Diese beiden Abkommen sind also nunmehr auch in das neue Abkommen unverändert übernommen worden. Schon mit Rücksicht darauf, daß man beiderseitig bestrebt war, in den Beziehungen zum Saargebiet möglichst wenig Änderungen eintreten zu lassen. Auf Grund der am 6. Juli getroffenen Vereinbarung läuft zunächst die Geltungsdauer dieses neuen Abkommens bis zum Ende dieses Monats; schon aus technischen Gründen dürfte es jedoch nicht möglich sein, dem neuen Abkommen bis zum 1. Juli rückwirkende Kraft zu geben, vielmehr wird voraussichtlich der 15. Juli als Tag der Inkraftsetzung zwischen den beiden Delegationen vereinbart werden. Innerhalb ist zu begrüßen, daß die wirtschaftlichen Beziehungen zum Saargebiet damit keinen neuerlichen Schwierigkeiten ausgesetzt sind und man darf nur hoffen, daß auch der andere Punkt des Kommuniqués vom 29. Juni, nämlich der Abschluß eines vorläufigen deutsch-französischen Handelsprotokolls, recht bald einer günstigen Regelung entgegengehen kann.

Severing vor dem Gemein-Ausschuß.

Berlin, 8. Juli. Der Gemein-Ausschuß des Reichstages trat heute zusammen zur Vernehmung des früheren preußischen Ministers des Innern Severing.

Severing befand sich zunächst, das irgendein Zusammenarbeiten zwischen dem Arbeitskommando und der Schwarzen Reichswehr nicht stattgefunden habe. Zur Zeit des Aufbruchs sei es lediglich mit Stellen der Reichswehrbehörden zu Vereinbarungen gekommen über die Erfassung von Bezeugern, die sich in den Händen der Organisationen befanden. Über diese Dinge sollten keine Schriftstücke geführt werden, und zwar im Interesse der Landesverteidigung. Akten über die Schwarze Reichswehr seien im preußischen Innenministerium nur insoweit vorhanden, als ein Verdacht bestand, daß zwischen der Reichswehr und privaten Bezeugern Verbindungen vorhanden wäre.

Abg. Treusch (Komm.) verwies auf eine Aussage des Abg. Leub (Sos.), wonach ein Abkommen Ebert-Severing bestanden habe, das sich mit dem Landesguth befasse.

Der Zeuge erwiderte, daß es sich dabei nur um einen Entwurf handelte. Auf Befragen betonte der Zeuge, daß niemals von Seiten des preußischen Innenministers daran gedacht worden sei, die Arbeitskommandos zum Grenzschutz gegen Polen heranzuziehen.

Abg. Schäffer (D.Nf.) wies auf die Aussage des Obersten Fleischer hin, daß zwischen dem Reichswehrministerium und dem preußischen Innenministerium nach dem Aufbruch Besprechungen stattgefunden hätten, um die Arbeitskommandos als Verstärkung der Reichswehr für den Grenzschutz im Osten einzusetzen.

Zeuge Severing erwiderte, daß ihn bei den Besprechungen nur das Bestreben geleitet habe, die Verbindung zwischen der Reichswehr mit illegalen Organisationen zu verhindern. Ein Arbeitskommando, das die ihm aufgetragenen Aufgaben nur vorstülpte, um sich zu einer größeren Formation auszugestalten, sei als illegal zu bezeichnen. Die Arbeitskommandos hätten aber im Jahre 1923 bereits diese illegale Form angenommen. Auch die Reichswehr habe sich selbst gegen die Verstärkung der Arbeitskommandos ausgesprochen.

Der nächste Zeuge, Staatssekretär Dr. Abegg, sagte aus, daß ein händiges Zusammenarbeiten zwischen dem preußischen Innenministerium und dem Reichswehrministerium in der vorliegenden Frage nicht stattgefunden habe. Nur von Fall zu Fall seien anfänglich Erörterungen gepflogen worden, die sich mit Abstraktionen der einzelnen Organisationen beschäftigten. Später sei es dann zu zwei Vereinbarungen zwischen dem Reichswehrministerium und dem preußischen Innenministerium gekommen, die den Landesguth und den Schutz der Verfassung betrafen. Von einer Verstärkung der Reichswehr durch die Arbeitskommandos sei bei allen Besprechungen nicht die Rede gewesen.

Damit war die Vernehmung des Zeugen Dr. Abegg abgeschlossen. Auf die Vernehmung von Polizeivizepräsident Dr. Weiß wurde verzichtet. Der Ausschuss will die Beweisaufnahme in einer Sitzung nach den Sommerferien fortsetzen.

Die Erklärungen des belgischen Kriegsministers.

Brüssel, 8. Juli. Wie die Belgische Telegraphenagentur meldet, sind die Worte des Kriegsministers de Broqueville unrichtig wiedergegeben worden. Nach der stenographischen Aufnahme hat er folgendes gesagt: „Ich kenne die Zahl der Mannschaften, die die Reichswehr entläßt. Intellektuelle werden nach sechs Monaten entlassen, andere erst nach 3, 5, 6 und selbst nach 8 Jahren.“

Wie schon gestern von ausländischer deutscher Seite erklärt worden ist, entbehren diese Behauptungen jeder Begründung. Die erforderlichen diplomatischen Schritte sind bereits eingeleitet.

Brüssel, 8. Juli. Wie die Belgische Telegraphenagentur meldet, unternahm der deutsche Gesandte in Brüssel, Dr. v. Keller, die deutscherseits in Aussicht gestellten diplomatischen Schritte bei Vandevelde. Vandevelde teilte dem Gesandten in Kenntnis des genauen Wortlautes der Erklärungen Broquevilles, der mit demjenigen der deutschen Telegramme nicht übereinstimmte.

Der deutsch-japanische Handelsvertrag.

Paris, 8. Juli. Wie die Agentur Indo-Pacific aus Tokio meldet, soll die Unterzeichnung des deutsch-japanischen Handelsvertrags im Laufe des Monats Juli erfolgen.

General Hoffmann †.

Süd Weidenhall, 8. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Im Alter von 58 Jahren erlag der von den Friedensvertragsverhandlungen von Brest-Litowsk her bekannte frühere preußische General der Infanterie Hoffmann einem Verleiden.

Der Verstorbene, der am 25. Januar 1869 zu Domburg (Regierungsbezirk Kassel) geboren worden war, begann seine Laufbahn im Jahre 1887 als Fahnenjunker im Infanterieregiment 72. Er schlug bald die Laufbahn des Generalstabsoffiziers ein und weckte längere Zeit in Russland zur Erlernung der russischen Sprache. Dem russisch-japanischen Kriege wohnte er als Beobachter auf der japanischen Seite bei. Im Weltkrieg war er zunächst beim Oberkommando der in Ostpreußen kämpfenden Armee und bald darauf als Oberquartiermeister beim Oberkommando Ost. Im Sommer 1918 wurde Hoffmann Generalstabschef beim Oberbefehlshaber Ost, des Prinzen Leopold von Bayern. Im Oktober 1917 nahm er hervorragenden Anteil an den Friedensvertragsverhandlungen mit der Ukraine und Sowjetrußland. Durch die Befehlung weiterer russischer Gebiete erreichte er den Frieden von Brest-Litowsk. Hoffmanns Gegensatz zu Ludendorff beruhte auf militärischem wie politischem Gebiete. Hoffmann war Gegner der Vollen Ludendorffs.

Der zweite Stresemann-Prozeß.

Plauen, 8. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Im Plauer Prozeß wurde heute der Zeuge Kranz vernommen, der nach aus der ersten Sitzung besonders in der Affenfrage bekannt ist. Nach ausführlicher Vernehmung über die Schrottschlagnahme in Dresden kam die Verteidigung auf die Frage der Affenbeseitigung zu sprechen. Nachdem wurde der Zeuge und Sachverständige Polizeihauptmann Wolters vernommen, der erneut feststellte, das Material in den 29 Waggons sei so beschaffen gewesen, daß es leicht wieder brauchbar gemacht werden konnte.

In der Nachmittagsitzung wurde eine Aufstellung der Tantiemen Dr. Stresemanns verlesen, die er in den einzelnen Jahren seit 1919 als Aufsichtsratsmitglied verschiedener Gesellschaften bezogen hat. Von der Verteidigung wurde das verlesene Protokoll über die Vernehmung Dr. Stresemanns in einzelnen Punkten als unzutreffend bezeichnet. Nachdem das Gericht noch die Anträge auf Abgabe weiterer Sachverständiger abgelehnt hatte, wurde die Weiterverhandlung auf Montag vertagt. Es steht noch nicht fest, ob die Beweisaufnahme am Montag geschlossen werden kann.

Die parlamentarische Lage in Frankreich.

Paris, 9. Juli. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die gestern von dem der Republikanisch-Demokratischen Union angehörigen Abgeordneten Reibel eingebrachte Interpellation über die allgemeine Politik der Regierung rief in parlamentarischen Kreisen großes Aufsehen hervor, da man sie als eine Offensive der Rechten gegen das Kabinett auslegte. Heute melden jedoch die Rechtsblätter, es sei durchaus nicht sicher, daß Reibels Vorgehen von seinen Parteifreunden gebilligt werde. Voraussichtlich werde auch Poincaré die Interpellationsdebatte ablehnen.

Das „Journal“ glaubt, daß die Kammerkrisen bis zu den für 13. Juli vorgesehenen Sessioenschluß mit der Wahlrechtsreform und den Militärvorlagen zu ausgefüllt sein werden, daß für die Interpellation Reibels keine Zeit mehr bleibe. Das Blatt befürchtet, daß die wegen der Wahlrechtsreform bestimmten Mitglieder der Rechten unter Umständen gegen die Regierung stimmen könnten, wenn Poincaré bei der Erhöhung der Beamtenbesoldung die Vertrauensfrage stelle.

Die Fraktion Marin und die Wahlreform.

Paris, 8. Juli. In einem Stimmungsbild aus den Wandelgängen der Kammer weist Sadas auf die Unzufriedenheit eines Teils der Fraktion Marin mit der Haltung der Regierung in der Frage der Wahlreform hin. Es wird von der Möglichkeit gesprochen, daß nach dem Schluß der gegenwärtigen Tagung Pensionsminister Marin von seinen Parteifreunden zum Ausschluß aus dem Kabinett veranlaßt werden wird, wenn es nicht gelingt, die innerhalb der Fraktion bestehenden Gegensätze im Sinne des Verbleibens in der bisherigen Koalition zu überbrücken.

Die Amerikasieger.

Paris, 9. Juli. Wie „Echo de Paris“ berichtet, habe Chamberlin für seine Person auf den Rückflug nach Amerika mit dem Flugzeug „Columbia“ verzichtet, weil nach seiner Ansicht der Aktionsradius der „Columbia“ nicht groß genug sei. Unter Berücksichtigung der Winde bei dem Flug Paris-New York müsse man einen Aktionsradius von über 7000 Kilometer haben. Nach dem „Journal“ wird sich Bord heute vormittag nach London begeben, wo er sich am 12. mit dem „Leviathan“ nach Amerika einschiffen wird. Mit Bord wird auch sein fahrerloses Flugzeug zurücktransportiert. Mit dem gleichen Schiff reist Chamberlin, der sich damit angeblich endgültig von Levine trennt.

Ozeanflug und Nationalismus.

Paris, 9. Juli. (Drahtmeldung aus dem Pariser Vertreters.) Die Nachricht, daß der französische Flieger Drouhin in die Dienste Levine getreten ist, um mit der „Columbia“ den Flug Paris-New York zu unternehmen, hat in der nationalistischen Presse ein merkwürdiges Echo ausgelöst. Man zeigt sich zwar auf der einen Seite gleichgültig darüber, daß der Amerikaner einen französischen Flieger als Ersatz für Chamberlin ausgewählt hat, erklärt aber andererseits, die öffentliche Meinung könne damit nicht zufrieden sein. Das „Echo de Paris“ schreibt z. B.: Die Deutschen bereiten einen Flug Berlin-New York mit deutscher Mannschaft, deutschem Motor und deutschem Flugzeug vor. Der Flug Paris-New York müsse mit französischer Mannschaft, französischem Motor und französischem Flugzeug ausgeführt werden. Das Blatt fordert die Regierung zum Einschreiten und die französischen Konstrukteure zu Opfern auf.

Der geplante Südpolarflug Byrds.

Washington, 9. Juli. (Kabeldienst.) Das Marine-Departement hat heute seine Zustimmung dazu gegeben, daß Byrd einen Südpolarflug unternimmt. Der Marineminister hat gleichzeitig seinem Bedauern darüber Ausdruck gegeben, daß ein Flieger von der Bedeutung Byrds sich in ein solches Abenteuer stürze, das voller Gefahren sei.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Umgestaltung der Kochbrunnenanlage.

Unsere aus den achtziger Jahren stammende Kochbrunnenanlage, die einige Jahre vor dem Kriege durch den Abbruch der alten Kasse eine räumliche Erweiterung erhielt, entspricht nicht mehr den Anforderungen, die an eine moderne Quelleneinlassung und Brunnenanlage für ein Weltbad von der Bedeutung Wiesbadens gestellt werden können. Der Plan einer gründlichen Umgestaltung beschäftigt daher schon seit Jahren den Magistrat und die städtischen Behörden sowie die Bevölkerung, insbesondere die an dem Kochbrunnen und seiner Bedeutung für den Kurbetrieb und Fremdenverkehr interessierten Kreise. Durch die kürzlich Bewilligung erheblicher Mittel für die Umgestaltung ist die Angelegenheit in Fluss gebracht worden. Magistrat und Kurdeputation haben in dieser für Wiesbaden außerordentlich bedeutungsvollen Angelegenheit beschlossen, durch den Geheimen Hofrat Professor Gensmer, von seiner früheren Tätigkeit als Wiesbadener Stadtbaumeister hier noch in bester Erinnerung, ein Vorprojekt ausarbeiten zu lassen. Dieses Vorprojekt ist nunmehr fertiggestellt. Zu seiner Besichtigung und Vorführung mit erläuterndem Vortrag hatte der Oberbürgermeister gestern die interessierten Kreise in den Vortragssaal des neuen Museums eingeladen. Oberbürgermeister Travers wies in seinen Begrüßungsworten zunächst auf die dringende Notwendigkeit der Umgestaltung der Kochbrunnenanlage hin, an welcher die gesamte Witterung den größten Anteil nimmt. Im Stadium der Vorarbeiten war Professor Gensmer gebeten worden, ein Gutachten zu erstatten. Ein bei dieser Gelegenheit zur Aushörung gebrachter Ideenentwurf hat den Magistrat veranlaßt, Herrn Professor Gensmer zu bitten, seine Ideen zu einem Vorentwurf auszuarbeiten. Mit der Vorlage dieses Vorentwurfes, zu welcher die städtischen Körperschaften noch nicht Stellung genommen haben, da zu der Frage, wie die ganze Angelegenheit behandelt werden soll, erst nach den Stadtverordnetenbeschlüssen gehandelt werden soll, werde den beteiligten Kreisen die Möglichkeit geboten, ihre Auffassung und ihren Standpunkt zu präzisieren und

zur Kenntnis zu bringen. Der Magistrat wird dann entscheiden, wie in der Angelegenheit des Projektes weiter vorgegangen werden soll. Professor Gensmer führte hierauf an Hand des übersichtlichen Modells sowie von Zeichnungen und Lichtbildern seinen Entwurf vor. Er bemerkte dabei, daß der Kochbrunnen eine der weltberühmtesten Heilquellen sei, der Lebensquell Wiesbadens, der einen seiner Bedeutung entsprechenden Rahmen zu beanspruchen habe. Bei dem Projekt seiner Umgestaltung handele es sich nicht nur um eine einfache Baufrage, sondern um eine hervorragende städtebauliche Aufgabe auch in verkehrstechnischer Hinsicht. Die erste größere Anlage um den Kochbrunnen wurde im Jahre 1825 geschaffen. In den 50er Jahren entstanden dann Hallen, die ungefähr in der Mitte der Taunusstraße standen. Die Reste dieser Hallen, die in den 80er Jahren der heutigen Anlage weichen mußten, befinden sich gegenwärtig noch auf der Blumenwiese und am Paulinenschloßchen. Von wesentlicher Bedeutung für die Neugestaltung der Anlage seien die topographischen Verhältnisse, liegt doch der Kranzplatz etwa 2½ bis 3 Meter tiefer als die Taunusstraße. Das Vorprojekt Professor Gensmers besteht in einer halbkreisförmigen nach vorn offenen und im Rücken verfallenden Säulenhalle mit der Front nach der Taunusstraße. In der Mitte dieser Wandelhalle befindet sich eine große Kuppelhalle, an die sich die zur Quelle führende Trindhalle anschließt. Die in dem Halbkreis liegende Schmuckplatzanlage wird auf gleiche Höhe mit dem Niveau der Taunusstraße gebracht. Eine weitere Schmuckplatzanlage liegt in dem Winkel zwischen Trindhalle und Wandelhalle an der Stelle der alten Kasse auf dem Niveau des Kranzplatzes und wird durch eine breite Treppe zugänglich gemacht. Auch die zur Quelle führende Trindhalle wird von der Kuppelhalle aus durch Stufen bzw. einen Fahrstuhl erreichbar. Die große Halle erhält ihr Licht durch Fenster unter dem Kuppeldach und ist mit einer rund um die Halle laufenden Gallerie versehen. Ein besonderer Konzertsaal ist an dem Westflügel der Wandelhalle angebaut, an dem sich auch die öffentliche Trinkstelle befindet. Während die jetzigen Hallen einen Flächenraum von 1200 Quadratmeter einnehmen, beträgt das Projekt Professor Gensmers 2000 bis 2400 Quadratmeter. Das ganze Projekt paßt sich, nach dem Modell zu urteilen, sehr eindrucksvoll in den Rahmen des Stadtbildes um den Kochbrunnen ein. Die neuen Verhältnisse am Weißen Hof und am Römerbad beeinträchtigen seine Ausführung nicht; eine grundlegende Veränderung dieser Gegend durch Freilegung (eine solche Veränderung führte Professor Gensmer am Modell vor), würde das Bild und auch die Verkehrsverhältnisse noch verbessern. Zum Schluss sprach Professor Gensmer den Wunsch aus, daß das große Unternehmen, der Stadt zum Nutzen, glücklich durchgeführt werden möge, zum Segen der heilungsuchenden Menschheit. Oberbürgermeister Travers dankte dem Vortragenden für seine Ausführungen und den Teilnehmern für die Aufmerksamkeit, mit der sie der Vorführung des Entwurfs gefolgt waren.

Morgenfrische.

In schwüles Dämmern hüllte sich der Abend, der Himmel stand mit hartem, metallischem Blau, darin nur wenige kleine, grauweiße Wölkchen schwebten. Staubataren griffen mit ihren Laubarmen die lauernden Büsche längs der Straße, die hellgeröteten Wipfel der Waldbäume in die dumpfe, undewegte Luft. Wie Körperhaft verdrängte schien die Hitze noch über dem Fahrweg zu lagern, rückstrahlend die Glut des jenseitigen Mittags. Ein Rechen war rings in der Natur nach Windwegen und nach Regentropfen und zugleich das dunkle Ähnen drohenden Unwetters. Gestaut und grämlich sah selbst der runde Mond hoch im Himmelsgewölbe, umfahet von dünngezeichneten, schleienden Schleiern. Dann in der Nacht stand der Sturm auf und sprang durch die Wipfelkronen, schüttelte die Blätter mit tausenden Säulen, trieb den Staub zu kreisenden Wirbeln und rüttelte an klirrendem Fensterglas. Ein Rauschen erfüllte die Luft von seinen breiten Schwingen, in die Dampfhülle des abendlichen Dämmers trug er herbe, duftige Kühle. Und der Himmel dunkelte mit hell aufstrebendem, bald dichter geballtem Gewölk, das über den Mond wuchs und die Sterne erblinden ließ. Das Pinken der Regentropfen mischte sich in das Schwirren und Brausen des Sturmes, schwall an zu plätscherndem Trieseln und Nieseln, indes der Wind nicht müde ward mit Zeren und Zäulen feuchtschillernden Blätterwerks und immer wieder aufzufr mit scharfen Stößen.

So kam das Morgenlicht grau gedämpft hinter regenschweren Wölkchen, und langsam wuchs aus trübend-

feuchter Dämmerung der junge Tag. Vom Regen dunkel stand die Straße, perlende Tropfen glitzerten rings auf Ästen und Strauch; und indes noch immer der Wind anblies, schüttelten sich die Bäume, durch deren grünes Geranke schon ein verlöcherter Sonnenbild spielte. Mit scharfsägen Rändern schoben bleifarbene Wolken sich zusammen, setzten auseinander von blühendem Hieb. Ein kleiner See leuchtender Himmelbläue funktelt in trüfflender Morgenklarheit.

Nun breitet das Licht sich aus; dünner und blässer zerfasern sich die Wolken. Sonnenstrahlen schwimmen in den Regentropfen der Nacht. Silberglanz prangt in Gras und Laub. In frischem Bad erquickt, von der Sonne umfloßt, reißt sich lebensfrohe und sommerliche die atmende Natur. Vorbei das dunkle Sturmtosen der Nacht, zerweht und gelöst auch die dumpf lastende Schwüle der dorrrenden Sonnenbrut. Der Morgen ist ein neues Geschenk, empfangen in Reinheit und Klarheit, duftend in unberührter Frische. Wie blaut und anmutig lächelt der junge Tag, wie schimmert hell und schlaftraumhaft der Wald und das fruchtbare Tal. Wie jauchzt der Vogelchor in den erwachten Morgen, wie blinken alle Farben um die Wette und ist die Luft wirrig von Taunenduft, von Laubgeruch und taufendem Gras. Wie lockt und grüßt die sonnige Herne, da der Himmel, noch von satten Federwölkchen gekräuselt, sein lichtblaues Schattentuch im Winde flattern läßt. Als wäre ein neues Leben aufgegangen in der Welt und ein neues Wesen geboren aus der Nacht, geht schneller Atem und Pulsschlag alles Lebens, tubelnder den Dank der Schöpfung zu künden, ein warmes Blinken und Blühen auszusenden in den Glanz der Morgenfrische.

Fortbestand der sommerlichen Witterung.

Die normale Lage der „Aktionszentra“ der Atmosphäre auf der nördlichen Halbkugel, vor allen Dingen die gute Ausbildung und nördliche Lage des Azorenhochs, die gute Entwicklung des asiatischen Tiefdrucks und auch die geringe Intensität des Späthergenhochs deuten am Anfang der vorigen Woche auf Eintritt einer der vorgeschrittenen Jahreszeit entsprechenden Witterung in Mitteleuropa. In der Tat zeigte das Wetter während der vorigen Woche überall in mittleren Europa eine bedeutende Besserung; die Temperaturen lagen durchweg wesentlich höher als bisher und auch die Niederschläge, die vielfach in Form von Gewitterregen fielen, beschränkten sich auf ein normales Maß. Die Ursachen der allgemeinen Wetterbesserung ist in der Verlagerung des äquatorialen Systems nach Norden zu suchen. Dies bedeutete für die niederen Luftschichten einen Vorstoß südlicher Luftmassen nach Mitteleuropa, in höheren aber einen stratosphärischen Kälteeinbruch. Dieser löste einen kräftigen primären Druckanstieg in unserem Gebiet aus, der sich schließlich in der Ausbildung eines sich über das mittlere Europa und Skandinavien erstreckenden Hochdruckgebietes auswirkte. Im übrigen zeigt die herrschende Luftdruckverteilung eine gute Ausbildung des asiatischen Tiefs, während das Azorenhoch eine verhältnismäßig geringe Intensität besitzt, was wohl im inneren Zusammenhang mit der Entstehung des sich über das mittlere Europa erstreckenden Hochs steht. Für die Stabilität des letzteren spricht besonders das Verhalten des westlich von England befindlichen ausgedehnten Tiefdruckgebietes, das trotz seiner Bewegungsenergie stationär wurde und sich jetzt unter allmählicher Verflachung nach Norden vorzieht. Da sich auch jetzt über unserem Gebiet der Druckanstieg langsam fortsetzt und dieser auch auf den Höhenstationen der Alpen trotz kräftiger Erwärmung noch anhält, so scheint die Hochdrucklage für einige Tage Bestand zu haben. Später wird dann die starke antizyklonale Erwärmung der Luft bis in die höchsten Schichten zur Auflösung des hohen Drucks führen. Damit wird sich dann eine Lage geringen Luftdruckgefälles und daher schwacher Luftbewegung über Mitteleuropa herausbilden. Diese Überlegungen führen zu der Ansicht, daß es auch während der nächsten Woche im mittleren Europa durch schnittlich sommerlich warm sein wird, worauf auch die ständige Lage des Späthergenhochs spricht. Die Niederschläge werden vorzugsweise als ergiebige Gewitterregen fallen, und werden wie bisher besonders die nördliche Hälfte Mitteleuropas betreffen.

Wiesbadener Fremdenverkehr. Die Zahl der in der Zeit vom 1. Januar bis einschließlich 7. Juli angemeldeten Fremden beträgt 75 759 Kurgäste und Passanten.

Wiesbadener Arbeitsmarkt. Nach dem Bericht des Städtischen Arbeitsamtes Wiesbaden über die Lage des Arbeitsmarktes in der Woche vom 30. Juni bis 6. Juli 1927

sehen sein werden. Ludwig Hoffmann geht gleichfalls nach Berlin, und zwar an die Charlottenburger Oper. Er ist ein Bassist, wie es wenige gibt, und dazu ein hervorragender Darsteller. Wenn nicht alles täuscht, hat er eine internationale Karriere vor sich, wie Michael Bohnen, dessen Ruhm gleichfalls in Wiesbaden begründet wurde.

Aus dem Schauspiel-Ensemble scheiden zwei talentvolle junge Künstlerinnen, Elfriede Nowak und Gudrun Kabisch. Beide horten während ihrer dreijährigen Tätigkeit in Wiesbaden manche hervorragende Leistung. Elfriede Nowak wurde nach Berlin an die Barnowski-Bühnen berufen und dürfte auch in der Reichshauptstadt bald die Anerkennung finden, die ihr vielseitiges Können und ihre charmante Persönlichkeit verdient. Gudrun Kabisch will sich fortan in erster Linie dem Film widmen.

Mit der neuen Spielzeit stehen mithin einschneidende Änderungen in der Leitung und im Personal des Wiesbadener Staatstheaters bevor. Wir hoffen, daß es dem neuen Intendanten Paul Becker, der mit schönen Plänen hierherkommt, gelingt, die Lücken zu schließen, und das hiesige Kunsttät, das an einer exzellenten kulturellen Stelle steht und einen eminent wichtigen Faktor für das Ansehen unserer Weltstadt darstellt, auf der bisherigen Höhe zu erhalten.

Aus Kunst und Leben.

Saarbrücker Theaterbrief. Aus Saarbrücken wird uns geschrieben: Ferdinand Schürer, der durch drei Jahre das Saarbrücker Stadttheater leitete, verabschiedete sich am 30. Juni mit einer feierlichen Aufführung der „Wallfäre“. Am Dirigentenpult sah man Prof. Max v. Schillings (Berlin), den hervorragenden Wagner-Interpreten, den Botanikar Fritz Feinhals (München). Die Aufführung bedeutete für Saarbrücken ein großes künstlerisches Ereignis, an dem auch die einheimischen Kräfte, besonders Bruno Nicolini, Paula Weikweiler und Friedel Serenbroel, wesentlichen Anteil hatten. Prof. Schillings führte das Orchester auf eine ganz außerordentliche Höhe, Fritz Feinhals war ein idealer Wotan. Das ausverkaufte Haus brachte den beiden Gästen und den übrigen Mitwirkenden begehrte Ovationen. Der scheidende Intendant wurde am Schluss der Aufführung stürmisch gerufen und aufs herzlichste gefeiert. Das Saarbrücker Theaterpublikum bedauert den Fortgang dieses verdienstvollen Theaterleiters außer lebhaft; denn er hat es verstanden, in kurzer Zeit unser Theater

Der Wechsel im Staatstheater.

Mit den diesjährigen Theaterferien ist eine wichtige Epoche in der Geschichte des Wiesbadener Staatstheaters zum Abschluß gekommen. Intendant Dr. Karl Dagemann, der im August 1920 die Leitung der hiesigen Bühne übernommen hatte, ist ausgeschieden, um in Zukunft als Rundfunk-Intendant in Berlin zu wirken. Mit ihm hat Otto Klemperer, der geniale Dirigent, der zur Leitung der Berliner Krolloper berufen wurde, seine Wiesbadener Wirkungsstätte verlassen. Auch Kapellmeister Artur Rother, der 21 Jahre in Wiesbaden tätig war, und hier vom Korrektor zum ersten Kapellmeister aufstieg, geht, um fortan als Generalmusikdirektor in Dessau zu wirken. Des weiteren werden mehrere beliebte Mitspieler des Opern- und Schauspiel-Ensembles ebenfalls nicht mehr hierher zurückkehren. Alle Scheidenden haben sich unwirkelhaftes Verdienste um das Ansehen des Wiesbadener Staatstheaters erworben, und man wird ihrer hiesigen Tätigkeit auch in Zukunft dankbar gedenken.

Dieser Dank richtet sich selbstverständlich in erster Linie an die Adresse des Intendanten Dr. Dagemann als Leiter des hiesigen Kunstinstituts. Als Dr. Dagemann im Jahre 1920 hierherkam, hatte er, der vom Journalismus zum Theater herüberwechselte, bereits eine längere Tätigkeit als Bühnenleiter hinter sich. Er hatte sich zuerst in Mannheim, dann am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg und hierauf wieder in Mannheim reiche Bühnenpraxis erworben. Seine Stellungnahme zur Opern- und Schauspielkunst hatte sich gefestigt und den Bedürfnissen eines aus allen Bevölkerungsschichten zusammengesetzten Publikums immer mehr angepaßt. Er ist in seinen Anschauungen stets fortschrittlich geblieben, aber er hat eingesehen, daß man auch beim Theater Konzeptionen machen muß. So kam es, daß der Spielplan des Wiesbadener Staatstheaters unter seiner Leitung immer abwechslungsreicher und interessanter war. Dr. Dagemann bemühte sich, neben bewährten alten Werken die neue Literatur und die moderne Musik zur Geltung zu bringen, und wenn die Auswahl der modernen Werke und die Art der Inszenierungen nicht immer allseitige Anerkennung fand, so merkte man doch bei allem, was der Wiesbadener Intendant brachte, die ernste Arbeit eines geistig hochstehenden, großzügig gestaltenden Vollblut-Theatermannes. Wir können es heute unterlassen, die große Zahl der Opern und Schauspiele, die er während seiner hiesigen Tätigkeit inszeniert hat, noch einmal

aufzuzählen. Wenn er sich eines Werkes annahm, war der Erfolg gesichert, denn er verstand es, stets etwas Eigenartiges und Neues zu schaffen. Erst vor einigen Tagen brachten wir einen Rückblick auf das in den letzten Spielzeiten Gelebte. Daraus ging hervor, wie intensiv hier gearbeitet wurde, denn es kamen in den beiden Häusern nicht weniger als 55 verschiedene Opern und Operetten und 44 verschiedene Schauspiele zur Aufführung, darunter waren 14 Opern und Operetten und 28 Schauspiele neuinszeniert.

Auch in der Auswahl seiner Mitarbeiter ließ es Dr. Dagemann nicht an Sorgfalt und Geschick fehlen. Viele von ihm hierher berufene Künstler wirkten heute in prominenten Stellungen an führenden Bühnen. Es sei nicht vergessen, daß Dr. Dagemann in schweren Zeiten hierherkam, daß er es verstanden hat, die Inflationsmonate glücklich zu überwinden, und daß er auch in der Epoche, da das Große Haus abgebrannt war und neu aufgebaut wurde, im Kleinen Haus mit selbstbewusster Energie den Betrieb aufrecht zu erhalten wußte. Die Angliederung des früheren Reichstheater als Kleines Haus an den Staatstheaterbetrieb ist sein Werk. Dadurch ist endlich die Vereinheitlichung der künstlerischen Tätigkeit und die bessere wirtschaftliche Ausnutzung der Kräfte gelungen. Die anscheinliche Verstärkung des Orchesters hat er ebenfalls in hartem Ringen mit dem Ministerium durchgesetzt. Überblickt man das hiesige Wirken Dr. Dagemanns bei seinem Scheiden, so darf man feststellen, daß er in rastloser Arbeit vielerlei Lebenswertes erreicht hat. Sein Name wird in der Geschichte des Wiesbadener Theaters einen Ehrenplatz einnehmen.

Otto Klemperer's Wiesbadener Tätigkeit war bedeutend länger als die Dr. Dagemanns. Er war nur 3 Jahre hier, und selbst während dieser Zeit weiste er häufig auf längeren Gastspielen im Ausland, aber sein überragendes Können und seine faszinierende Persönlichkeit verhalfen ihm hier zu einer großen begeisterten Anhängerenschaft. Auch seinem Kollegen am Dirigentenpult, Artur Rother, hat es in Wiesbaden nicht an Anerkennung für sein bedeutendes Können und seinen Fleiß gefehlt. Wir sind überzeugt, daß er von Dessau aus seinen Aufstieg beginnt, und daß er bald an die führende Stelle in einem großen Theater gelangen wird.

Mit Klemperer ziehen Fritz Krenn und Heinrich Kuppinger an die Krolloper nach Berlin. In diesen Sängern verliert die Wiesbadener Oper zwei stimmbegabte, aus dem Vollen schaffende Künstlernaturen, die schwer zu er-

* **Uraufführung in Dresden.** Des Engländers **Ashley Dukes**, von Felix Salten überliefertes Spiel „In **Wirtshaus zum Pechvogel**“, das im Rahmen eines **Ensemble-Gastspiels** des **Wiener Stadttheaters** im **Dresdener Staatstheater** uraufgeführt wurde, kann als das Musterbeispiel einer dialektischen Komödie angesehen werden. Der Gegensatz: Herr und Diener wird zum Ausgangspunkt des Verlaufs einer Gestaltung grundlegender Probleme des menschlichen Zusammenlebens, einer Gestaltung, deren künstlerischer Reiz einerseits in der geistreichen Antithese des Dialogs, andererseits in einem ungewöhnlich geschickt verteilten, komödiantischen Hell-Dunkel aus Scherz und Ernst besteht. Dazu kommt noch ein leicht parabolischer Einschlag, der eine im Stil der großen Tragödie gehaltene Liebeshandlung durch ironische Vor- und Nachspiele im Schimmer einer unwirklichen Theatralik erscheinen läßt, deren Unwirklichkeit wiederum niemals stark genug ist, um den Szenen den unmittelbaren Paßende zu nehmen. Die Spannung erzeugt der Autor durch eine neue Spielart der Verblüffungstechnik, die darin besteht, daß nach allerlei raffinierten psychologischen Drehungen und Windungen der Konflikt durch ein denkbar einfache Lösung beendet wird. Durch die in all diesen Szenen irgendwo versteckte Ironie wird auch der Schluss von Anfang an psychologisch vorbereitet; daß er dennoch nicht klappt, beweist die theatrale Geschicklichkeit des Verfassers. Selbstverständlich werden auch die angeschnittenen Probleme nicht gelöst und zum Schluss behält jede Anschauung reißerisch der Diener Charles Weill, denn er hat durch Einsetzen seiner persönlichen, geistigen Werte die Frau erobert; Lord materiel, denn beide lassen sich von ihm die Fesseln zahlen. So ist denn auch die Voraussetzung, dem Stück entsprechend, je nach der Einstellung des Zuschauers variabel. Der Kavaliere bezahlt die Rechnung“, einerseits, weil trotz allem über Geldbeutel und Kredit verfügt, andererseits weil er ein Dummkopf ist. Die von Albert Dürer geleitete Aufführung war eine Quelle ungetriebenen Vergnügens. **ungemein kultivierte Darstellungskunst** von **Else Wohlfahrt**.

— Esperanto. Montag, den 11. Juli, abends 8 Uhr, Langgasse 34, eine Treppe: Kleine Erzählungen in Esperanto.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Der Spielplan der Woche:

	Staatstheater Kleines Haus	Aurhaus
Montag, 11. Juli	Abends 7.30 Uhr: Die Terejina.	Vorm. 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. 4-6 1/2 Uhr: Tanz-See. 8 Uhr: Tschailowst-Wend.
Dienstag, 12. Juli	Abends 7.30 Uhr: Die Zirkusprinzessin.	Vorm. 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. 4 u. 8 Uhr: Konzerte.
Mittwoch, 13. Juli	Abends 7.30 Uhr: „Die Terejina“.	Vorm. 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. 4 u. 8 Uhr: Dirigenten- Orchester Johann Strauß.
Donnerstag, 14. Juli	Abends 7.30 Uhr: „Möbi“.	Vorm. 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. 4 u. 8 Uhr: Konzerte.
Freitag, 15. Juli	Abends 7.30 Uhr: „Die Terejina“.	Vorm. 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. 4 u. 8 Uhr: Konzerte.
Sonntag, 16. Juli	Abends 7.30 Uhr: Zum 1. Male: Die tolle Lola. Operette in 3 Akten von Hugo Fehlf.	Vorm. 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. 4 u. 8 Uhr: Konzerte.
Sonntag, 17. Juli	Abends 7 Uhr: „Die tolle Lola“.	Vorm. 11.30 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. Vorm. 11.30 Uhr: Stimmen-Konzert im Parkgarten. 4 u. 8 Uhr: Konzerte.

* **Staatstheater (Kleines Haus).** Emmerich Kalmans größter Operettenerfolg „Die Zirkusprinzessin“ sowie Oscar Strauß' neuestes Werk „Die Terejina“, beide durch die Gastspielregie Otto Spielmann im kleinen Hause unter stürmischem Beifall des Publikums zur Aufführung gebracht. Erscheinen auch in nächster Woche wieder auf dem Spielplan. Die gesamte Wiesbadener Presse hat sich lobend über diese hervorragenden Vorstellungen des Braunschweiger Operettentheaters ausgesprochen.

* **Aurhaus.** In dem Abonnementskonzert des Kurorchesters Sonntagabend wirkten die Herren Kammermusiker Max Schildbach (Cello) und Adam Hahn (Horn) solistisch mit. — Der nächste Tanztee findet Montagabend von 4-8 1/2 Uhr, bei gediegener Bitterung auf der südlichen Terrasse, bei ungeeigneter Bitterung im kleinen Saale, statt. — Der für Montag dieser Woche vorgesehene Tschailowst-Wend findet nunmehr bestimmt Montag, 11. Juli, unter Leitung von Karl Schürdt statt. Solist ist, wie bereits mitgeteilt, die junge Wiesbadener Pianistin Anna Dirschhausen, Schülerin von Prof. Boh-Heidelberg, welche das Klavierkonzert von Tschailowst zum Vortrag bringen wird. Außerdem gelangt zur Aufführung die V. Sinfonie in C-Moll. — Der Gesellschaftspaziergang am Dienstag führt durch den Rabengrund zum Neroberg; dortselbst Kaffeepause. Treffpunkt 2 1/2 Uhr Hauptportal des Kurhauses. — Mittwoch kommender Woche finden nachmittags 4 und abends 8 Uhr Dirigentenkonzerte des K. und K. Hofkapellmeisters Johann Strauß statt.

* **Wiesbadener Kunstsalon der Galerie Sanner** (Luisenstraße 9). Neu ausgestellt: Eine Kollektion von 15 neuen Tausendmarktscheinen des hiesigen Malers Ernst Wolff-Malm. Ferner sind noch zu sehen Kollektionen von Prof. Hermann Gröbl-Nürnberg, Prof. Adolf Schinnerer-München, Prof. Ernst Liebermann-München und Prof. Wilhelm Büchel-München, sowie auserwählte Graphik erster Künstler. Moritz Meißner-Berlin zeigt 25 Fresko-Gemälde kleineren Formats. Die Galerie ist geöffnet von 9-1 und 3-7 Uhr, Sonntags von 11-1 Uhr.

Wiesbadener Lichtspiele.

* **Ufa-Palast.** Der Spielplan dieser Woche ist besonders abwechslungsreich und vielseitig zusammengestellt. Im Mittelpunkt steht „Die Lorelei“, ein Spiel vom Rhein und schönen Frauen, ein Film, der nicht nur des vielbeliebten Stoffes wegen, sondern vor allem landschaftlich lebhaft fest und interessiert. Im Schicksal zweier Schwestern, der schönen Tochter eines Landgerichtsrates, wird die ewige Melodie von der Liebe und dem Leid der Frau im Rahmen zeitgeschichtlichen Milieus sehr eindrucksvoll zur Geltung gebracht. Die stimmungsvolle Rheinlandschaft und rheinisches Leben bilden dabei den Hintergrund eines fesselnden Romans, der zwar tragisch beginnt aber doch zu einem glücklichen Ende geführt wird. Die eine der beiden Schwestern sucht und findet, von einem Verführer verlassen ins Elternhaus zurückgekehrt, den Tod im Rhein am Felsen der Lorelei; die andere beschließt, das Schicksal der Schwester an dem unbekannten Verführer zu rächen. Sie sucht ihn in Köln in Theaterkreisen und glaubt ihn in der Person eines Dirigenten der Oper gefunden zu haben. Um sich zu vergewissern, nimmt sie an einem Künstlerfest der Person teil, in der außer ihr hauptsächlich Theatermitglieder wohnen, und spielt die Lorelei. Sie will den Mann, von dem sie annimmt, daß er der Gesuchte ist, vernichten, erfährt aber bei Ausübung ihres Vorhabens, daß sie das Opfer eines Irrtums war. Ein anderer, der ihr sogar seine Hilfe leiht, ist der Missetäter, sein Sohn wird das unschuldige Opfer einer Kette von unglücklichen Zufällen. Neue und Leid führen zwei Liebende zusammen. Der Stimmungsgeschalt des Filmstückes erfährt durch effektvolle Begleitmusik und Solovorträge des bekannten Liedes „Ich hab' heut Nacht am Rhein geträumt...“ durch Herrn Hermann Bürger noch besondere Ausdehnung. — Zwei Puffspielgrotesken mit amerikanischem Tempo und brillanten Verwicklungen, ein interessanter Kulturfilm, sowie die aktuelle Ufa-Wochenschau ergänzen das Programm.

* **Thalia-Theater.** Der neue Spielplan bringt ab heute das achtstündige Schauspiel „Die vom Theater“. Die nervöse heftige Welt des Theaters gibt einen guten Filmstoff für diese tragische Komödie ab. Die Hauptrolle spielt die schöne Amerikanerin Billie Dove mit wesentlicher Gestaltung. Den lustigen Teil des Programms bestreiten die beliebtesten hiesigen Komiker Pat und Patachon mit ihrem besten Film „Pat und Patachon auf hoher See“. Die neu eingebaute Kühlanlage macht den Aufenthalt im Thalia-Theater selbst bei der heißesten Außentemperatur angenehm erfrischend.

Aus dem Vereinsleben.

* Der „Sängerchor Wiesbaden“ veranstaltet am Sonntag, 10. Juli, nachmittags ab 4 Uhr, ein großes Sommerfest in Sonnenberg „Kaisersaal“.

* Der M.G.B. „Cäcilia“ veranstaltet morgen Sonntag, 10. Juli, ein Picnic auf der Dammelswiese.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Motorfahrzeuge auf dem Rhein.

— **Frankfurt a. M., 9. Juli.** Der Altestenausschuß der Stadtverordnetenversammlung in Frankfurt a. M. hat der Gewährung eines städtischen Hypothekendarlehens von 250 000 Mark an die durch die beiden Brüder Fleitner gegründete Schnellfahrgeellschaft zugestimmt. Mit diesem Darlehen wird die Gesellschaft in die Lage versetzt, einen Plan durchzuführen, der für die Reichsfliegerei und die deutsche Binnenschifffahrt von einschneidender Bedeutung ist. Es soll nämlich ein ganz neuer Schiffschiff hergestellt werden, der es ermöglicht, die Strecke Mainz-Koblenz talwärts in 2 Std. 40 Min. und bergwärts in 4 Stunden zu durchfahren, während heute die Rheindampfer über 4 1/2 bzw. 7 1/2 Stunden brauchen. Die Fahrtdauer wird also um die Hälfte verkürzt werden. Der neue Schiffschiff hat sich bei Modell-Schleppversuchen durch die Schiffsversuchsanstalt in Hamburg glänzend bewährt. Zunächst sollen von dem neuen Typ 2 Doppelschrauben-Motorfahrzeuge, und zwar zweifach, von 60 Meter Länge, 7,2 Meter Breite und 0,9 Meter Tiefgang mit einer Maschinenleistung von 1000 PS und 34 Kilometer Geschwindigkeit in der Stunde hergestellt werden, die je 1600 Personen fassen und die zum Unterschied von den heutigen Rheindampfern durch Einbau eines großen Saales auf dem Oberdeck und eines Promenadenbalkons einen mehr feierlichen Charakter erhalten. Von den für jedes Schiff mit 350 000 M. veranschlagten Baukosten stehen 50 Proz. des 200 000 M. betragenden Gesellschaftskapitals und 250 000 M. als erlösbare einzutragende städtische Hypothek zur Verfügung. Weitere 250 000 M. werden von einem der Aktionäre als 2. Hypothek eingetragen. Den Rest von 100 000 M. will die Erbauerin der Schiffe, nämlich die Schiffswerft- und Maschinenbau-A.G. in Frankfurt a. M., an deren Kapital die Stadt Frankfurt mit 49 Proz. beteiligt ist, gegen kurzfristige Rückzahlung eintragen lassen.

Frankfurter Chronik.

* **Frankfurt a. M., 8. Juli.** In einer Wirtschaft gezielten Freitagabend nach Schluß der Arbeitszeit der Dachdecker Jakob Wahn und der Arbeiter Theodor Witterer miteinander in Streit. Auf der Straße zog der Witterer ein Messer und ließ es dem Gegner mehrmals in den Unterleib. Wahn kam in hoffnungslosem Zustande in das Heilig-Geist-Hospital. Der Täter wurde kurz darauf von der Polizei festgenommen. — Die Zahl der Arbeitslosen ist in der vergangenen Woche wieder zurückgegangen. Die Zahl der Erwerbslosen sank von 15 044 auf 14 559. Auf dem Stellenmarkt ist gegenüber der Vorwoche keine nennenswerte Verschlechterung eingetreten. Es konnten 1039 Dauer- und 1159 Ausleihstellen besetzt werden.

Wegen eines Publikums tobstüchtig geworden.

— **Darmstadt, 8. Juli.** In Heppenheim ließ sich eine 40jährige Ehefrau ohne Wissen ihres Mannes einen Publistopf schneiden. Als sie nun zu diesem zurückkehrte, verfiel der Mann, wie das „Darmstädter Tagblatt“ meldet, in Tobsucht und schlug die Wohnungseinrichtung kurz und klein. Es mußten drei Wärter der Heil- und Pflegeanstalt herbeigeholt werden, die den Tobstüchtigen unter den größten Schwierigkeiten in die Irrenanstalt verbrachten.

* **Rambach, 9. Juli.** Die Eheleute Johann Grai und Frau, Luise geb. Spantus, feiern am Dienstag, den 12. Juli, das Fest der silbernen Hochzeit.

— **Niederrhausen, 8. Juli.** Am 15. d. M. geht die Kurperiode der dritten Gruppe der erholungsbedürftigen Kinder, die sich in dem dem Landkreis Wiesbaden gehörigen Kinderheim aufhalten, zu Ende. Das Kinderheim, wie auch das an dasselbe angegliederte Mädchenerholungsheim, waren voll besetzt. Am 19. d. M. beginnt, wie alljährlich, eine Kurperiode für die Mittelstandsfinder bis zu Ferienende, jedenfalls aber bis zum 15. August. Nach Entlassung dieser Kinder hält die vierte Gruppe der bereits eingetragenen Kinder ihren Einzug.

* **Mainz, 8. Juli.** Anläßlich des 50. Todestages des Bischofs von Ketteler spricht Herr Hofmeister Ludwig Fischer, Bodenheim, der langjährige Musikreferent des „Mainzer Journals“, am 13. Juli, 19 Uhr, auf dem Frankfurter Sender über den großen Arbeiterfreund und Mainzer Bischof. Das „Mainzer Journal“ gibt eine umfangreiche Ketteler-Sondernummer heraus. Im Kirchheim-John Verlag, Mainz, erscheint „Bischof von Ketteler“ von Dr. Franz Maibach. — Die politische Abteilung der Kriminalpolizei verhaftete eine Frau von hier, die zum Nachteil des Deutschen Reiches bei einer fremden Macht im Spionagegeschäft stand. Sie setzte sich mit Reichswehrsoldaten in Verbindung und übermittelte geheime Nachrichten an Agenten einer fremden Macht.

* **Oppenheim, 8. Juli.** Ein schreckliches Unglück ereignete sich gestern nachmittags um 2 Uhr am hiesigen Bahnhof. Der achtjährige Karl Rensberg sprang auf einen mit Holz beladenen Lastwagen mit Anhänger. Er konnte sich jedoch nicht halten und stürzte während der Fahrt ab. Das Rad des Anhängers ging ihm über den Kopf, so daß sofort der Tod eintrat. Den Wagenführer trifft keine Schuld.

— **Hannau a. M., 8. Juli.** Der Magistrat hat in seiner gestrigen Sitzung aus Anlaß der Übergabe der Amtsstelle für den Oberbürgermeister seitens der Industrie- und Handelskammer, Oberbürgermeister Dr. Blum ein Gemälde des Hannauer Mainhafens, von dem Kunstmaler Schäfer geschaffen, zur Erinnerung an das Fest der Hafenweiche am 25. Oktober 1924 als persönliches Geschenk überreicht.

* **Elfrich (Hhg.), 8. Juli.** Seinen schweren Verletzungen erliegen ist der 54jährige Sohn der Familie Wagner, der am Montagabend von einem Kraftwagen überfahren wurde.

* **Geisenheim a. Rh., 8. Juli.** Der Magistrat der Stadt Geisenheim erläßt einen Aufruf, in dem gebeten wird, die Personalien der gefallenen Geisenheimer bis zum 15. d. M. mitzuteilen, zwecks Anbringung auf der in dem Tempel der Kriegergedächtnisstätte vorgesehenen Gefallenen-Tafel. Die Einweihung der Kriegergedächtnisstätte soll im Herbst d. J. vorgenommen werden.

* **Wingen a. Rh., 8. Juli.** Geländet wurde heute morgen hier aus dem Rhein die Leiche einer männlichen Person, die nur mit Badehose bekleidet war. Man nimmt an, daß es sich um den am 30. Juni in Mainz ertrunkenen französischen Soldaten handelt.

* **Almannshausen a. Rh., 8. Juli.** Während der Nacht brangen Diebe in das Schuhwarenlager Lebensst ein und nahmen Waren im Werte von etwa 500 M. mit. Man beorderte sofort einen Polizeihund herbei, der die Spur durch die Oberstraße bis zum Ringelhof verfolgte, wo dieser die Spur an den Bahngleisen verlor.

* **Oberwesel, 8. Juli.** Zwischen Oberwesel und Boppard wurden viele Gemeinden in letzter Zeit durch Diebstahlsbanden heimgejagt. Vor allem verübten die Diebe, bei denen es sich um eine organisierte Bande zu handeln scheint, Einbruchsdiebstahl in die Orte Oberpö, Niederpö, Bren und Almannshausen. In Bren brachen man allein 7 Diebstähle

zur Anzeige. In der Hauptsache haben die Diebe es auf Geld abgesehen.

* **Koblenz, 8. Juli.** Der Reisende Schwarze vom Raiffeisenerverein Koblenz wurde, als er mit seinem Motorrad vom Hunstried nach Berncastel fuhr, von einem aus entgegengekehrter Richtung kommenden Motorradfahrer angefahren und furchtbar zugerichtet. Ein Bein wurde ihm unter dem Knie aufgerissen, außerdem wurde er am Kopf schwer verletzt. Im Krankenhaus wurde ihm das verletzte Bein abgenommen. Sein Zustand ist hoffnungslos. Der andere Fahrer erlitt einen Bruch des Handgelenks.

* **Raffau, 8. Juli.** Im nahen Dornholshausen scherte ein Pflösch das Anwesen des Landwirts Dazl bis auf die Grundmauern ein. Das Vieh konnte gerettet werden.

* **Raffel, 8. Juli.** In Burghausen schlug Mittwochabend der Blitz in das Anwesen eines Dorfbesizers. Im Hause befand sich nur die junge Frau mit ihrem dreijährigen Jungen. Als die Frau merkte, daß der Blitz gesendet hatte, stürzte sie mit dem Kinde auf den Bodenraum und versuchte die Flammen zu löschen, wobei sie schwere Brandwunden erlitt. Schließlich mußte sie mit dem Kinde vom Dach ins Freie springen, ohne wesentlichen Schaden zu nehmen. Inzwischen waren die Dorfbesizer auf den Feuer aufmerksam geworden und löschten den Brand. Die Frau mußte aber wegen ihrer schweren Brandwunden dem Raffeler Krankenhaus zugeführt werden.

— **Kaiserslautern, 8. Juli.** Beim Versuch, einen Leuchtentwurf zu beheben, wurde gestern abend im hiesigen Umformwerk ein Obermonteur aus Ludwigshafen vom Starkstrom getötet.

Sport.

* **Handball in der D. S. V.** Am Sonntagvormittag findet auf dem neuen Sportplatz an der Kaiserstraße das Endspiel um die Jugendmeisterschaft des D. S. V. f. L. zwischen Sportverein Wiesbaden (1. Jugend) und D. S. V. Kiedelheim (1. Jugend) statt. Augenblicklich steht Sportverein Wiesbaden mit Rot-Weiß Darmstadt punktgleich und braucht am Sonntag nur einen Punkt zur Erringung der Meisterschaft. Spielbeginn 10 Uhr.

* **Wiener Fußballspieler in Wiesbaden.** Dem Verein für Kämpfe ist es gelungen, den zurzeit in Deutschland weilenden „Sportclub Wien“, Pokalmeister 1926/27, für ein Spiel zu verpflichten. Der „Sportclub Wien“ hat auf seiner diesmaligen Reise nach Deutschland bis jetzt drei Spiele ausgetragen. Er blieb in Gießen gegen den dortigen Bezirksmeister am Samstag mit 6:1 (4:0) siegreich. Am Sonntag darauf unterlagen die Wiener gegen den Kreismeister Bornheim in Frankfurt 2:1 (1:1). Am Mittwoch dieser Woche spielten sie nun gegen die Bezirksmannschaft Frankfurt und wendeten hier die Scharte vom Sonntag aus; das Spiel endete 6:0 für Wien. Wiesbaden wird alles hergeben, um dem Publikum zu zeigen, daß auch in den Reihen der Arbeiterportler hoher Kampfesgeist steckt. Das Spiel selbst findet am Mittwoch, 13. Juli, im Wiesbadener Stadion an der Frankfurter Straße statt. Beginn 19.15 Uhr (abends 7.15 Uhr).

* **Fechtsport.** Bei dem am Sonntag stattgefundenen Klubpreisfechten des Wiesbadener Fechtklubs mit Säbel um den Wanderpreis des ehemaligen Polizeipräsidenten von Wiesbaden, Prinz Karl von Ratibor, ging Herr Klöckner, der den Preis zu verteidigen hatte, wieder als Sieger hervor. An dem Fechten beteiligten sich diesmal fast nur Junioren. Sichtlich ermuntert durch die erlöblichen günstigen Chancen, kämpfte die Jungmannschaft in erhöhtem Maße um die Siegespalme. Flotte Gefechte wurden geliefert, die auch in bezug auf schärfere Haltung immer mehr die straffe und vorzügliche Schule des dipl. Klubfechtmasters, Herrn Sowatsch, erkennen ließen. An zweite und dritte Stelle rückten die Herren Müller-Urt und Petri.

* **Der Sportklub Haloah** unternimmt morgen Sonntag, 10. Juli, seine 1. Vereinswanderung mit seinen sämtlichen Abteilungen zur Hallgarter Tange. Treffpunkt 7 Uhr morgens Ede Lahn- und Karstraße.

* **Schach.** Das ungarische Schachturnier zu Kecskemet mußte wegen der großen Zahl von Teilnehmern in zwei Gruppen geteilt werden. Der Stand des Wettkampfes nach der achten Runde ist: 1. Gruppe: Aliechin 6 (1), Aszalos 6, Amos 5 1/2, Gila 4 1/2, Tartakower 4, Talazak 3, Brinkmann 3, Pates 2 1/2 (1), Müller 2 und Sartosi 1 1/2. 2. Gruppe: Steiner 5 1/2 (1), Niemzowitsch 5 1/2, Baida 3 1/2 (1), Grünfeld 3, Ahues 2 1/2, Bernadson 2 (1), Bulowitsch 2 1/2 (1), Sekeles 1 1/2 (2), Preisviora 1 1/2 und Colle 1. — Der Wiener Schachmeister Hans Müller hat im Simultanpiel eine Rekordleistung vollbracht, in dem er im Hiesinger Schachverein 74 Partien in 4 1/2 Stunden erledigte, von denen er 60 gewann, 8 remiserte und nur 6 verlor. — In einem Städte-wettkampf Mannheim gegen Karlsruhe siegte Karlsruhe mit 11 1/2 gegen 10 1/2 Punkten.

* **Der Große Preis von Deutschland für Steher.** Bei dem auf der Kadrennbahn Köln-Riehl zum Austrag gekommenen Rennen um den Großen Preis von Deutschland siegte im Gesamtergebnis der Klasse A Maronnier, Frankreich vor dem deutschen Meister Sawall-Berlin.

* **Neuer Welthöhenrekord Bäumers.** Der Hamburger Sportflieger Paul Bäumers ist am Freitag mit dem Flugzeug „Saulwind II“ aufgestiegen, um den Höhenweltrekord für die Klasse der Leichtflugzeuge zu brechen. In dem kurzen Flug von 1 Stunde und 27 Minuten hat Bäumers eine Höhe von 7400 Meter erreichen können und damit einen neuen Welthöhenrekord für Kleinflugzeuge aufgestellt. Samstagnachmittag will er mit dem gleichen Flugzeug einen Angriff auf den Weltgeschwindigkeitsrekord unternehmen.

* **Neue Wegekarte vom westlichen Taunus.** Der Rhein- und Taunusklub Wiesbaden (E. V.), welcher in seinem Arbeitsgebiet im westlichen Taunus, vom Rhein bis zur Lahn, die Markierungen unterhält, hat soeben die 19. Auflage seiner verbesserten Wegekarte in den Verkehr gebracht. Wesentliche Verbesserungen sind darauf zu verzeichnen, so ist u. a. der Rheinhöhenweg an verschiedenen Stellen durch Schaffung von Verbindungs- und Zugangswegen mehr zur Geltung gekommen, weil hierdurch die Schönheiten des Rheinstroms besser zu Tage treten. Auch der Finger Wald ist mehr aufgeschlossen durch Neuanlage von Markierungen. Gauh und Ems haben ihr Wegemarkierungsnetz erweitert bzw. vereinfacht. Im östlichen Bezirk sind durch die neuen Durchgangsrouten die meisten Verbindungsstellen aufgehoben und dadurch das Bild vereinfacht. Auch die neuen Markierungslinien der „Naturfreunde“, welche das Gebiet durchziehen, sind mitgenommen worden. Manche Umlegungen von Markierungen sind ferner bei der Neuauflage berücksichtigt. Eine gleichmäßige Abkürzung der einzelnen Farben wirkt ruhig auf dem Waldolorit. Ein beigegebenes Touren-Verzeichnis, enthaltend circa 250 Strecken mit Entfernungangaben, gibt reichen Aufschluß für Wanderungen zu den bevorstehenden Ferien. Die Bearbeitung lag diesmal wieder in Händen des Vorstandsmitgliedes Karl Eichhorn.

einzelnen Märkten sind die Veränderungen ganz uneinheitlich, gehen aber selten über 2 Pros. hinaus. Auf die unzutreffenden Gerüchte von einer Kapitalserhöhung hin lagen Glanzstoff zunächst schwächer, hielten aber im Verlauf den Verlust wieder ein. Auffallend fest liegen Stollberger Zint, dagegen Deutsche Wäffen sehr unsicher und nachgebend. Im Verlauf wird der Kreis der Spezialpapiere etwas größer. Einige Elektropapiere, besonders Gefüllte und Licht und Kraft liegen sehr fest. Sortimente gut erholt. Charlottenburger Wasser lebhafter. Auch in Rheinischpflastern war bei allerdings wenig Veränderungen Kurien lebhaftes Geschäft. Die heimischen und ausländischen Rentenwerte liegen ruhig und wenig verändert. Weiter feste Haltung zeigen Schade-Aktien. Der Pfandbriefmarkt liegt sehr still. Papierpfandbriefe bis 5 Pfa. schwächer. Die Sätze auf dem Geldmarkt sind gleichfalls unverändert. Tagesgeld 7—8½ Pros., Monatsgeld 8—9 Pros., Reportgeld 8½—8¾ Pros.

So. Wiesbadener Schöffengericht. An der Rüdertstraße ließ die hiesige Stadtverwaltung zu Beginn dieses Jahres verschiedene Neubauten ausführen. Der Neubau Rüdertstraße 5 war bis zum Dachstuhl gediehen und die Arbeiter damit beschäftigt, das Bangerüst, speziell den Lauffrieg am 2. Stockwerk, 1,50 Meter höher zu legen und mit Schutzdielen zu versehen für die Zimmerleute, die das Dachgebäl aufzurichten sollten. Während der 24jährige Maurer Otto Baum von hier an diesem Gerüstbau beschäftigt war, sah er plötzlich ein fünf Meter langes und fünf Zentimeter dickes Rundlangholz unter sich abstürzen, das den 50jährigen Maurer Planzier so unglücklich in das Gesicht traf, daß dieser einen schweren Schädelbruch davontrug, an dem er kurz darauf verstarb. Gegen Baum erhob die Staatsanwaltschaft Anklage wegen fahrlässiger Tötung. Jetzt holte sich Baum deshalb vor dem Erweiterten Schöffengericht zu verantworten. Er gab zu, am Gerüst mit Abklammern beschäftigt gewesen zu sein, vermochte aber nicht anzugeben, woher das Rundlangholz kam. Beim Gerüstbau habe er solches nicht verwendet, da diese Holzsorte für diesen Zweck zu leicht sei, auch habe er Rundlangholz nicht abgeklammert. Als er sich während seiner Arbeit über das Gerüst gebeugt habe, habe er das fallende Holz 1,50 Meter etwa über dem Berührungspunkte gesehen und dreimal Achtung gerufen. Es sei zu spät gewesen. Woher das Holz gekommen, sei ihm unverständlich, auch die übrigen am Bau beschäftigt gewesen Arbeiter, als Zeugen vernommen, vermochten nicht zu sagen, wo am Gerüst das fragliche Holz verwendet worden oder wo es gelegen haben mag. Nach der Beweisaufnahme war dem Angeklagten ein Verschulden nicht nachzuweisen. Der Erste Staatsanwalt Leub beantragte deshalb die Freisprechung des Angeklagten. Diesem Antrag folgte der Gerichtshof.

Antwas folgte der Gerichtshof.
" Zweitages Todesurteil gegen eine Kindsmörderin.
Der zweite Straßenan der Reichsgerichts in Leipzig be-
stätigte ein Urteil des Schwurgerichts Breslau, durch das
die landwirtschaftliche Arbeiterin Bad, aus Bisdorf im
Kreis Neumark wegen Mordes zum Tode verurteilt wurde.
Die Angeklagte hatte im September vorigen Jahres ihr
14 Tage altes Kind erwürgt.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Es zeigt sich immer deutlicher, daß unsere Wirtschaft trotz offenkundiger Erholung noch immer nicht die Elastizität der Vorkriegszeit wieder erlangt hat. Auf- und Abfliegen der Konjunktur auf den verschiedensten Wirtschaftssektoren läßt sich nicht wie früher in einer gewissen harmonischen Überleitung ab, sondern Rückschläge ebenso wie Vorstöße vollziehen sich mit ruckartiger Blässigkeit. Diese Tatsache muß man sich vor Augen halten, um zu einer richtigen Beurteilung der allgemeinen Konjunkturaussichten zu kommen. Augenblicklich zeigen zwar die Kurven des gewerblichen Beschäftigungsgrades und der Warenproduktion im großen und ganzen noch steigende Tendenzen. Jedoch steht es am Geldmarkte aus, wo der Dalb- und Bestreben eine außergewöhnlich scharfe Zuspitzung der Lage mit einer entsprechend hohen Inanspruchnahme der Reichsbank brachte. Der Privatdiskont erreichte die volle Höhe des Reichsbankdiskonts, die Situation war fast genau die gleiche wie unmittelbar vor der letzten Diskontserhöhung. Auch in der ersten Woche des Monats Juli zeigte sich keine nennenswerte Entspannung der Geldmarktlage. Die Geschäftswelt muß diese Vorgänge mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgen, denn man ist sich darüber klar, daß eine weitere Verschärfung der Geldmarktlage die Dauer auch dem Konjunkturaufstieg in der Warenherstellung und der günstigen Entwicklung der Arbeitsmarktlage ein Ziel setzen muß.

Ein Ziel jeden Händlers ist man durch die Geldknappheit schon reichlich veranlaßt geworden. Die Umsätze sind auf ein Minimum zurückgegangen, da das Publikum sich vorläufig von Börsenexzessen nach Möglichkeit fernhält. Die Reizzeit, die herannahende Ernte und nicht zuletzt der noch fortwährende Schmerz über die seit 18. Mai d. J. eintretenden Spekulationsverluste tragen natürlich dazu bei, das Publikum in seiner vorsichtigen Zurückhaltung zu bestärken. Die in den letzten Tagen gelegentlich eingetretenen Kurssteigerungen mochten wenig besagen, da sie auf der Basis geringfügiger Umsätze erreicht wurden. Die herannahende Spekulation ist eben zur Zeit vollkommen untergeordnet und es genügen sehr kleine Umsätze, um erhebliche Kurschwankungen hervorzurufen.

Staatspapiere	Donnerst. Freitag		Staatspapiere	Donnerst. Freitag	
	7. 7. 27	8. 7. 27		7. 7. 27	8. 7. 27
5% Reichsanleihe	381.-	379.50	mann. Waggon . .	47.-	47.37
Abt. 1. - 30 000	301.50	301.50	Humbold Masch.	208.50	208.-
do. über 30 000	302.-	302.-	Harpener Bergb.	22.50	22.10
ohne Anleihe.	18.-	18.-	Hochenhewerke	186.78	186.-
			Hochstahl werke	279.-	277.28
			Des Bergbau . .	178.-	180.-
Bank-Aktien	in %	in %	Kal. Aachensleben	52.50	52.50
Berl. Handelsbank	238.-	238.24	Keth. Cellulose	107.-	107.-
Com. u. Priv.-Bk.	178.-	179.-	Katowitz Bergb.	95.25	95.50
Darmstäd. Nt.-B.	238.-	237.50	Kerting Gebr.	63.75	63.75
Deutsche Bank	166.37	166.25	Kiss-Rottweil . .	160.75	162.-
Disc. Gesellsch.	163.13	162.50	Lands Elmsch.	278.50	282.-
Dresdner Bank.	169.50	167.75	Lowie u. Co. . .	194.27	194.-
Mittel. Creditb.	229.-	230.-	Mannesmann . .	106.50	106.-
Oest. Kred.-Anst.	8.40	8.30	Oberach. Eisenb.		
Reichsbank	166.-	166.25	" Eis.-ind.	105.-	104.-
			" Kokern.	135.-	133.-
Industr.-Aktien	143.-	143.-	Orenst. u. Koppel	187.-	186.12
Albert. Ch. Werke	128.25	127.50	Phoenix	274.50	272.50
Adig. Werke	182.75	183.25	Rh. Braunkohlen	215.-	213.50
Adler-Elektr.-Ges.	206.88	207.50	Rheinthal	161.-	159.50
Aach. Affenb.-Zellat		146.25	Riebeck Montan.		
Angb.-Narb. M.	197.-	190.-	Rombach Hütte		
Bergmann Elektr.	26.50	26.25	Roth. Metall		
Blugwerke			Rothgerber Wagg.	95.-	
Bochum. Gußstahl			Sachs. Werkz.	108.-	118.-
Budorus Eisenw.	121.50	119.-	Schuckert	189.-	189.50
Dort.-Lux. Bergw.		101.50	Siemens u. Halske	279.-	279.50
Deutsche Maschin.	102.75	101.50	Soroti	197.50	196.75
" Erdöl	159.37	159.-	Thür. Gas Leigitz	145.50	146.50
" Kalkwerk	152.-	150.50	Westereg. Alkali	181.50	183.-
Daimler	132.63	131.50	Wollstorf Walddorf	313.-	313.-
Farpensindustrie	234.-	234.75			
Elekt. Lichtu. Kr.	196.-	198.50	Oswi. Minen . .	37.55	37.75
Fen. & Guilleaums	131.50	140.-			
Geisenk. Bergw.	278.-	275.-	Hamb. Paket. . .	140.-	140.-
G. f. elektr. Unt.	232.50	240.-	Hamb.-Salamen.	231.-	230.-
Gotha Waggon . .			Hann.	224.25	222.-
Hachsthal	93.-	92.75	Hord. Lloyd . .	140.50	141.25
Hirsch Kupfer . .	119.-	117.50			
Hortmann Masch.	24.-				
Wilmann, Pa.	200.25	200.25			

3. Berlin, 8. Juli. Zu der seit Tagen herrschenden Geschäftsunlust kommt nun noch die Anlust der Börsenbesucher hinzu, die sich schöne Wetter verstarke. Da die Spekulation nur auf das angewiesen bleibt — es ist fast völliges Fehlen von Orders bei den Großbanken festzustellen — kann sich das Interesse wieder nur auf wenige Werte richten. Anfangs haben nur Rheinfluss und Charlottenburger Wasser Umsätze aufzuweisen. Bei überwiegend kleinen Ausrückungen ist die Grundtendenz jedoch leicht widerstandsfähig. Auf den

W.-T.-E. Berlin, 2. Juli.	7. Juli 1927		8. Juli 1927	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Buenos Aires . . . 1 Pes.	1.79	1.80	1.79	1.80
Canada . . . 1 Canad. Doll.	4.20	4.21	4.20	4.21
Japan 1 Yen	1.99	2.-	1.99	2.-
Kairo 1 £ Sterl.	20.99	21.03	20.99	21.03
Konstantinopel . 1 Türk. £	2.17	2.18	2.17	2.18
London 1 £ Sterl.	20.46	20.50	20.46	20.50
New York 1 Doll.	4.21	4.22	4.21	4.22
Rio de Janeiro . . 1 Mitr.	0.49	0.50	0.49	0.50
Uruguay 1 Gold. Pes.	4.13	4.14	4.13	4.14
Holland 100 Gulden	169.91	169.25	169.90	169.24
Athen 1 Drachme	5.66	5.67	5.66	5.67
Belgien 100 Belg.	58.92	58.74	58.86	58.75
Dänzig 100 Gulden	91.55	91.71	91.51	91.73
Finnland . . . 100 Finn. M.	10.61	10.63	10.61	10.63
Italien 100 Lire	23.07	23.11	22.95	22.99
Belgrad 100 Dinar	7.41	7.42	7.41	7.42
Dänemark . . . 100 Kron.	112.70	112.92	112.69	112.91
Lissabon 100 Escudo	20.78	20.82	20.98	21.01
Norwegen . . . 100 Kron.	109.94	109.16	108.95	109.11
Paris 100 Fr.	16.50	16.54	16.50	16.54
Prag 100 Kron.	12.49	12.53	12.49	12.53
Schwels 100 Fr.	81.14	81.30	81.14	81.33
Sofia 100 Lewa	3.05	3.06	3.04	3.05
Spanien 100 Pes.	71.85	71.99	71.83	71.97
Schweden . . . 100 Kron.	112.85	113.07	112.84	113.05
Wien 100 Schilling	59.92	59.44	59.32	59.44
Brüssel 100 Belg.	73.46	73.59	73.46	73.59

Bank-Aktien	Donnerst.		Freitag			Donnerst.		Freitag	
	7. 7. 27	8. 7. 27	7. 7. 27	8. 7. 27		7. 7. 27	8. 7. 27	7. 7. 27	8. 7. 27
Bk. L. Brauindustrie	152.50	161.50	224.-	—	Hotmann, Phd.	198.50	200.-	—	—
Barm. Bank V. . . .	232.-	241.-	—	—	Holzverkohlung	70.-	70.-	—	—
Berlin. Handelsb.	178.-	178.-	—	—	Hydrometer . . .	33.80	33.50	—	—
Comm.-u. Priv.-Bk.	239.-	235.50	—	—	Karlshrn. Masch.	29.-	23.50	—	—
Deutsche Nat.-Bk.	165.80	166.50	—	—	Konserv. Brau.	63.50	62.50	—	—
Darmst. Bank . . .	139.-	139.50	—	—	Kraus Lokomot.	70.-	70.-	—	—
D. Krt.-u. W.-Bank	106.-	106.-	—	—	Lahmoyer . . .	173.-	177.25	—	—
Deut. Vereinsbk.	162.-	162.-	—	—	Lech-Augsburg	124.50	124.50	—	—
Dink.-Gesselsch.	135.-	135.-	—	—	Led. WerkeRothe	—	—	—	—
Dresdener Bank . .	149.50	149.-	—	—	Lingel Schuhz.	—	—	—	—
Frankfurter Bank .	162.-	162.-	—	—	Lüdenscheid . .	—	—	—	—
— Hyp.-Bank	162.-	162.75	—	—	Malk. W. Höscht.	131.75	131.-	—	—
— Pfändbr.-Bk.	162.-	151.-	—	—	Mergin	46.-	47.-	—	—
Metallbank	147.25	146.50	—	—	Metallges. Frik.	184.88	183.75	—	—
Mitteld. Creditbk.	230.-	230.-	—	—	Ming	143.-	142.-	—	—
Oestr. Cred.-Anst.	8.55	8.75	—	—	Moenn	79.-	79.50	—	—
Reichsbank	165.-	166.25	—	—	Motoren Deut.	—	—	—	—
Rhein. Creditbk.	134.-	134.-	—	—	— Oberrhein	70.-	70.-	—	—
Rüdd. Disk.-Bank	147.-	143.-	—	—	OswarwerkFrank	120.50	120.50	—	—
Westbank	104.-	104.-	—	—	Peter Union . .	68.25	68.-	—	—
Wien Bankverein	6.70	6.70	—	—	Pfaff, Nhm. Kks.	46.25	46.50	—	—
					Porzellan Wesel	137.-	137.-	—	—
					Rein. Gebhardt .	—	—	—	—
					Rh. elektr. Mannh.	33.-	31.-	—	—
					Rh. Maschin. Led.	71.-	65.-	—	—
					Rhein. Metall (V.)	100.-	100.-	—	—
					Rhomania	107.10	107.-	—	—
					Rückforth . . .	105.52	105.52	—	—
					Rührwerke . . .	132.-	133.50	—	—
					Schnellp. Frank.	189.-	190.25	—	—
					Schmitt, Stempel	80.-	80.-	—	—
					Schuckert	—	—	—	—
					Schuhfabr. Hers.	—	—	—	—
					Siehm & Co. . .	—	—	—	—
					Süd. Immobilien	—	—	—	—
					Thurg. Lieferges.	116.-	117.-	—	—
					Verein chem. Ind.	112.50	112.25	—	—
					Verein. chem. Gelf.	88.-	—	—	—
					Voigt & Hiltner	132.75	132.-	—	—
					Wags. & Freytag	166.25	168.50	—	—
					Wesslin	146.-	147.-	—	—
					Zeissstoff Waldbf.	21.50	21.25	—	—
					Zuck. Waghausl.	142.-	143.-	—	—
					— Frankenth.	—	—	—	—
					— Heilbronn</				

Accumulatorn . . .	—	—	Hamb.-Amer.Pak	141.00	143.75
Adler Oppenh. . .	—	—	Nordl. Lloyd . .	98.—	98.—
Adress. Kieper . .	128.50	128.—	Baltimore Ohio .	—	—
A. E.-G. (Stamm)	133.25	135.—	Staatspapiere	—	—
Anglo Guano . . .	—	—	a) Deutsche	88.—	88.—
Aschaffen. Buntp.	136.75	137.—	5% Reichsanleihe	301.50	300.50
Aschaffen. Zettst.	207.—	208.—	Deutsche Abkög.	18.10	17.90
Bayr. Spiegelgl.	37.—	36.75	do. ohne Ausfl.	10.85	10.65
Bock u. Henkel . .	78.—	78.—	4% Schutzgeb.-A.	—	—
Bergmann-Elekt.	157.—	138.75	b) Ausland.	—	—
Bing Metall. . . .	26.50	26.50	4% Oester. Goldr.	—	—
Brochhaus	—	89.75	4% Oest. Statist.	3.75	3.75
Cement Heidelb.	153.25	157.—	5% Portugiesen .	7.25	7.25
Chem. Karistadt .	145.—	144.—	5% amort. Rum. R.	17.05	17.—
„ Albert	55.—	55.—	4% Rum. Goldr.	18.55	19.70
„ Goldenb.	—	—	4% Türk. Bagd. I.	17.—	16.80
„ Weiher	131.75	131.—	4% Türk. Bagd. II	17.—	16.80
Deimler	—	—	4% Türkei II Zoll	19.38	19.38
D. Eisenh.	—	—	4% Ung. Statist.	24.—	25.—
Deutsch. Erdöl . .	159.25	159.25	4% Ung. Goldr.	26.50	—
Gold- u. Silb.-G.-A.	209.—	210.—	4% Ung. Statist. 10	22.75	22.75
Engler Maschin.	—	—	5% Mexikan. inn.	—	—
Eysenb. u. Widm.	41.50	39.—	5% „ Sud. 90	40.—	40.—
Ex. Kaiserlaut . .	45.—	43.50	4% Urigat.-Anl.	35.50	35.30
Eisen Meyer . . .	—	—	4% Anstelter I	20.—	20.—
Farbenindustrie .	285.—	283.50	Obligationen	—	—
Licht u. Kraft . .	196.—	199.30	4% Pr. Bod.-Cred.	—	—
Essinger Werke .	66.—	66.—	Bank Ser. 2-79	—	—
Verein. Stahlw.	141.—	141.50	4% H. Hyp. Nassh.	—	—
Essling. Maschin.	79.—	78.—	Serie 83-121 .	—	—
Faber Eisenst.	66.50	92.—	5% Rb. Hyp. v.	9.07	9.00
Faber u. Schleich.	106.—	105.—	Nass. L.-B. Ausg. 78	15.85	15.85
Fahr. u. Schleich.	55.—	55.25	Pr. Hypoth. Pfdb.	12.30	—
Fahr. Gehr.	139.—	140.—	Pr. Z. Bodk. Pfdb.	—	—
Felt. u. Guillaume	115.—	115.—	6% Nass. Ld.-Bk.	103.75	104.—
Frankfurt. Hoff .	77.—	77.—	Gold-Anl. 8 I.	—	—
Fuchs Waggonf.	—	—	6% Nass. Ld.-Bk.	106.—	106.—
Ganz, Ludwig . .	136.50	134.90	6% Nass. Ld.-Bk.	102.—	102.—
Goldschmidt, Th.	—	121.—	Gold-Anl. 8. III	101.—	101.—
Gritzner Maschin.	189.—	—	6% Nass. Ldb. Gold	—	—
Grün u. Biffinger	170.—	170.—	Komm.-Anl. 8. I	97.50	97.50
Hammers. Spinn.	—	—	7% Nass. Goldkom.	—	—
Heddy Kupfer . .	116.—	116.—	Anleihe Ser. II	—	—
Hindr. Antferm .	116.—	116.—	—	—	—
Hirsch Kupfer . .	127.—	138.—	—	—	—

= Frankfurt a. M., 8. Juli. Tendenz: unsicher. — Die Börse eröffnete zunächst ziemlich lustlos und unsicher. Das private Publikum hält sich vom Börsengeschäft immer noch fast vollkommen fern. Dann macht die Tatsache immer noch zur Zurückhaltung, daß der schon entspannte Geldmarkt in Anbetracht des nahen Medios kaum wieder stärker in Anspruch genommen wird. Bei Festsetzung der ersten Kurse ergaben sich daher überwiegend kleine Kursrückgänge, in erster Linie für Banken, Gieblwerte und die Mehrzahl der Montanwerte. Danabank verloren 3 Pros. Im weiteren

Verlauf erfährt das Geschäft eine Belebung durch die gesteigerte Nachfrage nach einigen Spezialwerten. Außer Rheinstahl, für die immer wieder hartnäckige Gerüchte von einem Umtausch gegen Farbenaktien angeführt werden, wurde sich größeres Interesse den Mannesmannaktien zu, die 3 Pros. anziehen konnten. Auch Siemens im Verlauf stärker gefragt. Renten weiter still. Unfisierte Türen etwas anziehend, Abkühlungsschub schwächer. In der zweiten Börsenstunde konzentrierte sich das Geschäft auf Elektroaktien. A. E. G., Siemens, Licht und Kraft und Schuckert gewannen noch 1 bis 2 Pros. Etwas Interesse erhielt sich auch für Mannesmann und Rheinstahl. Gegen Schluss lautete das Geschäft allgemein stark ab. Tägliches Geld 6 1/2 Pros. Am Devisenmarkt bedang Mark gegen Dollar 4.2190, gegen Pfund 20.49, London-Paris 124.02, Madrid 28.55, Mailand 89 1/4.

* Abschluß der amerikanischen Anleihe der Deutschen Rentenbank. Dem Vernehmen nach sollen die Verhandlungen über die 30-Millionen-Dollaranleihe der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt unmittelbar vor dem Abschluß stehen. Der Zinssatz dürfte 6 Proz. betragen. Die allgemeinen Bedingungen sollen etwas günstiger sein, als bei der letzten im Dezember 1925 abgeschlossenen Anleihe.

* **Mainzer Produktenbörse vom 8. Juli.** Weizen —; Roggen, ausl. 26½; inländischer —; Braugerste —; Futtergerste —; Hafer 24—26 (unverändert); Weizenmehl spez. 4½ (fest); (Netto); Roggenmehl 01 39½ (ruhig); Weizenfuttermehl —; Weizenkleie fein 14 (gefragt); Weizenkleie grob 14 (ruhig); Roggenkleie 16½ (ruhiger); Malzkeime 16½ (ruhig); (Netto); Biertreber 16 bis 17 (ruhig); Kleehheu, neue Ernte, 7½ bis 8½ (ruhig); Wiesenhheu, neue Ernte, 6½ bis 8½ (ruhig); Mähmaschinenstroh, alte Ernte, 3½ bis 4 (ruhig); Drahttreibstroh, alte Ernte, 5 (ruhig); Weidenbündeln 26 (fest); Saferiloden 44½ bis 45; Graupen Basis 6 (fest); Erdnusskuchen 21½ bis 22½ (fest); Katostücken 22 bis 23 (fest); Nusskuchen 16½ bis 17½ (ruhig).

Freitag, den 8. Juli 1927
7. Abends

Map showing the distribution of German U-boat forces on Friday, July 8, 1927, at 7 PM. The map covers Europe and the surrounding seas, with U-boat numbers indicating their positions. Key locations marked include London, Paris, Berlin, Stockholm, and various sea areas like the North Sea, Baltic Sea, and the English Channel. The map is oriented with North at the top.

wahelos & weiter, & halt bedeutet wagt & deckt & Heft
Schnee & Graupeln, w Mebel & Gewitter, Windsstille, -> der
meister Ost massiger Südwestw stürmischer Nordwest
die Peltie fliegen mit dem Winde Die beiden Stationen stehendes Zähl-
ten geben die Temperatur an. Die Linien verbinden Orte mit gleichem
Wert und zeigen deren Barometrischen Kulturück.

Aber Südkanreich ist es zur Ausbildung eines Tiefdruckgebietes gekommen, das sich nordwärts verlagert und dabei verstärkt hat. Wir werden sehr bald in seinen Bereich kommen, so daß mit Aufsetzen von Regenfällen, zum Teil unter Gewittern, gerechnet werden muß. Die Temperaturen werden dabei einen merklichen Rückgang erfahren. Später werden bei Bevölkerungsabnahme die Temperaturen wieder ansteigen.

Wegen starker Gewitterströmungen war die Aufnahme der funktentelegraphischen Nachrichten sehr beeinträchtigt, sodass diese unvollständig.

Witterungsaussichten bis Sonntagabend: Starker
hemelt und etwas kühler, strichweise Gewitterregen.



Fettet nicht! Fleckt nicht!

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften

IG.FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT
ABTEILUNG SCHÜLUNG- UND BEKÄMPFUNGSMITTEL

ABTEILUNG SCHÄDLINGS-BEKÄMPFUNGSMITTEL
HOECHST A/MAIN LEVERKUSEN 9/KÖLN 4/RH

1875

334

er Wert der Reklame durch 2

Welt der Krimine

... wird immer mehr **anerka**

En wird immer mehr **amerikanisiert**

...

Die heutige Ausgabe umfasst 26 Seiten
und die „Unterhaltungsbelletristik“.

UND DIE „INTERNATIONALE“.

Hauptgeschäft: S. 42114.
 auch für Politik und Handel: S. 42114; für Unterho-

und den übrigen Schriftst.: S. Günther; für die
Hefen: J. v. A. Kraus. Druck in Wiesbaden.

Verlag der E. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in



Unser

Teppich-Sonderverkauf

wird fortgesetzt.

Wir stellen einen großen Posten

Teppiche ♦ Brücken ♦ Vorlagen ♦ Läufertstoffe

geschmackvolle, persische und moderne Muster in erprobten Qualitäten, teilweise mit fast unsichtbaren Webfehlern

zu ganz besonders reduzierten Preisen zum Verkauf:

Größe ca. 165/235 200/300 250/350 300/400

Wolltapestry 30.- 45.- — —
in großer Auswahl

la Haargarn 40.- 61.- 90.- —
der moderne Gebrauchsteppich . .

Deutscher Wollperser 51.- 79.- 119.- 160.-
best. Fabr. in wunderv. Pers.-Copien

la Velour u. Wollplüsch 50.- 72.- 110.- 140.-
schwere strapazierfähige Qual. . .

Tournay-Velour — 140.- 216.- 270.-
erstklass. Fabrikate, durchgewebt

1349

Große Auswahl in
**Perser Teppichen
und Brücken**
zu vorteilhaftesten Preisen

Selten günstige Kauf-
gelegenheit für Private
Hotels und Pensionen

Ludwig Ganz a.g.

Tel. 6410. Wiesbaden Wilhelmstr. 12

Beachten Sie unsere Auslagen!!

Wegen Umbau und Neueinrichtung

Verkauf von

Haus- und Küchengeräten

nur bester Qualität

zu erheblich herabgesetzten Preisen

(Marken-Artikel ausgenommen).

Eine größere Anzahl **Eisenwaren**
werden **unter Preis** ausverkauft

Sichern Sie sich diese Vorteile

L. D. Jung

Telephon 7213

Kirchgasse 47.

1314

Sie putzen noch Messing?

Kupfer, Eisen, Stahl, einmal mit

LENATOL

behandelt, hält jahrelang blühend. Verlangen Sie
Lenatol heute noch, das nächste Putzen haben Sie
erspart. — Alleinverkauf für Wiesbaden: 1317
August Röhrig & Co., Marktstraße 6.

Konditorei u. Café

Telephon 4903 **Karl Klauer** Taunusstraße 23
1 Minute vom Kochbrunnen

vorzügl. Gebäck, pr. Kaffee m. Schlagesahne
per Tasse 30 Pfg.

Eigene Konditorei.

Bestellungen frei Haus werden prompt ausgeführt.

Gasschläuche

in Metall

Zintgraff

Neugasse 17. Eisenhandlung. Tel. 7239.

Glas-Schutzwände

Thekenaufsätze



E. Krebschmar

Schaufenster-Einrichtungen

Webergasse 49. Telephon 3323.

Holen Sie Offerten ein.

Für die Reise u. Ferien!

Hochtourist-, Berg- u. Sportstiefel, Haferl-
schuhe und Wanderschuhe, griechische
Sandalen, Flexible-Sandalen, bequeme
Spangen- und Schnürschuhe, Reiseschuhe,
Badeschuhe, Turnschuhe, garantiert hand-
zuzugewählte Sport- und Touren-Stiefel.

Größte Auswahl!

Schuh-Kuhn

Wiesbaden, Bleichstraße 11, Wellritzstraße 26
Bleibrich, Straße der Republik 26.



1326



Benützen
Sie bitte die
Vormittagsstunden
zum
Einkauf.

Günstige
Gelegenheit
für den Einkauf
von Winter-
Mänteln.

SAISON- AUSVERKAUF

Ein Rekord in unserm Saison-Ausverkauf!

Voll-Voile-Kleider
mit mod. Bordüren
5⁷⁵

K'Seiden-Mäntel
jugendliche Form
5⁷⁵

Tenniskleider
aus Rips, Piquet
5⁷⁵

Moderne
Sportkostüme
aus guten Stoffen
Jacke g. a. Futter
8⁷⁵

Modernes
Jackenkleid
aus guten Wollstoffen,
neueste Formen
16⁷⁵

Damen-Mäntel
aus Herrenstoffen,
z. T. $\frac{1}{2}$ auf Futter
19⁷⁵

Etwas Besonderes

Blusen
Kinderspielhöschen
Kinder-Kleider
Kinder-Pullover
Blusen
aus bedruckten Stoffen
75 Pfg.

Hauskleider aus Zephir
Kleider-Röcke aus haltbaren
Stoffen
Unterkleider u. Schlüpfer
aus Seidentrikot
Damen-Pullover
mit langem Arm
Zephir-Blusen
1⁵⁰

Winter-Mäntel
in Serien eingeteilt
zum Aussuchen
16.⁰⁰ 10.⁰⁰ 6⁰⁰

Pelz-Mantel
g. a. Damassé
89⁰⁰

Pelz-Mäntel
in allen nur denkbaren Qualitäten zu sehr
billigen Ausverkaufs-Preisen.

Unser gesamtes Lager
eleg. Modellkonfektion
verkaufen wir ganz
enorm billig.

Auf jedem Etikett ist der frühere
u. jetzige Verkaufspreis angebracht

Crepon-Kleid mit Weste
Waschseiden-Kleid
aus gewebter K'Seide
Wander-Zephir-Kleider
Morgenröcke
Blusen aus versch. Stoffen
Pullover mit Kragen und lg. Arm
Kinder-Pullover a. Wollem. K'Seide
mit lg. Arm (Wert das dreifache)
Kinder-Kleider
aus verschiedenen Stoffarten

2⁷⁵

Bastseiden-Kleider
Voll-Voile-Kleider m. mod. Bordür.
Gestrickte Pullover-Kleider
Reinwoll. Popeline-Kleider
mit lg. Arm
Seiden-Kleider
Strickjacken mit Plüschbesatz
Weiße Pullover
Eleg. Lumberjacks
Winter-Mäntel
Kinder-Mäntel aus Velours de laine

6⁷⁵

Reinwoll. Rips-Mäntel
mit Tressengarnierung
Alpaka-Mäntel
Winter-Mäntel
Eleg. Kinder-Mäntel
Jackenkleider
Taft- u. Crêpe de chine-
Kleider

10⁷⁵

Mäntel aus gemust. soliden Stoffen
Winter-Mantel für Kinder
Windjacken imprägn.
Wander-Kleid indanthren bedruckt
Bast-Kleid a. K'Seide mit Stickerei
Voll-Voile-Kleider i. schön. Dessins
Voll-Voile-Blusen mit Jabot und
lg. Arm
Bastseid. Blusen mit lg. Arm
Damen-Pullover und -Westen

4⁷⁵

Imprägn. Mäntel
Schwarze K'Seiden-Mäntel
Jackenkleider aus Sportstoffen
Jacke ganz auf Futter
Frauen-Kleider aus gemust. K'Seide
bis Größe 54
Seiden-Kleider
Bastseiden-Kleider
Crêpe de chine-Blusen

8⁷⁵

Frauen-Mäntel
aus gemust. K'Seide
Mäntel aus versch. reinw. Stoff.
Imprägn. Mäntel
aus reinwoll. Stoffen
Frauen-Kleider
aus modernen Stoffen
Shetland-Jackenkleider
Shetland-Mäntel
 $\frac{1}{2}$ auf Futter

16⁷⁵

Schlöss

WIESBADEN

Neues aus aller Welt.

Schwere Wollenbruchkatastrophen in Sachsen.

Aus Pirna wird uns gemeldet: In der Nacht zum Samstag ging über die Stadt Pirna, sowie die Ortschaften des Müglitz- und Gottseubatalen ein außerordentlich heftiger Wollenbruch nieder. Besonders schwer betroffen wurden die Orte Berggießhübel, Gottseuba und Glashütte. Das Unwetter hat leider auch zahlreiche Menschenopfer gefordert, doch lassen sich zuverlässige Angaben über die Zahl der Toten noch nicht machen. Die Amtshauptmannschaft Berggießhübel meldet 40-50, Gottseuba 8 Personen als vermisst, die größtenteils unter den Trümmern eingestürzter Häuser begraben sind. Auch aus Glashütte und Wessenstein werden mehrere Todesopfer gemeldet. Wie die Reichsbahndirektion mitteilt, sind durch die ungeheuren Wassermengen die Anlagen der von Pirna ausgehenden Nebenbahnen teilweise zerstört worden, so daß der gesamte Verkehr auf diesen Linien eingestellt werden mußte. Von Dresden wurden 80 Schupoleute mit Pioniergeräten zur ersten Hilfeleistung herangezogen. Das Bürgermeisteramt in Glashütte ist seit Mitternacht von jeglichem Verkehr abgeschlossen. Der letzte Zug auf der Strecke Geising-Altenberg konnte in Glashütte angehalten werden, wodurch mindestens 100 Menschen vor dem Tode bewahrt wurden. Die Wassermassen führen große Holzmengen mit sich und reißen alles nieder.

Unwetter im Riesengebirge. Aus Hirschberg wird uns berichtet: Am Freitag hat ein schweres Unwetter über dem Riesengebirge und Riesengebirge gewütet. Es war von wollenbruchartigem Regen begleitet und suchte mehrere Ortschaften durch eine furchtbare Wasserflutkatastrophe heim. Am

schlimmsten wütete das Unwetter in Seifersbach. Der Ort bietet ein furchtbares Bild der Verwüstung. Drei Scheunen wurden vollständig weggerissen, mehrere Gebäude unterpült und teilweise zerstört. Sämtliche Straßen des Ortes stehen unter Wasser. Eine Kunststraße ist errichtet. Der Fuhrwerks- und Autoverkehr durch die Ortschaft ist vollkommen gesperrt. Auch die Licht- und Telefonleitungen sind zerstört. Das Wasser in den Häusern stieg bis zu drei Meter hoch. Auch Seifersbach ist ohne Licht. Verluste an Menschenleben sind nicht zu bezweifeln.

Das Eisenbahnunglück bei Wernigerode. Von der Reichsbahndirektion Magdeburg wird mitgeteilt, daß sämtliche Strecken der Harzquerbahn wieder betriebsfähig sind mit Ausnahme der Strecke Bahnhof Hasserode bis zur Unfallstelle im Thumthl. Auf dem Brocken ist der Betrieb wieder aufgenommen worden. Zwischen Wernigerode und Dreiannenhagene vermittelte Automobile über Elbingerode ohne große Störungen den Verkehr. Von Kilometer 55,5 bei Bielsdorf zur Chaussee ist gewölbt Bauwerk etwa vier bis fünf Meter lang vollständig weggeschwemmt. Die Notrücke wird noch in dieser Woche fertiggestellt, so daß wahrscheinlich der Verkehr beiderseits bis zum Thumthl. geführt und dann durch Umsteigen zu vermitteln sein wird. Die Unfallstelle ist schon weitgehend geräumt. Es fehlt nur noch das Heben der Lokomotive.

Ein Kaskadentänzer verhaftet. Seit Jahren wurden in München falsche 50-Pfennig-Stücke in Umlauf gesetzt. Nunmehr ist als Hersteller ein 38 Jahre alter Kaskadentänzer bei der Arbeit überrascht worden. Er gestand, seit 1925 10.000 falsche 50-Pfennig-Stücke hergestellt zu haben.

Gerüstesturz in Berlin. Am Samstag früh brach infolge eines morschen Oberriegels in der Krummen Straße in Charlottenburg ein Gerüst zusammen. Drei Arbeiter stürzten in die Tiefe. Während einer leichteren Verletzung erlitt, trugen die beiden anderen schwere innere Verletzungen und Rippenbrüche davon.

Ein Nachspiel zu den Flugzeugtragungen. Das evangelische Konsistorium hat den Berliner Pfarrer Leichmann von der Osterkirche vorläufig seines Amtes

enthoben, weil er sich bereit gefunden hat, eine Doppeltrauung im Flugzeug zu übernehmen. Das Konsistorium steht in einer solchen Trauung, ganz abgesehen von seiner Wirkung nach außen hin, eine Herabwürdigung des Ernstes der kirchlichen Handlung.

Zwei Männer vom Blitz erschlagen. Bei dem schweren Gewitter, das am Freitagabend über ganz Südhannover niederging, wurde in Trögen im Kreise Nordheim ein Hofbesitzer und sein Bruder vom Blitz erschlagen.

Verhaftung zweier Millionenchwindler. Zwei in Tschernowitz geborene Osterreicher, die Gebrüder Benno und Salo Heller, die sich Betrügereien in Höhe von etwa 5 Millionen Lire gegenüber verschiedenen Firmen durch Einfälschung fälschlicher Zahlungen in Hamburg und Wien ausgedient hatten, konnten in dem Augenblick verhaftet werden, als sie bei einem Züricher Reisebüro unter falschem Namen Schiffstickets nach Kanada lösten.

Explosion in einer Pulverfabrik. Am Donnerstag nachmittag erfolgte in einer polnischen Pulverfabrik in der Nähe von Warschau eine Explosion, bei der zwei Personen getötet und sechs schwer verletzt wurden.

Bombenexplosion in Rom. Laut „Giornale d'Italia“ explodierte in einem Hause in Rom eine Bombe. Das Dach und die Fußböden mehrerer Etagen stürzten ein. Ein Vater und vier Kinder wurden als Leichen unter dem Gebälk hervorgezogen. Die Frau ist schwer verwundet, nur ein dreijähriges Kind blieb unversehrt.

Das Hilfswerk des Roten Kreuzes im Mississippigebiet. Das Rote Kreuz in Washington kündigt an, daß die meisten Beamten der Organisation jetzt aus dem Mississippigebiet zurückgezogen werden. Sie werden ihre Hilfsstätigkeit von Washington aus fortsetzen, da jetzt die Gefahr vorüber und die dringendste Not gelindert ist. Zur Zeit sind noch 25 Flüchtlingslager in Betrieb mit etwa 29.000 Flüchtlingen. Außerhalb der Lager werden etwa 230.000 Personen täglich vom Roten Kreuz gespeist. 56.400 Familien in Louisiana, Arkansas, Illinois und Missouri haben Beihilfen erhalten. Die Leistungen für die übrigen Gebiete stehen noch nicht fest.

**Saison-
Ausverkauf**

Auch die neuen Hochsommer-Stoffe:
Foulards, Rohseiden, Voiles, Wollmusseline usw.
sind im Preis außergewöhnlich ermäßigt.

J. Hertz

Langgasse 20
Gegr. 1832.

K 47

**JUNKER & RUH
CASHERDE GASKOCHER**



haben sich nach jahrzehntelangen
Erfahrungen glänzend bewährt!

Besichtigen Sie
die neuen Modelle 1927.

Erich Stephan

Kleine Burgstr., Ecke Häfnergasse.
1210

Bitte ausschneiden!
Reparatur- und Dampf-
Bügel-Anstalt „Blick“

Dohmeier Straße 30. Tel. 2179.
Herren-Anzüge, bügeln und entstauben, Herren-
Mäntel, bügeln und entstauben, nur 2.-
D-Kostume u. Kleider bügeln u. entst., nur 30 Pf.
Herrenhosen, bügeln und entstauben, nur 30 Pf.
Abholen und Zustellen kostenlos.

Dank
Nur einmal
im Jahr ist
**Saison-
Ausverkauf**
bei
Plumenthal

Beste deutsche billige böhmische Bettfedern!



1 Pfund graue, gechlörte W. 0,80
und 1.-, halbweiße W. 1,20, weiße,
saubere W. 2.-, 2,50 und 3.-, beste Halb-
schafschafschaf W. 4.-, beste Halb-
schaf W. 5.- u. 6.-, ungechl. saub.
Bettfedern W. 2,20, 2,80 und 3,20,
Plumrupf W. 4.-, Dammfedern
W. 7.-, hochste W. 10.- goldene gegen
Nachnahme, von 10 Pfund an postfrei.
Umtausch gestattet oder Geld zurück.
Ausführliche Preisliste und Muster
kostenlos.

Rudolf Blahut, Bettfedern, Deschamps 370, Wilmers

**Gegen Wanzen
Tod und Teufel**

Reichel's Wanzenfluid greift und tötet jede
Wanze auf der Stelle und zerstört die Brut-
nesten restlos. Nicht flüchtig, überall anwend-
bar. Fl. M. - 85, 1,50 und 2,40. Nur echt
mit der berühmten Marke „Tod und Teufel“

Bestimmt zu haben bei: H. Alexi, Drogerie, Reichel-
berg; Drogerie Brosinski, Bahnhofstr.; H. Haffencamp,
Drogerie, Mauritiusstr.; H. Krah, Drogerie, Wellenstr.;
W. Radenheimer, Drogerie, Wisnieding; S. S. S.
Drogerie Siebert, Marktstr. 9. F 186

Während der
Reisezeit
neben Feuer-, Haftpflicht-, Unfall-, Kraftfahrzeugs-
Versicherung
Einbruchdiebstahl-
und Reisegepäck-Versicherung.
Günstigste Prämien und Versicherungsbedingungen.
Rassauische Landesversicherungsanstalt
Hauptgeschäftsstelle Wiesbaden
Adolfstraße 16, 1. Telefon 2651. 1011

K 73

Herrschaffliche Befikung

Mainzer Straße 14
(vorzüglich geeignet als Sanatorium, Erholungsheim, Pension, Lohndienst, Klubhaus usw.)
preiswert, bei Teilzahlung, zu verk., event. zu verm. Vorhanden sind: Herrschaftshaus, mit circa 15 Zimmern, reichl. Wirtschaftsräume, Bad und Zentralheizung, ferner Kitchener und Garbierhaus mit Dienstbotenwohnungen, Stallung, Garage, sowie circa 2 Morgen Park.
Näheres durch den Alleinbeauftragten

Eugen Bier, Immobilien
Nikolastr. 6. Telefon 7196.

IMMOBILIEN J. Chr. Glücklich

Gegr. 1862 / Wilhelmstr. 56 / Tel. 5865



Sehr preiswerte Angebote
in beziehbaren

**Villen, Geschäfts- und
Etagenhäusern
Hotels und Pensionen
Hypothesen
Finanzierungen
Vermietungen
Hausverwaltungen**

Gucken Sie billige Etagenhäuser oder Villen?

Ich bin in der Lage, Ihnen einige sehr günstige Objekte in Wiesbaden herabzusetzen zu verkaufen.

Doppel-Etagenhäuser, Lage 107 000 Mark.
Friedensmiete 5400 Mark, Preis 37 000 Mark, hypothekenfrei.

Geschäftshaus, Nähe Adolfsallee, Lage
circa 90 000 Mark, Miete 6000 Mark, Preis 40 000 Mark, Anzahlung 15 000 Mark.

Etagenhäuser mit Restauration, Lage
175 000 Mark, Friedensmiete 10 600 Mark, Preis 77 000 Mark, Anzahlung 35 000 Mark.

Etagenvilla, Herold, Lage 140 000
Mark, Friedensmiete 5900 Mark, Preis 48 000 Mark, Anzahlung 28 000 Mark.

Etagenvilla, Rüdesheimer Straße, Lage
115 000 Mark, Friedensmiete 6400 Mark, Preis 60 000 Mark, Anzahlung 30 000 Mark.

Französisches Verwaltungsbüro
C. Pacaud
Emser Straße 19 Emser Straße 19.

Erstklassiges Geschäftshaus
Zentrum, ca. 30 Räume, freierwerbend, f. 50 %
des Friedenswertes bei 25 000 Mk. Anzahl.
zu verkaufen durch die Alleinbeauftragte
Immobilien-Agentur „Taunus“
Wilhelmstr. 6. Tel. 2510.

An- und Verkauf
von:
Villen Hotels Pensionen
Geschäfts- und Wohnhäusern
Vermittlung von:
Hypothesen Finanzierungen
durch die
Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.
Wilhelmstraße 9 — am Bismarckplatz
Fernruf 6550
Alleinvertretung der Frankfurter Pfandbriefbank.

Immobilien-Angebote

Etagenvilla

oder kleines Etagenhäuser
mit 30 000 Mk. Anzahlung
zu kaufen gesucht. Ange-
bote an
Direktor a. D. Cramer,
Bahnhofstr. 9. Tel. 5162.

Guthe Hotel

Restaurant, Café
zu kaufen oder mieten.
Nah ead. Nur Besitzer
wollen Off. u. 3. 606 an
den Tagbl.-Verlag senden.

Suche Geschäftshaus

zu kaufen in Webers-
oder nächster Nähe. Off.
direkt vom Besitzer unter
3. 584 an den Tagbl.-
Verlag erbeten.

Kentables gutbaft.
Geschäftshaus
mit Verhältnisse und Hof
bei hoher Anzahlung dir.
vom Besitzer zu kaufen
gesucht. Offerten unter
3. 584 an den Tagbl.-Vl.

mit Verhältnisse und Hof
bei hoher Anzahlung dir.
vom Besitzer zu kaufen
gesucht. Offerten unter
3. 584 an den Tagbl.-Vl.

mit Verhältnisse und Hof
bei hoher Anzahlung dir.
vom Besitzer zu kaufen
gesucht. Offerten unter
3. 584 an den Tagbl.-Vl.

mit Verhältnisse und Hof
bei hoher Anzahlung dir.
vom Besitzer zu kaufen
gesucht. Offerten unter
3. 584 an den Tagbl.-Vl.

mit Verhältnisse und Hof
bei hoher Anzahlung dir.
vom Besitzer zu kaufen
gesucht. Offerten unter
3. 584 an den Tagbl.-Vl.

mit Verhältnisse und Hof
bei hoher Anzahlung dir.
vom Besitzer zu kaufen
gesucht. Offerten unter
3. 584 an den Tagbl.-Vl.

mit Verhältnisse und Hof
bei hoher Anzahlung dir.
vom Besitzer zu kaufen
gesucht. Offerten unter
3. 584 an den Tagbl.-Vl.

mit Verhältnisse und Hof
bei hoher Anzahlung dir.
vom Besitzer zu kaufen
gesucht. Offerten unter
3. 584 an den Tagbl.-Vl.

mit Verhältnisse und Hof
bei hoher Anzahlung dir.
vom Besitzer zu kaufen
gesucht. Offerten unter
3. 584 an den Tagbl.-Vl.

mit Verhältnisse und Hof
bei hoher Anzahlung dir.
vom Besitzer zu kaufen
gesucht. Offerten unter
3. 584 an den Tagbl.-Vl.

mit Verhältnisse und Hof
bei hoher Anzahlung dir.
vom Besitzer zu kaufen
gesucht. Offerten unter
3. 584 an den Tagbl.-Vl.

mit Verhältnisse und Hof
bei hoher Anzahlung dir.
vom Besitzer zu kaufen
gesucht. Offerten unter
3. 584 an den Tagbl.-Vl.

mit Verhältnisse und Hof
bei hoher Anzahlung dir.
vom Besitzer zu kaufen
gesucht. Offerten unter
3. 584 an den Tagbl.-Vl.

mit Verhältnisse und Hof
bei hoher Anzahlung dir.
vom Besitzer zu kaufen
gesucht. Offerten unter
3. 584 an den Tagbl.-Vl.

mit Verhältnisse und Hof
bei hoher Anzahlung dir.
vom Besitzer zu kaufen
gesucht. Offerten unter
3. 584 an den Tagbl.-Vl.

mit Verhältnisse und Hof
bei hoher Anzahlung dir.
vom Besitzer zu kaufen
gesucht. Offerten unter
3. 584 an den Tagbl.-Vl.

mit Verhältnisse und Hof
bei hoher Anzahlung dir.
vom Besitzer zu kaufen
gesucht. Offerten unter
3. 584 an den Tagbl.-Vl.

mit Verhältnisse und Hof
bei hoher Anzahlung dir.
vom Besitzer zu kaufen
gesucht. Offerten unter
3. 584 an den Tagbl.-Vl.

mit Verhältnisse und Hof
bei hoher Anzahlung dir.
vom Besitzer zu kaufen
gesucht. Offerten unter
3. 584 an den Tagbl.-Vl.

mit Verhältnisse und Hof
bei hoher Anzahlung dir.
vom Besitzer zu kaufen
gesucht. Offerten unter
3. 584 an den Tagbl.-Vl.

mit Verhältnisse und Hof
bei hoher Anzahlung dir.
vom Besitzer zu kaufen
gesucht. Offerten unter
3. 584 an den Tagbl.-Vl.

mit Verhältnisse und Hof
bei hoher Anzahlung dir.
vom Besitzer zu kaufen
gesucht. Offerten unter
3. 584 an den Tagbl.-Vl.

mit Verhältnisse und Hof
bei hoher Anzahlung dir.
vom Besitzer zu kaufen
gesucht. Offerten unter
3. 584 an den Tagbl.-Vl.

mit Verhältnisse und Hof
bei hoher Anzahlung dir.
vom Besitzer zu kaufen
gesucht. Offerten unter
3. 584 an den Tagbl.-Vl.

mit Verhältnisse und Hof
bei hoher Anzahlung dir.
vom Besitzer zu kaufen
gesucht. Offerten unter
3. 584 an den Tagbl.-Vl.

mit Verhältnisse und Hof
bei hoher Anzahlung dir.
vom Besitzer zu kaufen
gesucht. Offerten unter
3. 584 an den Tagbl.-Vl.

mit Verhältnisse und Hof
bei hoher Anzahlung dir.
vom Besitzer zu kaufen
gesucht. Offerten unter
3. 584 an den Tagbl.-Vl.

mit Verhältnisse und Hof
bei hoher Anzahlung dir.
vom Besitzer zu kaufen
gesucht. Offerten unter
3. 584 an den Tagbl.-Vl.

mit Verhältnisse und Hof
bei hoher Anzahlung dir.
vom Besitzer zu kaufen
gesucht. Offerten unter
3. 584 an den Tagbl.-Vl.

mit Verhältnisse und Hof
bei hoher Anzahlung dir.
vom Besitzer zu kaufen
gesucht. Offerten unter
3. 584 an den Tagbl.-Vl.

mit Verhältnisse und Hof
bei hoher Anzahlung dir.
vom Besitzer zu kaufen
gesucht. Offerten unter
3. 584 an den Tagbl.-Vl.

mit Verhältnisse und Hof
bei hoher Anzahlung dir.
vom Besitzer zu kaufen
gesucht. Offerten unter
3. 584 an den Tagbl.-Vl.

mit Verhältnisse und Hof
bei hoher Anzahlung dir.
vom Besitzer zu kaufen
gesucht. Offerten unter
3. 584 an den Tagbl.-Vl.

mit Verhältnisse und Hof
bei hoher Anzahlung dir.
vom Besitzer zu kaufen
gesucht. Offerten unter
3. 584 an den Tagbl.-Vl.

mit Verhältnisse und Hof
bei hoher Anzahlung dir.
vom Besitzer zu kaufen
gesucht. Offerten unter
3. 584 an den Tagbl.-Vl.

mit Verhältnisse und Hof
bei hoher Anzahlung dir.
vom Besitzer zu kaufen
gesucht. Offerten unter
3. 584 an den Tagbl.-Vl.

Aboluit
höhere Erziehung biet.
eröff. eine Schnell-
lehre u. Ladenge-
schäft in pr. Lage. Not.
Kapit. 8-10 000.
Immobilien Engel,
R. D. W. Adolfsstr. 7.

Wegen Arbeitsmangel
ein prima Arbeitspferd
zu verkaufen. Bierstadt,
Neugasse 6; dabei ein
fast neuer 7er Blau ab-
zugeben.

1 dtsh. Jagdhund
f. haargl. u. 2 Hofhunde
billig zu verkaufen. Näb.
im Tagbl.-Verlag. Da

Reite Fortbündchen
10 Bsch. alt, a. St. 10 M.
abzugeben. Kaiser-Friedr.
Ring 12, 1. rechts.

Bier-Bienenvölker
in fast neuen Albrer-
Beuten, gesund, fräftig,
junger Bau, umstände-
halber billig abzugeben.
Nab. Gneisenaustr. 14. 1.
bei Herth.

Gutkau. Kanarienhähne
zu verkaufen bei Belte,
Kaufringstr. 3, 2.

**Neue Reinnidel-
Suppen-Terrine.**
Butterförmig, die Trinf-
gläser, gr. Fleischplatten,
allerlei Küchenutensilien,
Kaffeelöffel, gr. u. kleine
Bilder, gerahmt und un-
gerahmt, Aufstellrahmen,
Laternen, Lampen, neue
Damenstiefel (38-39) u.
Herrenstiefel 14, 1. 3m. 14.

Wiener Modelle:
zwei Zadenkleider, Bluse,
Mantel u. Federhüte zu
verkaufen. Gutar-Adolf-
Str. 14, 2. links.

1 Gebrod-Anzug.
1 Fradansug, beides fast
neu, für mittlere Figur.
Stiefel (42), 2 Zolinder-
hüte zu verk. Duxemburg-
Str. 1, 1. 1. 1.

2 fast neue Anzüge
fr. u. bl., mittl. 8. 1. 1.
Dix. zu verkaufen.

1. Gobel.
Rüdesheimer Str. 24.

2 gutbaft. Anzüge.
1 Mantel, mittl. Fig., so-
wie fast neuer Schleier u.
u. Zimmer-Dunelbütchen
billig zu verk. Rhein-
str. 70, 1. 1.

Brauner Anzug
für solante Figur, prima
Continental-Mantel (Gr.
48), graue Flanelhose
preiswert abzus. Rhein-
str. 80, 2.

Sport-Anzug
neu, für 50 Mk. zu verk.
Reitelstr. 18, 1. 1.

1. Radfahrer (87) 10 Mk.
f. n. offen. Schuhe 5 Mk.
n. Tennischläger, Ein-
machtopfe, Gläser zu verk.
Rheinstr. 104, 1. 1.
norm. bis 9 1/2 u. nach 7.

Piano
arabastig, gut erhalten,
zu verkaufen. Anzahlung
Sonntag vormittags oder
mochmags 8 bis 4 Uhr
Vorstr. 1, 4.

Schüler-Geige (alt)
zu verk. Ruyergasse 18, 1. 1.

Gutbaft. Konzert-Zither
billig zu verk. Schanerer,
Göbenstr. 19.

Schöne
Briefmarkensammlung
zu verkaufen. Off. unter
3. 583 an Tagbl.-Verl.

Eichen-Eßzimmer
fast neu, zu verk. Karl-
str. 17. 1. v. 2-4 Uhr.
Händler verbeten.

Umzugshalber
schweres Herren-Zimmer
zu verkaufen. Heine,
Seeröhmstr. 16, 1.

Eichen-Schlafzimmer,
schwere Schreiner-Arbeit,
mit 180er Schrank, preis-
wert zu verkaufen.
Kinderwagen-Geschäft,
Rauenhäuser Str. 14.

Gelegenheit.
Schwer eich. komplettes
Doppel-Schlafzimmer
(modern) wegen Ausfö.
einer Verlobung preisw.
gegen bar zu verk. Off. u.
3. 605 an den Tagbl.-Vl.

2 gebr. Bettstellen
mit Spital- u. Sprung-
rahmen sehr bill. zu verk.
Bleichstr. 30, 3. 1.

Saub. groß. Kinderbett
mit Matratze zu verkauf.
Nab. Reilstr. 8, 1.

Kotes Federbett.
Gasbadhaube,
Petroleumherd,
Garderobenständer,
Dopp.-Spardosen
wegen Umzug billig zu
verk. Hermannstr. 13, 2. r.

Billiges Angebot!
Neue verstellb. Chaise-
longue, Divan u. Gob.,
Bezug u. einzelne Seile
außerordentlich billig zu
verkaufen. Friedrichstr. 44,
Hof rechts, kein Laden.
Polsterwerkstätte.
Kauf beim Bachmann.

**2 gutbaft. Matratzen-
schoner zu verk. Eitelstr.**
Str. 16, 1. 3. 1. 1.

Kleiderschrank
1tür., pol., schön gemalt,
u. 1 Bett (Koch.) zu vk.
Kaiser-Friedr.-Ring 25, 1.
Anzulegen Montag vorm.
10 bis 12 Uhr.

Gebr. Zitr. Kleiderschr.
mit Waldseeinjan
und gebr. Schreipult mit
Schrankaufsatz
bill. zu verk. Westend-
str. 28, 1. links.

Schrankriegel.
Steifig, pol. für Kleider,
zu verk. Rheinstr. 88,
Gartenhaus 1. links.

Doppel-Stehpult
sehr gut erhalten
billig zu verkaufen.
Gartenfeldstr. 17 R. & K.
Telephon 6240.

Schreibstisch
mit Sessel u. Registrier-
schrank zu verk. Wallufer
Str. 2, 1. 1.

Amerika. Einbruchschere
Gehrankeffer
zu verkaufen. Abz. im
Tagbl.-Verlag.

Gutbaftener
Herren-Schrankkoffer.
Schuhkoffer u. Feldkoffer
billig zu verk. Taunus-
str. 72, 1. 1. 1.

Schubladen-Regal
für Kolonialwaren und
Theke bill. zu verkaufen
Frankenstr. 15, 1. 1.

**Gutbaft. Singer-Näh-
maschine** billig zu verk.
Gruber,
16 Reichstr. 16.

**Eine fast neue Nähma-
sch.** preisw. zu verk. Blücher-
str. 27, 1. 1.

Stoff-Nähmaschine
Isoliert zu verk. Friedrich-
str. 29, 1.

Schreibmaschinen
Ideal u. Kappel.
wenig geb., prm. zu vk.
Oranienstr. 43, 3. 1. 1.

Gute Fruchtwaage
zu verk. Gutar-Adolf-
Str. 7, 2.

Photo-Apparat
13x18, dopp. Anstaltg.,
für 65 Mk. zu verkaufen.
Dreiling, Ruyergasse 17.

Eröff. Radio-Anlage,
5 Röhren, abtreibend
weit unter Preis verk.
Rohr, Taunusstr. 16, 3.

Transmissionen, Lager u.
Treibriemen, Kupferfessel
zu verkaufen. Wallufer
Str. 2, 1. 1.

3-C. Lastwagen
neu überholt, in gutem
Zustand, preisw. zu ver-
kaufen, ev. auch Tauch-
geg. Verleimungswagen. An-
fragen erb. unter 3. 600
an den Tagbl.-Verlag.

Lastauto
4 To., fahrbereit, sehr bill.
zu verkaufen.
R. Sauer,
Dokheimstr. 31.

Motorrad
Victoria, in tadellof. Zu-
stand preiswert zu verk.
Sebanplatz 7, 1. 1. 1.

Mari-Motorrad
mit 4 PS, D. R. R.
Motor, engl. Zweigang-
Getriebe, mit Lichter u.
Kuppelung in ein-
wandfreiem, fahrbarem
Zustand, sofort preiswert
abzus. Bartels, Bahnhof-
str. 10.

4 PS.
Coderell-Motorrad
außerst preiswert ab-
zugeben.

Kraft.
Dokheimstr. 107.

Damenrad.
fast neu 60. Eislachring 25.
Flächen-Kapellmasch. 10.
zu verkaufen.

Hensel, Körnerstr. 4, 1.

Gehönes Herrenrad
für 30 Mark zu verkaufen
Dokheimstr. 26,
1. 1. 1.

Herren-Rad bill. zu verk.
Bleichstr. 38, 2.

**Herren-Rad Marie Ban-
derer** zu verk. Reroberg-
str. 14, 5. 1. 1.

Fast neuer geschlossener
Glaslandauer
spottbillig zu verk. Off.
unter 1409 an
Ala-Bacienstein u. Bogler,
Rauengasse 26.

Eisverleimungswagen
mit Paradebedel, Eis-
maschine m. Kupferfessel,
zusammen für 60 Mk. vk.
W. Ulrich,
Ludwigstr. 5.

Perser Teppiche

und Verbindungsstücke,

sowie Gemälde werden liquidierungs-
halber zu außergewöhnlich billigen
Preisen verkauft. Die Gegenstände
werden auf Wunsch auch im eigenen
Heim gezeigt, ebenso auswärts. Seltene
Gelegenheit sich günstig mit echten
Sachen einzudecken. Gef. Zuschr.
unter 1. 604 an den Tagbl.-Verlag.

Schöner dunkelblauer Kinderwagen

fast neu, 1 Kinder-Bade-
wanne mit Ständer, ein
Baby-Zimmerwagen, rosa,
wie neu, 1 Kotosläufer
billig zu verkaufen.

Beder.
Schornhorstr. 32, 1. 1.

Mod. Kinderwagen
gut erhalten, komplett,
für 40 Mk. zu verkaufen
Hartstr. 21, 1. 1.

D'blauer Kinderw.
mit Verbed zu verkaufen
Jacobs.

Eisstr. 17, 1.
6-8. Sonntag 11-1 Uhr.

Gutbaft. Kinderwagen
(braun) preiswert zu ver-
kaufen. Nab. Rüdesheimer
Str. 4, 1. 1.

4-PS-Motorboot
fahrbereit,
billig zu verkaufen. An-
gebote unter 1. 362 an
den Tagbl.-Verlag erbet.

Diverse Bedalfer
billig abzugeben. Duxen-
str. 16, 2.

Email. Guckbadewanne
im Auftrag für 35 Mk.
zu verk. Seetobenstr. 27
(Spenglerwerkstatt).

2 Firmenstempel
(Gols), 2 m lang, 60 cm
breit, wes. Wegzugs bill.
zu verkaufen. Hermann-
str. 13, 2. rechts.

**1 Feuerton-
spülstein**
(Doppel.) 100x54, mit
Küchwand, billig zu verk.
Brühl, Blücherstr. 15.

12 A. Heugras zu verk.
Oranienstr. 62, 1. 1.

Dändler-Verkauf
Fast geicht!

**Eleg. 5. u. D. Regen-
mantel**, fast 30 nur 15 Mk.
fabrik-Niederlage Bülzer,
Alte Kolonnade 31, 1. 1.

**Günstigste
Gelegenheiten
FLUEGEL**

1 kleiner Kabinettflügel,
ROENISCH, 165 cm lg.
1 Statzflügel, BLUETH-
NER, 190 cm lang,
1 Salonflügel
BECHSTEIN, 221 cm lg.
und verschiedene ältere
Instrumente.

PIANOS

1 großes Konzert-Piano
BLUETHN., 142 cm h.,
1 Nußbaum-Piano
ROENISCH, 128 cm h.,
1 Phonola-Piano
ROENISCH, 137 cm h.
für alle 88er Rollen.
Mehrere vollständig wie
neu herger. PIANOS
in den Preislagen von
Mk. 750.- bis Mk. 850.-
mit vollst. Garantie.

Franz Schellenberg
33 Kirchgasse 33.
Größtes und ältestes
Musikhaus a. Mittelrhein.

Mandolinen,
Gitarren, Lauten,
sowie alle Streich- und
Blas-Instr.,
Saxophone,
Jazz-Schlagzeuge,
alles in großer Auswahl,
zu billigen Preisen.

Seibel
Instrumentenbau,
Zahnstr. 34, Tel. 3263.
Sprechapparate,
Blatten auch gegen Teis-
zahlung.

Matratzen
preiswert bei Mollath,
Friedrichstr. 46, 1. 1.

Speisezimmer

(modern, Eiche, prima
Schreinerarbeit), kompl.
für 365 Mk. zu verkaufen
Bertramstr. 19, 1. 1.

Schlafzimmer
hell Eiche, extra schwere
Arbeit, mit reich Schm.,
mit groß. Stuhl, Spiegel-
schrank, Waschtisch mit
Marmor, Spiegelaufl.,
2 Nachttischen m. Marm.
u. 2 Bettstellen 400 Mk.
Hofenhaus, Blücherstr. 3.

Reich. Schlafzim. m. 2 B.
Speisechr. 190, w. 2 Tür.
Spiegelaufl. 85, Kuch.
Bertho 50, rd. Kuch. Tisch
35, Kleiderchr., Küchen-
schrank, weiche Küchen-
einricht. 40, laub. Betten,
Tische u. Stühle bill. vk.
1. 1. 1. Schwabacher
Str. 10, 1. 1.

META-Brennstoff

für Haus und Reise.

Reisekocher
Bügeleisen

Brennscheeren-Erhitzer

Praktische Vorführung in meinem Schaufenster

Montag — Mittwoch

Verteilung von Gratisproben.

Erich Stephan

Kleine Burgstraße

Ecke Häfnergasse.

BUCH-EINBÄNDE

geschmackvoll und preiswert

L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

Tapeten

Rheinstraße 59

Willy Schalles

Fernsprecher 7324

Linoleum

FÜNFTENS:

Kaffee Hag verdankt seinen guten Ruf nur seiner hervorragenden Qualität und seiner Bekömmlichkeit.

Wer diesen coffeinfreien Bohnenkaffee einmal probiert, ist von seinem feinen Geschmacke hochbefriedigt und bleibt dabei.

Das Paket kostet R. M. 1, 90



F156

Leppich

Mainzer Str. 74

Druckluft-Entstaubung
Wäscherei
Reparaturen

Dapper

Telefon 2291

Billige Qualitäts-Möbel

wie Schlaf-, Speisezimmer, Küchen, sowie einzelne Möbel, Eichen- und Nussb.-Büfets, Kleiderchränke, Flurgarderoben usw. erhalten Sie billigst bei langjähriger Garantie, sachmännlicher Bedienung im

Möbelhaus A. Maurer

Dohrheimer Straße 49 Ecke Bismardring.
Beitragende Zahlungs-Erleichterung.

Ein angenehmes Heim im Winter bereitet Ihnen die neue

V. R. G. M. - Tubalia - Kleinheizung

als Etagen- und Bissenheizung, billig und sparsam im Gebrauch. Näheres durch

Fritz Catta, Heizungsbau

Nikolasstraße 13.

Transporte aller Art

mit Lieferwagen führt bei billiger Berechnung aus.

Telefon 3237.

NB. Eventuell ganze Tage.

Wir zahlen

für Zuweisung von Bauaufträgen
hohe Provision.

Offerten unt. F. V. G. 3898 an Rudolf Mosse,
Frankfurt a. Main. F 111



52

Erfrischungs-
Cigarette D.R.P.
Fabrik Merz & Co. Frankfurt/Main

Ich die Merz

Erfrischungs-Cigarette

bin etwas besonderes.

Mein Tabak ist nach D. R. Patent mentholiert. Ich erfrische deshalb nicht nur Ihre Nerven, sondern auch Ihren Mund und Ihren Hauch. Näheres beim Händler.

F179

KLISCHEE-ABGÜSSE
L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT
VERNICKELTE FERTIGT IN KÜRZESTER ZEIT

Fahrpläne

gültig ab 15. Mai
sind bei uns erhältlich

Preis 10 Pfg.

Verlag des
Wiesbadener Tagblatts

Bekanntmachung.

Der Umstand, daß aus Jägerkreisen Beschwerde über wildernde Hunde geführt worden ist, gibt mir Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß nach dem noch gültigen Jagdgesetz vom 16. Jan. 1860, Titel II C, § 29, Ziffer 3, Besitzer, deren Hunde in einem fremden Jagdgebiet laien, d. h. jagdbare Tiere verfolgen, sich strafbar machen.

Ich warne daher die Besitzer, ihre Hunde auf fremdem Jagdgebiet frei umherlaufen zu lassen.

Wiesbaden, den 13. Mai 1927.

Die Polizeiverwaltung: Frotsheim.



3006 Haustüren bei nächtlicher Kontrolle offen gefunden, nach genauer Kontrolle wieder verschlossen.
410 mal unrechtmäßiges Lichtbrennen festgestellt.
25 Geschäfte, Fabriken und Lager offen gefunden, nach eingehender Kontrolle für Verschluss gesorgt.
21 Schutzgitter offen gefunden.

Diese authentischen Zahlen sind ein schlagender Beweis für den hohen und gemeinnützigen Wert unserer Bewachungs-Organisation.

WIESBADENER WACH- UND SCHLIESS-GESELLSCHAFT

m. b. H.

Michelsberg 15

Fernruf 7332

Coulinstraße 1.

Statistischer Bericht.

Auszug aus den Rapporten der Wachbeamten vom 1. Januar bis 30. Juni 1927

4 mal Pferde angekoppelt, teils aus gefährlicher Lage befreit.
58 mal nicht heruntergelassene Rollläden angetroffen und Meldung erstattet.
41 mal offene Fenster verschlossen, oder zum Schließen veranlaßt.
7 mal offene Wasserleitungen vorgefunden, bezw. Wasserschäden veranlaßt.
5 verdächtige Personen verschucht.
19 Kellertüren offen gefunden, für Verschluss gesorgt.

28 Auslagekästen offen gefunden, teils Besitzer gemeldet.
13 Einlaßbegehrenden Personen die Haustür geöffnet.
28 mal Schlüssel im Schloß gefunden, Besitzer abgegeben.
15 mal defekte Schlösser angetroffen.
7 mal Feuer entdeckt und selbst gelöscht.
1 mal Feuer entdeckt und Feuerwehr alarmiert.
9 Garagen offen gefunden und nach eingehender Kontrolle für Verschluss gesorgt.
10 Gegenstände gefunden und der Polizei oder Eigentümer übergeben.

New-York / San Francisco / Sydney / Atlanta / Chicago / London / Toronto / Berlin / Dallas / Buenos Aires



The Gossard Line of Beauty

Die elegante, gut angezogene Dame trägt in
Amerika, England, Deutschland, Frankreich
und allen Kulturstädten
mit Vorliebe
ein

Gossard

„The Line of Beauty“ ist in allen erstklassigen
Corsetgeschäften Deutschlands zu haben
Verlangen Sie nur „Gossard“!

Nur echt, wenn „Gossard“
Stempel trägt. / Bitte dar-
auf beim Kauf zu achten!

Einzigartiger Sitz!

„Gossard“-Schöpfungen sind weltberühmt!

ALLEINVERKAUF:

Wiesbadener Corset-Industrie, Kirchgasse 49
(H. SCHANZE)

F 107

Versteigerung

von Mobiliar und

6 Zyl. „Brasier“-Pers.-Auto.

Dienstag, den 12. Juli cr.

vor mittags 9½ Uhr beginnend, durchgehend ohne
Pause, versteigert in Folge Auftrags in meinem
Versteigerungsloale

23 Schwalbacher Str. 23

folgendes gut erhaltenes Mobiliar, als:

1 dunkel Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung, best. aus:
Büfett, Kleiderschrank, Auszugstisch, Divan mit Umbau
und 4 Stühlen;

1 braunlack. Schlafzimmer-Einrichtung, best. aus:
2 Betten mit Matratzen, Tür, Spiegel, Kommode,
Wäschekorb mit Marmor und Spiegel und
2 Nachtschrank mit Marmor;

1 weißlack. Schlafzimmer-Einrichtung, best. aus:
2 Betten mit Rohbaummatratzen, Tür, Kleider-
schrank, Wäschekorb mit Marmor, Spiegel,
2 Nachtschrank mit Marmor und 2 Stühlen;

Ruhe- und Lad. Betten, 1- und 2-Tür. Kleiderschränke,
Wäschekörbe, Nachtschränke, Kommoden, Kon-
solen, Kleider- und Handtuchhalter, Ottomane,
Sofas, Leder-Auszug mit Eichen-Umbau und
Spiegel, 11. ell. Geldschrank, gr. Kuchenschrank,
Kuchenschrank, Herren-Schreibtisch mit Aufsatz,
Kuchenschrank, Schreibstisch, verstellb. Schüler-
schreibtisch, Kuchenschrank, 11. Kuchenschrank,
Eichen-Auszugstisch, Konsolenschrank mit
Spiegelaufsatz, Sofa, Auszug und andere Tische,
Stühle, Lagerregal, div. Kleinförmel, Kuchenschrank,
Trümmel und andere Spiegel, gute Porzellan-
und andere Bilder, Kissen, Kissen und Dekor-
ationsgegenstände, verstellb. und andere Ge-
brauchsgegenstände, Nähmaschine, Schreibma-
chine „Pittsburg Standard“, elektr. Lüfter und
Lampen, Teppiche, Kissen, Gardinen, Frauen-
Kleidungsstücke, Reisekoffer, Handtaschen, Koffer,
Gartenmöbel, Blumenständer mit Fontäne, gute
gusseisenerne, Johns Bolldampf-Waschmaschine,
Wäschekorb, Kuchenschrank und Vorratsschränke,
Eisenständer, Kuchenschrank, Einmachtopf und
Gläser und sonst. Hausgeräte;

ferner: im Wege d. Pfandverkaufs, mittags 12 Uhr:
6 Zylinder „Brasier“-Personenwagen, 6-Sitzer,
offen (Licht und Anlasser)
meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung des Mobiliars während den Ge-
schäftsstunden und des Autos am Versteigerung-
tage von 11 Uhr ab.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und bestellter Taxator

Telephon 2941. Schwalbacher Straße 23.

Meistbietendes, streng reell und fachmännisch
geleitetes Unternehmen.

Übernahme von Taxationen u. Versteigerungen
von Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässen, Einzel-
möbeln, Kunstgegenständen, Antiquitäten usw.
unter künftigen Bedingungen.

Vergebung von Küchenabfällen.

Die Küchenabfälle von circa 400 Mann Beles-
schaft in der englischen Kaserne, Gutenbergstraße,
sind vom 1. August bis 31. Dezember 1927 gegen
monatliche Zahlung zu vergeben. Offerten sind bis
zum 20. d. M. an den B. R. L. R. u. S. C., Guten-
bergstraße, einzuliefern.



K 73

Reste in Filet-Netzen

das qm zu RM 1.-, im Rest für
Spanngardinen, Handarbeiten usw.

Seltene Gelegenheit für Hotels und Pensionate

im Saison-Ausverkauf.

Louis Franke, Wilhelmstr. 28

1346

Gebrauchtes, aber guterhaltene Klavier

gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Offerten unter
B. 601 an den Tagbl.-Verlag.



Es berührte Sie stets peinlich

verehrte Leserin immer wieder feststellen zu
müssen, daß es in bezug auf Damen-Hygiene
bisher nichts Vollkommenes gab. Heute ist dies
anders. Das Problem, das seit undenklichen
Zeiten die Damen verwirrt und in Verlegen-
heit gebracht hat, ist gelöst, glänzend ge-
löst! Wodurch? Durch die Reform-
Damenbinde „Camelia“. Alle Damen,
die diese neue Binde schon ausprobierten, ver-
sichern, daß sie noch keine andere Damenbinde
auch nur annähernd so angenehm empfunden
hätten als „Camelia“. Die Reform-Damenbinde
„Camelia“ ist eine ganz neue Idee und das
Ergebnis sorgfältiger Forschungen. Sie bringt
die Erfüllung aller Wünsche:

Camelia
Kein Bindenwechen
mehr! Spielend leichte u.
diskrete Vernichtung. Eine
bessere Binde gibt es nicht.

Populäre Größe 23x7 cm. 10 Stück M. 1.-
Reguläre Größe 23x7½ cm. 12 Stück M. 1.50
Uebergroße extra bis 23x7½ cm. 12 Stück M. 1.75

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Wenn nicht erhältlich, weist umgehend Bezugs-
quelle nach die Herstellerin

**Sanitäre Zellstoffwattefabrik der
Vereinigten Papierwerke A.-G., Nürnberg
Greutherstraße 11.**

Interessantes
Büchlein
Man verlange gratis das
hochinteressante Büchlein
„Erschaute und erläuterte
Geheimnisse auf dem Ge-
biete der Damen-Hygiene
und -Verjüngung“.

gratis!

F 110

Parasiten der Ferienreise.

(„Vor Taschendieben wird gewarnt!“)

Die Reisezeit ist da und mit ihr die Wonne der Vorfreudungen, die schönste und reinste Vorfreude, endlich, in der letzten Woche, das herrlichste Reisefieber. Die Freuden werden freilich erheblich gedämpft, sobald man sich durch das Gedränge der lieben Mitmenschen hindurchwinden muß, wenn man an vielen Stellen der Bahnhöfe oder auch innerhalb der Züge das bedenkliche Plakat vor sich sieht: „Vor Taschendieben wird gewarnt!“ Angstlich greift der vorhin noch lustig vor sich Hinstellende, überglückliche Reisende nach seiner Tasche, zählt nervös seine Gepäckstücke und betrachtet jeden auffallenden Fremden mit Mißtrauen und Feindseligkeit.

Die Junge der Langfinger rüsten sich zu neuen Taten. Ein und wieder liest der ahnungslose Bürger in seinem Reis- und Kofferblatt, daß die Polizei wieder einmal einen künftigen Sträßer in Nummer Sicher untergebracht habe, oder daß einem Herrn oder einer Dame ein schöner Bagen Geld oder ein wertvoller Schmuck durch die Arbeit der Taschendiebe abhanden gekommen sei, ohne daß man die Verbrecher erwischt hätte. Ostentativ knüpft er sich rudweise den Kopf zu und behauptet mit dem Brustton der Überzeugung, daß ihm so etwas nicht passieren könne; nein, ihm bestimmt nicht. Und doch können gerade ihn die Herren Langfinger aufs Korn nehmen. Auch Dich, lieber Leser!

Du stehst verzerrt in einem überfüllten Omnibus und machst gottgegeben die Pendelbewegungen des Wagens mit oder Du wartest auf Deine Elektrische, inmitten einer vor Ungeduld aufgeregten Menge, oder Du stehst am Bahnhof im Gewühl an der Sperre oder als trauernder Hinterbliebener auf dem Bahnsteig. Überall bist Du in Gefahr. Besonders an der Sperre der Bahnhöfe findet der Taschendieb bald eine günstige Gelegenheit zur Ausführung seiner Absichten. Du stehst in qualvoller Enge zwischen feindlich ge-

sinnten Ellenbogen eingeklemmt, Du hast an jedem Deiner 10 Finger ein Paketchen, das fürsorgliche Familienmitglieder Dir im letzten Augenblick noch aufgeschwast haben. Die Fahrkarte, die Du an der Sperre brauchst, hast Du schon zwischen den Zähnen. Du schimpfst innerlich und wütend über die Unbeholfenheit des Mannes vor Dir, der es unbedingt versuchen möchte, seinen Koffer quer durch die Sperröffnung zu bugsiieren. Am Wagen steigt das gleiche Individuum vor Dir und sehr umständlich in den Wagen, hält sich irgendwo nicht genügend fest und fällt Dir beinahe in die Arme. Schon sind tausend hilfsbereite Hände da, die dem Unglücklichen wieder auf die Beine helfen. Mit einer verblüffenden sanften Stimme entschuldigt er sich in wohlgebaute Säben. Mißtraue vor allen Dingen dieser überausen Sanftmut, diesem überausen höflichen Gebaren! Während Du dem Tolpatsch behilflich bist, wieder auf die Beine zu gelangen, zieht Dir sein hinter Dir aufgebauter Komplize Deine Tasche samt Ferieninhalt feilenruhig aus dem Ansug und empfeilt sich auf Rimmerwiedersehen. Der unbeholfene Mensch war nur ein Partner im Spiel der Taschendiebe.

Schon oft hat wohl jeder die allerprimitivsten Tricks der Taschendiebe gehört. Warum fällt dieser oder jener doch wieder darauf herein? Es ist klar, daß man nicht immer an die Junge der Taschendiebe denken kann, aber man sollte besonders in der Reisezeit, stets die notwendigen Vorsichtsmaßnahmen ergreifen. Alles Geld und alle Wertgegenstände müssen diebstahlsicher an der eigenen Person verstaubt werden.

Auf der Straßenbahn oder im Omnibus kann es vorkommen, daß das von den Dieben auserlesene Opfer vollständig von ihnen umzingelt wird. Der erste lokalisiert mit einem Kennerblick die gefüllte Brieftasche und gibt das Zeichen an einen zweiten, der sich neben dem Opfer aufbaut. Ein dritter befindet sich auf der anderen Seite. Gewöhnlich geht es mit zwei Fingern in die Tasche des Opfers, das ahnungslos seine Zeitung zu Ende liest. Ist die Beute glücklich, ohne Aufsehen zu erregen, geborgen, so wandert sie sofort an einen vierten Komplizen, der schon längst außer

Sich- und Hörweite ist, sollte der Diebstahl doch vor der Zeit entdeckt werden. Das Opfer wird auf jeden Fall vor der Bearbeitung gründlich und wissenschaftlich beobachtet und mit den Augen abgetastet.

Anfänger arbeiten gewöhnlich nur bei Frauen und üben sich zunächst in der Beobachtung. Gelegentlich geht ein Experiment schief aus, und das sind die Fälle, von denen wir hören und lesen. Die Meister in ihrem Fach bleiben unbekannt, es sei denn, daß der böse Zufall ihnen ein Schnippen schlägt.

Wieviele gibt es, die die Tatsache, daß sie von einem Taschendieb überlistet worden sind, schamhaft verschweigen. Man denke an die vielen Fälle, wo der Diebstahl viel zu spät entdeckt wird, und man sich nur recht undeutlich an den höflichen Herrn erinnern kann, der so schön gepflegte Hände hatte.

Überall, wo viele Menschen sind, bist du von ihnen umgeben, oder wirst von ihnen beobachtet und abgetastet, und das sowohl in Berlin wie auch in Köln, in London, ebenso gut wie in Paris und New York, und, warum nicht? auch auf dem Lande. Im Theater, vor der Garderobe, in Versammlungen, im Kino, in den Eisenbahnhöfen, in sämtlichen Massenverkehrsmitteln.

Ein professioneller Bruder Langfinger wird seinen Beruf nie aufgeben, sondern sehr besorgt darum sein, es zu etwas zu bringen. Gerichtsstrafen sind lediglich Strafen für Unachtsamkeiten und werden als solche bewertet. Sie sind kein Geschäftsrisiko.

In größeren Städten befinden sich Schulen für Taschendiebe. Eine Frau z. B. hat ein Kleid angezogen, das über und über mit Glöckchen behangen ist. An der Handtasche sind ebenfalls Glöckchen. Der Lehrling muß nun immer und immer wieder versuchen, die Tasche zu öffnen, ohne daß eins der vielen Glöckchen ertönt. Mer es mehrmals fertig bringt, wird auf das Publikum losgelassen, und wehe dem, der die Aufmerksamkeit eines solchen Meisters in der Junge erregt.

Kasch E. Zuar.

Der Saison-Ausverkauf geht weiter!

Rohseide natur	Mk. 1.85
Rohseide in vielen Farben	Mk. 3.45
Rohseide (Honan) echte Chinaware, j. all. Farb. Mk.	7.10

Kunstseide Neuheiten	Mk. 1.25
Foulard la Körperware	Mk. 4.50
Crêpe de Chine in vielen Farben	Mk. 4.50

Seidenhaus Marchand

Auf alle im Preise nicht ermäßigten Waren 10% Rabatt.

1350

„Pfälzer Hof“

Telephon 2149. Grabenstr. 5. Telephon 2149.

Inhaber: Joseph Breker.

Guten bürgerlichen Mittagstisch.

Menü - Sonntag, 10. Juli 1927:

Menü Mk. 1.20	Menü Mk. 1.80
Windsor-Suppe	Windsor-Suppe
Schweinebraten	Königspastetchen
Blumenkohl und Kartoffeln	Schweinebraten
Dessert	Blumenkohl und Kartoffeln
	Dessert

Reichhaltige Abendkarte.

Machen Sie eine Probe im entwickeln und kopieren auf

Gravüre-Papier (Edel-) (druck)

Verkauf von Apparaten und sämtlichen Fotobedarf.

Apparate von 1 Mark an.

Foto-Haus Wilhelm Heep

Rheinstraße 47, 1.

Gute Möbel

Halten Sie bei mir in best. Qualität, bei billiger Berechnung. Bitte um Benützung meiner Nummer und Rücken. Zahlung nach Uebereinkunft.

Karl Reichert, Schreinerei

9 Frankenstraße 9.

Dank

Nur einmal im Jahr ist

Saison Ausverkauf

Bei Plumenthal

Hotel „Einhorn“

Marktstraße 32.

Diner à Mk. 1.30, 1.60 und 2.50

Essen im Abonnement

u. Soupers von 18 bis 23 Uhr.

Reichhaltige auserlesene Abendkarte.

Gartenrestaurant.

Jeden Sonntag:

Erstklassiges Künstlerkonzert.

Hotel-Restaurant „Zur Börse“

Mauritiusstraße 8.

Diner für morgen Sonntag!

à Mk. 1.-

à Mk. 1.50

Königin-Suppe

Königin-Suppe

Wiener Schnitzel mit jg.

Pastetchen

Erbsen u. Karotten, Kart.

Wiener Schnitzel mit jg.

oder

Erbsen und Karotten

Sauerbraten mit Klößen

Früchten-Creme.

Früchten-Creme.

Abends von 6 Uhr ab Spezialität:

Filet à la Meyer, Riesenkalbschachen, Gänsebraten

Junge Hühner, garniert, Rehragout mit Klößen,

nebst reichhaltiger Abendkarte.

Teppiche

deutsche Qualitäten, liefert Spezialhaus F111

ohne jede Anzahlung zahlbar in 9 monatlichen Raten.

Auf Wunsch Vertreterbesuch unverbindlich. Offerten unter F. H. B. 3781 an den Tagbl.-Verlag.

Spielwarenhaus Wiegel & Co. Kleine Burgstraße 1

Außer allen anderen Spielen und Spielsachen bieten wir besonders an: Zwei- und Dreiräder - Rutschbahnen - Turnapparate - Schaukeln - Wasserspritzwagen - Schulpulte - Ring - Ballwurfscheiben - Croquets - Schiffe - Flugzeuge. Verlangen Sie Listen für Flugzeugwettbewerb

Portugals Prazo-System — ein Ertrag für Kolonien?

Von Wolfgang Weber.

Seit der ersten Erwähnung durch Schacht hat der Gedanke, Kolonien auf rein wirtschaftlicher Basis zu gründen, immer weitere Verbreitung gefunden. Augenblicklich findet man dieses System der Chartergesellschaften nur im portugiesischen Afrika, wo unser Mitarbeiter kürzlich Gelegenheit hatte, die Vor- und Nachteile aus eigener Anschauung kennen zu lernen.

„Sie stehen hier unter dem Schutze der Companhia de Mosambique, Senhor!“ Mit diesen Worten wird man von der Hafenpolizei in Beira empfangen, die den Pass zwar genau prüft, das portugiesische Visum aber keines Blickes würdigt. Tausendfach wird dieser erste Eindruck bestätigt. Alles was mit der Verwaltung zusammenhängt, liegt in den Händen der wirtschaftlichen Vereinigungen, der Chartergesellschaften. Portugal selbst beschränkt sich darauf, Offiziere und Soldaten zu stellen und seine Gefängnisse zu verwalten (auch die alte Burg Mosambique ist zum Gefängnis für deportierte Portugiesen umgewandelt). Der Staat überträgt jedes finanzielle Risiko den Chartergesellschaften und schließt seinen Haushalt vor Belastungen.

Daß eine kaufmännische privilegierte Gesellschaft mit schwachem staatlichen Hintergrund eine Kolonie lenkt, ist im Grunde nichts Neues. Eine solche Gesellschaft — wenn gleich in viel kleinerem Rahmen — leitete nicht nur Lüderitz, sondern auch England und Holland begannen ihre erste koloniale Betätigung in dieser Weise. Damals gab es die holländisch-ostindische und die englisch-ostindische Gesellschaft, deren Aufgaben aber schließlich vom Staat übernommen werden mußten. Nicht anders erging es den deutschen privilegierten Gesellschaften, der deutsch-afrikanischen und der Neu-Guinea-Gesellschaft.

Was man am meisten gegen diese Gesellschaften einwenden kann, ist ihre Ausbeutungspolitik auf Kosten der kulturellen Aufgaben, zu deren Lösung man sie vergeblich verpflichtet. Alles wird nur nach geschäftlichen Gesichtspunkten geregelt, und was unrentabel ist, rücksichtslos ausgeschlossen — selbst wenn es mittelbar zum Ertrage der Kolonie beiträgt. Ein weiterer Mangel liegt darin, daß diese Unternehmungen nicht auf „lange Sicht“ arbeiten, sondern unter der Kurzsichtigkeit einer privaten Gesellschaft leiden. Allerdings ermäßigt die Konzernbildung, Verluste auf dem einen Gebiete durch Gewinne auf dem andern wieder auszugleichen; eine längere Zeit schlechten Geschäftsganges können sie aber nicht überstehen. Auf der anderen Seite stehen natürlich auch Vorteile. Wie alle privaten Unternehmer haben sie vor der Behörde eine bedeutende Beweglichkeit voraus. Ferner werden die Grenzen viel leichter überbrückt. Die ausgedehnten Beziehungen, die Portugiesisch-Ost mit Rhodesien, Transvaal und Natal unterhält, wären ohne die rein wirtschaftliche Orientierung der Chartergesellschaften unmöglich.

Außer Frage stehen ihre tatsächlichen Erfolge, so lange es sich um die innere Verwaltung der Kolonie handelt. Aber schließlich ist nicht ganz Afrika portugiesisch. Mehr als andere müssen sich die portugiesischen Besitzungen gegen Eng-

land behaupten, und wenn es sich um Wahrung außenpolitischer Interessen handelt, verlagert das System vollständig. Weniger bei Angola, das die Rolle eines Pufferstaates zwischen dem französischen und dem englischen Afrika spielt und dem das politisch farblose Kleid sehr gut steht. Um so größer aber ist die Bedeutung von Portugiesisch-Ost. Beira ist die Pforte für Rhodesien und Lorenzo Marques der Hafen für Johannesburg für alle von Norden kommenden Schiffe. Man dachte erst daran, einen eigenen Hafen nördlich von Durban zu bauen, um das portugiesische Gebiet zu umgehen. Aber es scheint, daß man jetzt auf diesen Plan verzichtet will. Für England konnte eine Grenze wie die portugiesische kein Hindernis bedeuten, und so baut man einfach Lorenzo Marques für die englischen Interessen entsprechend aus.

Ohne die Chartergesellschaften wäre das nicht möglich gewesen. England rückt sie an der richtigen Stelle und beteiligt sich mit seinem Kapital an den portugiesischen Unternehmungen in einer Höhe, die es ohnehin für Zölle ausgeben müßte. Dadurch sichert es sich außer Zollfreiheit eine Stimme, durch die es seinen Durchgangsverkehr wirksam unterstützen kann.

Das also ist das Ergebnis der Chartergesellschaften! Sie erschließen ihre Kolonie einem Austausch mit den anschließenden Ländern — auf Kosten ihrer eigenen Existenz. Man glaubt mit England glänzende Geschäfte zu machen, die Gewinne steigen — aber das ganze Land wird allmählich englisch. Ohne es zu merken, leben vielleicht schon heute diese Gesellschaften von der Substanz, nämlich von dem Verkauf ihres eigenen Landes.

Das gleiche Schicksal würde Deutschland treffen. Eine Produktion wäre nur möglich unter Aufwendung nennenswerter Kapitalien, die zu einem großen Teil aus dem Ausland stammen und von vornherein die Selbstständigkeit unterbinden müßten. Weiterhin würden wir nicht nur erzeugen, sondern auch Kulturland schaffen, und das in Ländern, in denen kein unmittelbarer Schutz für fremdes Privateigentum besteht. Und endlich: die Summe von ausgeführter Arbeitskraft, Unternehmungsgeist und Kapital wird von fremden Kolonien als Kulturländer aufgelassen, während die politische Selbstständigkeit in nur allzu kurzer Zeit verloren geht. Denken wir an die Ungarndeutschen, die Brasilianischen, die Volgadeutschen, und denken wir an die Deutschen in Südwesafrika, die vor kurzem umgefragt die deutsche Nationalität mit der britischen vertauschen mußten. Sie alle bestätigen die traurige Erfahrung der letzten zweihundert Jahre, daß die ins Ausland abgeleiteten Teile unseres Volkes erst als politische, dann als Kultureinheit für immer verloren gehen. Regierungsrat Dr. H. sagt in einer seiner letzten Reden: „Es darf niemals der Gedanke unserer Produktions- wie Bevölkerungspolitik sein, Rohstoffe zu schaffen, die wir nicht selber verarbeiten oder frei vermerken, und Menschen auszu führen, ohne sie völlerrechtlich mit dem Mutterland dauernd geeint zu wissen.“

Das Prinzip der Chartergesellschaften wird also nie als nationale Ausdehnungsmöglichkeit, sondern höchstens als Unternehmen privaten Kapitals in Frage kommen. Die politische Selbstständigkeit ließe sich vielleicht erhalten, wenn ganz Afrika in der Hand von wirtschaftlichen Unternehmern wäre. Neben einer fremden Politik wird sie aber nicht bestehen können, vor allem nicht vor dem strengen kolonialen Prinzip des britischen Weltreiches.

Abchied vom „Strammen Hund“.

Von Peter Sachs.

Berlin, im Juli.

Ganz heimlich und leise hat sich in diesen Tagen der „Stramme Hund“ aus dem Dasein geschlichen, der einmal ein unentbehrlicher Bestandteil des Berliner Montmartres am Oranienburger Tor war. Das war, als diese Gegend noch ihr besonderes Gesicht hatte. Es war von der Lage geschaffen: zwei Bahnhöfe in der Nähe, die manchen Fremden hierherbrachten, der vor Abgang seines Zuges noch etwas Weltstadtluft atmen wollte, dann die Dörfer, Kliniken, Verbindungslokale und Studentenbuden des Quartier latin, das so lebensdurstig war, wie die Inhaftenschaft der großen Kavernen in der Karl-Friedrich- und Chausseestraße mit den vielen jungen Leuten, den schneidigen Feldweibern und aufstrebenden Einjährigen. So bildete sich am Oranienburger Tor das „Chansonettenviertel“ heraus mit den Tinseltangels, wie „Kuhstall“, „Schwalbennest“, dem „Boulevard“ und dem „Elosum“, wo es ab 6 Uhr früh Kabarett gab. Dazu kamen die Ballhäuser, wie „Festmann“ und das „Alte Ballhaus“ in der Gipsstraße. Wenn Berlin sich amüsieren ging, ging es hierher und machte eine Rundreise durch alle diese in ihren Preisen meist bescheidenen Lokale.

Jede solche Bierreise hatte dann nach Mitternacht auch eine Station im „Strammen Hund“, wie das kleine Kellerlokal auf der östlichen Seite der Friedrichstraße hieß. Hier trank man sich nüchtern, so pflegte man sich zu entschuldigen, an Pilsener oder Rixdörfer Bier, wozu man traditionell für 30 Pf. „Döfelerbier mit Spitzbier“ ok. Die Studentenverbindungen brachten nach dem offiziellen Schluß ihrer Anwesen herein und fanden dann schon manchen ihrer „alten Herren“ in stiller Seligkeit auf den Holzbänken. Döfelerbier „erster Güte“ entluden im Morgenmühen Ballhauspublikum, — es war eine gemischte Welt, die hier den Reiz des Primitiven genoss. Kürzlich hat einmal ein historischer „Film dem Milieu des „Alten Ballhaus“ um die Jahrhundertwende ein Denkmal gesetzt, da mußte naturgemäß der „Stramme Hund“ den Hintergrund mancher Szene geben. Das war das letzte große Ereignis in seiner Geschichte, die sich allmählich wirklich zu einem Hundeleben auswuchs. Das Geschäft ernährte seinen Mann nicht mehr, wie auch schon vorher die Tinseltangels und manches Ballhaus die Konsequenz aus ihren in dieser Gegend überflüssig gewordenen Dasein gezogen hatten. Das Berliner Amüsierzentrum ist in die südliche Friedrichstraße oder nach dem Rixdörferdamm entzückt, die Studenten von heute können nicht mehr den alten Döfelerbier entwideln, in den Kavernen wohnen solide Finanzämter oder Schupos, die 16 Stunden Dienst und auch kein Geld zum Summeln haben. Die weißgeschuerten Tische des „Strammen Hund“ verwandelten immer mehr, bis der letzte Inhaber resolut den Entschluß faßte, den ganzen Betrieb an den Nagel zu hängen. Dafür ist ein Friseur eingezogen, statt nach Döfelerbier reicht es nach Eau de Cologne, und die Kundenschaft bestellt kein „Pils“ mehr, sondern „Einmal Onkultieren“, bitte Kubinte fikt als Erbe auf dem Grabstein des „Strammen Hund“.

Bereinsbank

Gegründet 1865

Eingetragene Genossenschaft



Wiesbaden

mit beschränkter Haftpflicht

Gegründet 1865

die Bank und Sparkasse für Handwerk, Handel und Gewerbe

Aufnahme als Mitglied jederzeit

Eigenes Vermögen und Haftsummen RM. 4 000 000.—

Aufnahme als Mitglied jederzeit

Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße 7

Zweigstellen in Bierstadt, Dogheim, Erbenheim und Sonnenberg

F 328

Dentist Sante

Jetzt Webergasse 16, Eingang Al. Webergasse. Zahnarzt. Plomben, Behandl. von Zahnkrankheiten. Sicheres Zahn- u. Wurzelziehen mit lok. Betäubung auch in schwierigen Fällen. Gebührengerechnet 3 bis 4 Std. Sprechstunden 9-6 durchgehend, außer der Zeit und Sonntags auf Anmeldung.

Markenloft

45 Mtr., 120 breit, orange gestr., imprägn., 1a, Peter 3 Mtr. Rheinstraße 68, Port. Kolonialw.-Geschäfte 1 Posten Gemüse, Tee, Stärke, Kerosin usw. zu halben Einkaufspreisen zu verkaufen. Offerten unter D. 607 an den Tagbl. Verlag.

Diebst.-Hunde-

seife ist

Radikal

Flohe tödend. Alleinvertrieb. Drogerie Graefe Nchfr., Webergasse 39.

Schirme

Reparaturen

Überziehen

Bender, Neugasse 19 nahe der Marktstraße.

Grauguß

für alle Industriezweige liefert schnellst Wiesbadener Eisengießerei Franz Starck, Wiesbaden, Telefon 7283. Siebtage: Montag, Mittwoch und Freitag.

Bei Elektro-Flack

Luisenstr. 25

neben Kirche



sämtliche Elektro-Gegenstände

In größter Auswahl ebenfalls preisgünstig.

Zugkronen m. Deckenbeleuchtung r. Messing, la 600 Seldenschirm v. 44.-
imit. Marmorschalen, wie echt, 13.-
komplett von
Eleg. Qualität Nachtlischlampen 6.90
komplett
Gutes Haushaltbügeleisen mit 8.70
Schnur, komplett
Elegante Reisebügeleisen komplett 9.00
mit Schnur

Es hand. sich hierbei um Qual.-Marken-Waren nicht um scheinbar billige Ramschposten.

PLAKATE SAISON AUSVERKAUF

in verschiedenen Größen und Ausführungen haben wir stets vorrätig

L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI Wiesbadener Tagblatt

Filialen:

Marktstraße 21, Ecke Grabenstraße, Tel. 8696.

Kirdgasse 7,

Nähe Rheinstraße, Tel. 6005.

Annahmestellen:

Kunstst. Müller, Marktstr. 11, Tel. 6292.

Kunstst. Krüger, Moritzstr. 7, Tel. 2794.

Hergenhöfer, Bismarckring 23, Neu-Wäscherei „Phönix“, Schwalbacher Straße 54.

Wäscherei Bosenplatz 6, Oranienstraße 48.

Edelweiß Saalstraße 16, Schneider Fritze Decker, Webergasse, Ecke Spiegelgasse, Tel. 2511.

Unsere neue Annahmestelle

befindet sich bei

Fa. Gebrüder Abraham

Bierstadt

Langgasse 18.

Telephon 8260.

Färberei Walkmühle

Größtes Unternehmen am Platze.

Chem. Reinigung von Garderoben, Stoffen, Teppichen usw. nach neuestem Verfahren, ohne Nachteil für die Lebensdauer der behandelten Stücke. — Von hervorragendem hygienischem Wert

sorgfältig, schnell und billig.



**Zuerst die Lauge bereiten
Dann die Wäsche hinein....**

Sie verrühren die für Ihren Kessel erforderliche Menge Persil (ohne jeden weiteren Zusatz) kalt in einem Eimer und geben diese Lösung in den mit kaltem Wasser gefüllten Kessel.
Die Wäsche wird locker in diese kalte Lauge gelegt; festes Drücken ist unbedingt zu vermeiden, es behindert und erschwert die Reinigung.

Persil richtige Anwendung
sichert vollen Erfolg!

Nehmen Sie Henko zum Einweichen

Serie „Das sparsame Waschen“ Bild 3.

Vertreter: Rudolf Haas, Emser Straße 48, Telefon 6001.

Jetzt auch in **Pfundpaketen** zu **85 Pfennig** erhältlich.

Konkurs-Ausverkauf!

Das zur Konkursmasse der Firma Hugo Klaus
Wielandstr. 2 gehörende **Schuhwarenlager**
wird einem Ausverkauf unterstellt.

**Herrenstiefel, Damen-Lackspangen-Schuhe
Arbeitsstiefel, Gamaschen, Kamelhaar-
schuhe, Turnschuhe, Kinder-Sandalen etc.**

werden in Einzelpaaren billigst verkauft.

F 357

Konkursverwalter.

Wegen Umzugs

Räumung des Lagers
zu erheblich reduzierten Preisen.

Rosenthal & Co.

Bäcker-, Konditorei- und Haushalt-Artikel.
Kirchgasse 5 **Telephon 6218**



Das unübertroffene
Bohnenwachs

erhältlich

Drogerie Hygiea	Moritzstraße 24
R. Petermann	Kirchgasse 20
C. Portzehl	Rheinstraße 67
Sanitas	Mauritiusstraße 5
Wilh. Schlemmer	Nettelbeckstraße 26
Otto Siebert	Marktstraße 9
Wilh. Tepper, Bleibich	Straße d. Republik 8

PLAKATE

mit verschiedenen Aufdrucken
stets vorrätig

**L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI**

WIESBADENER TAGBLATT



BEI TOD DURCH UNFALL
BIS **1000.- RM**
STERBEGELD UND EINE
GEWINNBETEILIGUNG BEI
NICHTERKRANKUNG
BIS ZU **80%**

BIETET UNSERE MODERNE
KRANKENVERSICHERUNG

DEUTSCHE KRANKENVERSICHERUNGS AG
AKTIENKAPITAL ZWEI MILLIONEN

BERLIN W 57, POTSDAMER STR. 75
FERNRUF: LUTZOW 1825, 2705
PROSPEKTE UND VERTRÄGERBESUCH KOSTENLOS

Bezirksdirektion: Wiesbaden, Oranienstraße 3.
Telephon 7180.

Zukunftsstaat oder Gottesherrschaft?

= Vortrag =

Sonntag, den 10. d. M., abends 8 Uhr,
im Saale **Rheinstraße 64.**

Dienstag, den 12. d. M., abends 8 Uhr,
findet ein weiterer Vortrag statt.

Jedermann willkommen.

Eintritt frei.

Christliche Gemeinschaft

Sonntag, 10. Juli 1927, abends 20¼ Uhr: Vortrag
in der Aula am Schloßplatz:

„Wer ist dein Gott?“

Mittwoch, 13. Juli 1927, abds. 20¼ Uhr, Bibelstunde
in der Schwalbacher Straße 44, Bth. 1.

Eintritt frei.

Jedermann, ohne Unterschied der Konfession,
herzlich willkommen.

Sanitas-Roggen- Sanitas-Weizen- Sanitas-Früchte- Vollkornbrote

Wohlschmeckendste Gesundheitsbrote

Ärztlich empfohlen

Alleinverkaufsstelle in Wiesbaden:

Meyrer's
Reform- und Kräuterhaus
Jungborn
Rheinstraße 71.

Hausverwaltungen

übernimmt erfahrener Fachmann, selbst Hausbesitzer,
30jährige Praxis, feinste Empfehlungen. Offerten
unter D. 598 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Kirchliche Anzeigen

Katholische Kirche.

Sonntag, den 10. Juli 1927.

Bonifatiuskirche. Hl. Messen 6 und 6.45 Uhr.
Am 7.30 Uhr. Kindergottesdienst 8.30 Uhr. Hoch-
amt mit Predigt 10.30 Uhr. Letzte Hl. Messe 12 Uhr.
Abends 8 Uhr Rosenkranz-Andacht. An Wochen-
tagen sind Hl. Messen um 6.10, 6.45 und 9 Uhr.
Beichtgelegenheit: Sonntag von morgens 6 Uhr an,
Samstag nachm. 4-7 und nach 8 Uhr, an allen
Wochentagen nach der ersten Hl. Messe.

Maria Hilffkirche. Hl. Messen um 6 und 7.30 Uhr.
Kindergottesdienst 8.45 Uhr. Hochamt mit Predigt
10 Uhr. Abends 8 Uhr Vortandacht. An Wochen-
tagen sind Hl. Messen um 6, 6.40 und 8.30 Uhr.
Montag 6.40 Uhr Eucharistieamt für den verstorbenen
Christen Weber. Beichtgelegenheit: Sonntag
morgen von 6 Uhr an, Samstag von 4-7 und nach
8 Uhr. Samstag 6 Uhr Salve.

Dreifaltigkeitskirche. 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr
zweite Hl. Messe. 9 Uhr Kindergottesdienst. 10 Uhr
Hochamt mit Predigt. Abends 8 Uhr Mutter-
gottesandacht. An Wochentagen sind Hl. Messen um
6.30 und 7 Uhr. Dienstag und Freitag 6.30 Uhr
Schulmesse. Beichtgelegenheit: Samstag von 4-7
und von 8 Uhr an, Sonntag früh von 6.30 Uhr an.

St. Elisabethkirche. Frühmesse 7.15 Uhr. Kinder-
gottesdienst 8.45 Uhr. Hochamt mit Predigt 10 Uhr.
Letzte Hl. Messe 11.30 Uhr. Abends 7.30 Uhr An-
dacht mit Segen. In der Woche sind Hl. Messen bis
auf weiteres 6.30 und 7.30 Uhr. Dienstag und
Freitag 6.30 Uhr Schulmessen. Beichtgelegenheit:
Samstag von 3.30-7 Uhr und nach 8 Uhr. Son-
ntag früh 6.15-8.15 Uhr, Donnerstag bis 7.30 Uhr.
Hl. Kommunion 7 Uhr in der Hl. Messe und nach
Bedarf.

**Alt-luth. Gemeinde, Friedenskirche, Schwalbacher
Straße.** Gottesdienst fällt aus. Hl. Eder.

Englisch Church, Frankfurter Straße 3.
Services on Sunday, July 10. Holy Communion
8.30. Mattins & Sermon 11. Evensong
& Address 6.

**Evangel.-luth. Gemeinde (der selbst. ev.-luth.
Kirche in Preußen angehörig), Dohrheimer Str. 4, 1.**
Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.
**Ep.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde, Niedlicher
Straße 8.** Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst.
Pfarrer Mueller.

Neuapostolische Gemeinde, Frankfurter Str. 3.
Vormittags 9.30 Uhr Hauptgottesdienst. Mittwoch,
den 13. d. M., abends 8.30 Uhr: Gottesdienst.

Methodisten-Gemeinde, Dohrheimer Straße 51.
Vorm. 9.45 Uhr Predigt. Vorm. 11 Uhr Kinder-
gottesdienst. Dienstag, abends 8.15 Uhr Bibel-
stunde. Prediger S. C. Gebhardt.

Baptisten-Gemeinde, Zionskapelle, Adlerstr. 19.
Vorm. 9.30 Uhr Gebetsstunde. Vorm. 10.45 Uhr
Sonntagschule. Nachm. 4 Uhr Predigt. Abends
8.30 Uhr Bibelstunde in Dohrheim. Mittwoch,
abends 8.30 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.
Prediger J. C. Winkler.

Christliche Gemeinschaft. Abends 20¼ Uhr:
Evangelisation in der Aula am Schloßplatz. Mitt-
woch, den 13. Juli, abends 20¼ Uhr: Bibelstunde
in der Schwalbacher Straße 44, Bth. 1.

Total-Ausverkauf

Ich gewähre auf
sämtliche Waren

A. Singer

Wiesbaden, Langgasse 4

Durchgehend geöffnet.

300%

wegen vollständig. Auf-
gabe meines Geschäftes

**Uhren, Juwelen,
Gold-
und Silberwaren.**

Die hochwertigen Modelle

Nachmittags-, Abend- u. Straßenkleider

Mäntel, Capes etc.

Sport- u. Reisekleider

sind von heute ab
außergewöhnlich

billig

Saison-
im
Ausverkauf

J. BACHARACH

4 Webergasse 4.

K 55

Möbiliar-Versteigerung

Mittwoch, den 13. Juli 1927

vormittags 9½ Uhr, durchgehend ohne Pause, ver-
steigern wir wegen Auflösung eines Hausbaues
u. a. m. in unserem Versteigerungslokale

6 Luisenstraße 6

Nähe Wilhelmstraße

nachverzeichnete, gut erhaltene Möbilargegenstände:

1 Kuckbaum-Piano, sehr gutes Instrument

1 sehr vornehme Eichen-Speisezimmer-Einrichtung
best. aus: Büfett mit Seitenvitrinen, 3.50 Mtr.,
Kredenz, Salouhen-Aussugtisch, 6 Stühlen;1 Eichen-Speisezimmer-Einrichtung
best. aus: Büfett, Kredenz, Kuchenschrank-Aussug-
tisch, 6 Stühlen;1 Kuckbaum-Schlafzimmer-Einrichtung
best. aus: 2 Betten mit Kuckb.-Matr., 3-türigem
Spiegel-Schrank, Waschkommode mit Marmor und
Spiegel, 2 Nachttischen mit Marmor;

1 Wohnzimmer-Einrichtung

1 reich eingelegte Barock-Kommode

1 antike Schreibtischkommode mit Schrank-Aufsatz

1 großer Kassetenschrank mit Treppor

(voll. für Geschäftsbücher);

1 prachtvoller Perser Teppich, Perser Verbindungs-
stück und Brücken, Deutsche Teppiche

Wohn- u. Schlafzimmer-Möbel:

Eichen-Dienschrank, Eichen- u. Kuckb.-Büfett,
Büchere, 4-tür. Kuckb.-Bücher-Schrank, gr. Konferen-
zisch für 48 Personen (zum Ausziehen), Eichen-
und Kuckb.-Aussugtische, div. and. Tische, Kipp-
und Bauernstühle, Eichen-Nach- und Serviertische,
Gold- und and. Spiegel, Kuckb.- u. Polsterstühle,
2 Armleihen, Kommoden, Konsolen, Betten,
Federbetten und Kissen, Polsterarmaturen eins.
Sofas und Sessel, Chaiselongue, 4-tür. Kuckb.-
Spiegel-Schrank, 1- und 2-tür. Kleiderschränke,
Krieger-Kommoden, Waschkommoden und Nach-
ttische, gr. Flurgarderobe, Eichen-Standuhr,
Kuckb.-Wanduhr, Gemälde und and. Bilder,
Küster und Lampen, Elchgeweihe, Kipp- u. Auf-
stellgegenstände, Vorhänge und Vortiere, Dam-
betleidungsstücke, Eisschrank, komplette Küchen-
Einrichtung, Gaststüber, emaill. Gasbrenn. m.
Badofen, Küchen- und Kochgeschirre, Kessel, Löffel,
Waschmangel, Waschmaschine, Gardinenspanner,
sowie Hausgeräte aller Art

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung Dienstag während d. Geschäftsstunden

Georg Jäger & Sohn

Taxator, beeidigt u. öffentl. angestellter Auktionator,
6 Luisenstr. 6. Gegründet 1897. Tel. 2448 u. 5047.

— Vornehmstes Lokal —

Übernahme von Versteigerungen kompl. Wohn-
Einrichtungen, eins. Möbelstücken, Gemälden, Ten-
nissen und Kunstgegenständen.J.C.K. & E.
1845

Niederlage der Fabrik J. C. König & Ehardt, Hannover.

Amerik. Journale
Kolonnen-Bücher

bringen Uebersicht.

1294

CARL KOCH

Eckhaus Michelsberg und Kirchgasse. — Fernruf 6440.



Fußschmerzen +

Müdigkeit in den Beinen

sowie Schiefhinken der Schuhe werden durch das Tragen
meiner nach Maß gearbeiteten Duralumin-Einlagen beseitigt.Aeltester Fachmann
für Fuß- und Beinleidende am Platze.

Max Symank

prakt. Bandagist u. Orthopäde, mit Meisterprädikat seit 1902
Tel. 7349 Wiesbaden Webergasse 26Obst-Einkochkessel
PressenMessing u.
Kupfer

verzinkt und emailliert

Gebr. Fliegen, Wagemannstr. 37

Kupferschmiederei Ecke Goldgasse

Dienstag, den 12. Juli d. J., nachmittags, soll
auf dem ehemaligen Holzlagertplatz Chausseehaus
der Ertrag von 2 Kirschbäumen versteigert werden.
Zusammenkunft: Nachmittags 3.30 Uhr vor dem
Bahnhof Chausseehaus. F330

Wiesbaden, den 9. Juli 1927.

Der Magistrat,

Verwaltung für Landwirtschaft,

Weinberge und Forsten.

CAFÉ WALDECK

Aarstrasse 69

Das angenehme Familien-Café

Herrlich gelegener Garten und Terrasse

Entzückende Gehaufnahmen

im Blumengarten

Vornehme Bildnisse im Atelier

Gruppen u. Heimaufnahmen allerorts

Kurzrock • Kurhausplatz

Telefon 5045

Amateur-Arbeiten schnellstens



Zahnarzt Dr. Giller

verreist bis 5. August

Vertreter Dr. Ost

Adolfsallee 3.

Zurück!

Dr. med. Apitz

Friedrichstraße 45.

Gemüse-Spätzpflanzen

zu haben

Gärtnerei Simon,

hint. d. Manteuffelschule.

Billiger Ausflugs-Sonderzug nach Wertheim a. M.

am 17. Juli 1927.

Am Sonntag, den 17. Juli 1927, verkehrt ein
Sonderzug 4. Klasse mit 33¼ v. D. Fahrpreiser-
mäßigung und gesicherten Sitzplätzen von Wiesbaden
nach Wertheim am Main und zurück.Wiesbaden ab 5.43, Wertheim an 10.00 Uhr.
Wertheim ab 18.32 Uhr u. Wiesbaden an 22.38 Uhr.
Fahrpreis ab Wiesbaden für Hin- und Rück-
fahrt 7.20 R.-Mk.Näheres ist aus den Aushängen auf den Bahn-
höfen zu ersehen oder durch die Fahrkartenausgaben
und Reisebüros zu erfragen. F156

Mainz, den 8. Juli 1927.

Reichsbahndirektion Mainz.

Nachlaß-Möbiliar-
Versteigerung.Im Auftrage der Erben u. a. versteigern wir
am Montag, den 11. Juli,morgens 9½ Uhr anfangend, in unseren Auktions-
salen

3 Marktplatz 3

nachverzeichnete, gut erhaltene Möbilar- und Haus-
haltungsgegenstände, als:

- 1 mod. fast neues Eichen-Büfett, 2.20 Meter breit,
mit voll. Kredenz;
- 1 Schlafzimmer, best. aus: Doppelbett, Spiegel-
schrank, Waschklosette und 2 Nachttischen;
- 1 Kuckb.-Robinszimmer, best. aus: Büchertisch, zwei
Sessel, 4 Polsterstühle, Vertiko und Tisch, eine
Salon-Einrichtung, Essens. Lad.;
- 1 schwarzes Robinszimmer, best. aus: Herren-
schreibtisch, Spiegel mit Trumeau, 11. Stuhl-
schreibtisch und Schreibtischstühl;
- 1 hell Eichen-Speisezimmer, best. aus: Büfett m.
Marmortafel und Spiegelarmbau, Kredenz mit
Marmortafel und Spiegelarmbau, Aussugtisch
und 12 Polsterstühlen;
- 2 Perser Zimmerteppiche, 1 Perser Säulen-
leuchter; Holz- und Metallbetten, große zweiflügelige
Weizenstühle, Dielen-Schrank, groß, dreiteil.
Bücherregal, Kuckbaum- u. Eichen-Waschklosetten,
Eichen-Büfett, 2 Kuckb.-Herrenschreibtische, Tische
und Stühle, Kuckb.-Vertiko, schwarzer Doppel-
notenständer, groß, Kuckb.-Spiegel mit Trumeau,
Weiler-Spiegel, Delaemalde, sehr schöne große
Stahlstichtische, große Partie sehr schöne Bilder,
7 Kirchengeweihe, Kuckb.-Regulator, Penduleuhr,
Bronze-Girandolen, Bronze-Uhren, Säule mit
Büste, Eclairage, Kipp- und Dekorationsgegen-
stände, gute Vortiere, elektr. Küster, prachtvoll.
groß, Kristallkister, ein. Flurgarderobe, gutes
Damenrad, ein. Flügelschrank, Oblisatant,
Küchen-Schrank, 1 großes Eichen-Büfett, kleines
Kuckb.-Büfett, 2 große Waschtische mit Marmor-
platten und Einrichtung für fließ. Wasser, pass.
für Friseur, gutes ein. Kinderbett, weiß lad.,
2 weiß lackierte Vadenregale, 1 weiß lad. Tische,
3.05 Meter lang, mit abnehmbarem Glasausfluß,
2 fl. Regale, circa 150 Korlette

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Wiesbadener Auktionshaus

Rosenau & Wintermeyer

beeidigter Taxator

und beeidigter öffentlich angestellter Auktionator

Größte Auktionshalle Wiesbadens

Telephon 8767. 3 Marktplatz 3. Telephon 8767.

Übernahme von Versteigerungen kompl. Nach-
lässe, Einrichtungen, Einzeilmöbeln, Teppichen, Ge-
mälden und Kunstgegenständen.

Ein Waggon Einkochgläser

mit 1a Gummiring

eng ¼ ½ ¾ 1 1½ 2 Ltr.
weit — — — — — — —

eng — — — — — — —

weit — — — — — — —

Geleeggläser zum Zubinden

¼ ½ ¾ 1 1½ 2 2½ Ltr.
— .13 — .22 — .25 — .28 — .33 — .40 — .50

Honiggläser mit Schraubdeckel

¾ 1 2 Pfd.
— .15 — .25 — .30

Einkochapparate

mit Einsatz, Thermometer u. 6 Federn 1a verzinkt 4.95

Saftbeutel . . 1.10 Thermometer . . .50

Salicylpapier . . .07 Gummiringe . . .04

Ansatzflaschen

2 3 4 6 Ltr.
— .65 — .90 — 1.10 — 1.40

Obstkeltern 17.50

Fruchtpressen verzinkt } Alexanderwerk . 16.—

Eismaschinen } von 11.— an

Fernspr.
7824

Kaufhaus Württemberg

Wiesbaden
Neugasse 11



Zur gefl. Beachtung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß zur
Einkellerung des Herbst- u. Winterbedarfes
 von
Kohlen, Koks u. Briketts
 jetzt die günstigste Zeit ist weil außer dem Genuß der billigeren
Sommerpreise

noch der weitere Vorteil der sorgfältigeren Ausführung der einzelnen Aufträge geboten wird, was im Herbst und Winter nicht immer zu ermöglichen ist.

Verein Wiesbadener Kohlenhändler, E. V.

1336



Männergesangsverein
„Cäcilia“

Sonntag, den 10. Juli, nachmittags.

Picknick

auf der Himmelswiese, wozu freudl. einladet
 DER VORSTAND

Restaurant „Zum weißen Rößl“

Inh.: Jos. Holl

Bleichstraße 34 — Telefon 4678.

Gutbürgerl. Familien-Restaurant.

Mittag- und Abendtisch

von 1 Mk. an

sowie reichhaltige Tageskarte.

Samstag u. Sonntag: Verlängerte Polizeistunde.

Wohlfühlst du?



GERMANIA

BRAUEREI-GES. WIESBADEN

weil am besten und wohlbekömmlichsten.

8ung! Preiskegeln 8ung!

Heute Samstag und morgen Sonntag
 in Erbenheim zur „Stadt Wiesbaden“

Bes. Theodor Dressler.

Als I. Preis 1 Opel-Fahrrad
 und noch verschiedene Gegenstände.

„Adolfshöhe“

Wiesbadener Allee 92.

Jeden Sonntag, ab nachmittags 5 Uhr:

● Tanz ●

Gute Biere. — Geprüfte Weine. — Billige Preise.

Restaurant „Germania“

(Rechte Träne)

Samstag und Sonntag:

Großes Schlachtfest

Es ladet freundlichst ein
 A. Nibel Jng.: Hr. A. Lattermann.



ORIENT

Unter den Eichen

Täglich

Konzert - Tanz im Freien

Sonntag ab 3 1/2 Uhr:

Kleinkunstbühne im Freien

Erstklassige Künstler

Rheinischer Humorist Hohmann mit seinen dressierten Hunden.
 Eintritt Frei. Auf vielseitigen Wunsch Tanz im oberen Saal. Eintritt Frei.

Deutscher Kaiser

Inh. Wilh. Schaus

Wiesbaden-Schierstein

Jeden Sonntag ab 5 Uhr:

Im Restaurant:

Stimmungs-Konzert

der Kapelle Becker

Spezialität:

Lebende Rheinfische
 mit Kartoffelsalat 1.— Mk.
 Erstklassiger Mittagstisch
 Mk. 1.20 und 1.50

Ja Weine. — Gutgepflegte Biere. — Reichhaltige Speisekarte.

In den oberen Räumen:

TANZ

Silvia Dancing Band
 die beliebte Tanz-Kapelle.

Eintritt und Tanz frei!
 Solide Preise.

Bäder und Sommerfrischen

Sommerfrische

Hotel-Pension

„Deutsches Haus“

Besitzer: Lorenz Othbach,

Michelbach, Nassau.

(Taunus)

Telephon 27.

Vorzügl. Pension 4.50.

altbekannt gute Küche.

Schattige Terrasse.

Großer Saal für Vereine.

Wochenende 9.50.

Sommerfrische

Hohenstein (Taunus).

Gasthaus

Burg Hohenstein.

Vorzügl. Pension 5 Mk.

Jugendliche Ermäßigung.

Erstklass. Küche u. Keller.

Große Terrassen mit herrl.

id. Ausblick.

Autob. Sonntagsfahrten.

Wochenende 10 Mk.

Besitzer Kehler,

Tel. Michelbach 41.

Für gute

Druckmaschinen fertigt

in kurzer Fristzeit die

L. Schellberg'sche

Hofbuchdruckerei

Wiesbadener

Tagblatt

FÜR'S WOCHENENDE;
 FÜR AUSFLÜGE;

DAS

ELTVILLE

A/RH

DIE STADT DES WEINES U. DER ROSEN

DES RHEINGAUS!

Alter Kurfürstensitz, herrliche Umgebung, rheinisches Leben,
 Sekkellereien, weltberühmte Weine u. Rosenkulturen, Bade-
 anstalt, Strandbad, Haltestelle für alle Dampfer und Züge,
 Straßenbahn nach Schlangenbad, Stadt-Verkehrsbüro.



STROMBERG

HERRLICHE BERG- U. WALDUMGEBUNG

VORZÜGLICHE UNTERKUNFT.

PROSPEKTE STADT- VERKEHRSBÜRO.

BAHN UND
 AUTO AB
 BINGER-
 BRÜCK.

F185

Friedenweiler

Ein Kleinod im Hochschwarzwald

904—1000 m

Wald-, Nerven- und

Höhenluftkurort I. Ranges

Pension: 6 1/2—9 RM Juli und August 7 1/2—11 RM F 40

HOTEL und KURHAUS Prosp. d. Besitzer: C. Baer.

Thalia

Der neue Spielplan:



Die vom Theater

Aus dem Leben einer Schauspielerin in
 8 spannenden Akten.

Hauptrollen:

Bollie Dowe, Franz Busehmann.

Ferner der beste Pat u. Patachon-Film



Pat und Patachon auf hoher See

Große Komödie in 7 Akten.

Die neue Deulig-Wodie

Anfang Wochentags 4. 6 1/2 und 8 1/2 Uhr
 Sonntags ab 3 Uhr.

Reisen Sie nur mit Koffer und Ledernwaren Führer Grosse Burgstr. 10 Kirchgasse 28

Wiesbadens
führendes Lichtspieltheater

der **Film-Palast**
Schwalbacher Straße 8 — Tel. 6029

spielt Prinz Louis Ferdinand

Der Held von 1806.
Das historische Drama aus der Zeit der Königin Luise.

Das Wiesbadener Tagblatt schreibt:

Film-Palast. Ein an dramatischen Bildern reicher Film ist der Phoebeus-Film „Prinz Louis Ferdinand“, der sich in ähnlichen Bahnen bewegt wie das Drama Fritz von Unruh und wohl auch von diesem beeinflusst wurde. Chronikartig reißt sich Szene an Szene, das ganze Zeitalter der Freiheitskriege wird lebendig. Die wichtigsten Persönlichkeiten, die Haubeggen, Scharnhorst, York und Gneisenau, die Geistesheben Arndt, Humboldt und Fichte, der Kreis um Rahel Levin, der Kriegsrat Wiesel und der ewig schwankende König Friedrich Wilhelm III. werden in Masse und Kostüm trefflich charakterisiert, auch ist der gesamte Hintergrund in seiner klassizistischen Strenge von zwingender Echtheit. Im Mittelpunkt der Handlung steht der draufgängerische, jugendliche Patriot, Prinz Louis Ferdinand, den eine Militärrevolution an die Stelle des demit-leidenswerten schwachen Königs zu setzen beabsichtigt. Er, der dem verhassten Napoleon den Siegeslorbeer von der Stirne reißen wollte, verströmte sein junges Helldenblut bei Saalfeld. Seine romantische Neigung zu der schönen Königin Luise nimmt einen breiten Raum in der Handlung ein. Diese Königin ist zwar immer noch stark idealisiert, hat aber den Heiligkeitsschein der Hohen-sollernlegende verloren und vermag uns deshalb als frische und lebensfrohe Frau menschlich mehr zu interessieren. Sans Stüme spielt den Prinzen mit einem Anflug von Melancholie, die wie Todesahnung wirkt. Christa Tordy ist eine schöne, mehr weiblich liebenswürdige als königlich hobelvolle Luise. Die Künstlerin — ihr eigentlicher Name lautet Dr. Anneliese Uhlhorn — stammt aus Wiesbaden. Sie stellt sich bei der Premiere persönlich mit ein paar herzlich gelesenen Worten vor.

Der Lustspielschlager: **Wie heirate ich meinen Chef?**

Emelka - Woche.

DIE LORELEY



Ein ergreifendes Spiel vom deutschen Rhein und schönen Frauen

LOTTE LORRING, MARIA PAUDLER, CHARLES W. KAISER, PAUL OTTO, WALTER SLEZAK.

Auf der Bühne:

„Ich hab' heut' nach
vom Rhein geträumt“

gesungen von HERMANN BURGER

**Rette sich,
wer kann?**

Von Fassaden-Kletterern, Gorilla-Affen und anderen Juwelen.

Ferner das
reichhaltige Beiprogramm.

Wochentags Sonnabends
(außer Sonnabends) Sonn- und Feiertags

6 8 1/2 4 6 1/4 8 1/2

Ufa-Palast

das Theater für Alle! [1510]

Hauptbahnhof Wiesbaden

Inh.: Frau Fritz Krieger Wwe.

Sonntag, den 10. Juli 1927.

Mittagstisch 1.80 M. Mittagstisch 2.50 M.

Kraftbrühe mit Einlage	Kraftbrühe mit Einlage
Vorspeise	Rheinzander
Lendenbraten	mit zerlassener Butte u. Kart.
mit Erbsen-Möhren, Bratkart.	Lendenbraten
Schokoladen-Eism. Schlagsahne	mit Erbsen-Möhren, Bratkart.
und Waffeln.	Schokoladen-Eism. Schlagsahne
	und Waffeln.

Reichhaltige Auswahl von Speisen auf der Tageskarte.

Abends Spezialkarte.

1352

Wochen-Fahrplan

(11.—16. Juli.)

Salon-Motorboot „Wiesbaden“

Abfahrt: Biebrich vor dem Schloß.

Montag:	Eltville, Oestrich, Rüdesheim	ab 3 ³⁰ Uhr	an 9 ⁰⁰ Uhr
Dienstag:	Eltville, Oestrich	ab 3 ³⁰ Uhr	an 8 ⁰⁰ Uhr
Dienstag:	Abendrundfahrt bis Hattenheim	ab 8 ⁰⁰ Uhr	an 10 ³⁰ Uhr
Mittwoch:	Eltville, Rüdesheim, Abmannshausen	ab 2 ³⁰ Uhr	an 8 ¹⁵ Uhr
Donnerstag:	Eltville, Oestrich	ab 3 ³⁰ Uhr	an 8 ⁰⁰ Uhr
Donnerstag:	Abendrundfahrt bis Oestrich	ab 8 ⁰⁰ Uhr	an 10 ³⁰ Uhr
Freitag:	Eltville, Oestrich, Rüdesheim	ab 3 ³⁰ Uhr	an 9 ⁰⁰ Uhr
Samstag:	Eltville, Oestrich	ab 3 ³⁰ Uhr	an 8 ⁰⁰ Uhr
Samstag:	Abendrundfahrt bis Oestrich	ab 8 ⁰⁰ Uhr	an 10 ³⁰ Uhr
Sonntag:	Vermietet!		

Fahrpreise

hin u. zur.	einf.	hin u. zur.	einf.
Eltville	0.80	Freiweinhelm	1.50
Hattenheim	1.20	Rüdesheim	2.10
Oestrich	1.40	Abmannshausen	2.50

Kinder zahlen die Hälfte. — Wirtschaftsbetrieb an Bord.

Ein herrliches Plätzchen

Café-Restaurant

WILHELM SHÖHE
SONNENBERG

Konditorei **Carl Kremer** Pension

Kneipp-Verein Wiesbaden, E. V.

Sonntag, den 10. Juli cr.

Familien-Ausflug

nach Camberg im Taunus zur

Einweihung der Badeanstalt

„Neu-Wörishofen“

Gemeinschaftliche Abfahrt: Vorm. 8 Uhr 30 Min.

Sonntagsfahrkarte.

Zur zahlreichen Teilnahme ladet ein

F286

Der Vorstand.

Sängerchor Wiesbaden.

Sonntag, den 10. Juli 1927,

nachmittags ab 4 Uhr:

Großes Sommerfest

in Sonnenberg, „Kaisersaal“.

— Ia Jazzkapelle! —

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Männer-Gesangsverein

„**Arion-Freundschaft**“

Fahnenweihe.

Samstag, 9. Juli 1927, abends 8 1/2 Uhr: Kommerz im katholischen Gesellenhaus.

Sonntag, den 10. und Montag, den 11. Juli:

Großes Volksfest

auf dem Festplatz „Hörsberg“.

Tanzboden.

Zurplatz.

Der Restauskub.

Auf! Zur Sauerländer Kerb!

am Samstag, 9., Sonntag, 10.,

und Montag, 11. Juli auf dem

Besitztum der „Straßenmühle“ Dotzheim

Kommers, Kerbe-Umzug, Tanz

Volks- u. Kinder-Fest, Verlosung

Jux-Platz mit vielerlei Kerbe-Überraschungen.

Zither- und

Mandolinen-Vereinigung 1899/1920

Wiesbaden-Biebrich.

Auf nach Bierstadt.

Sonntag, den 10. Juli 1927, ab 4 Uhr nachmittags,

im Saalbau „Zum Bären“:

Konzert und Tanz.

Original-Jazz.

Es ladet freundl. ein

Der Vorstand.

Schweizergarten, Blatter Str. 152

Morgen Sonntag: Tanz.

Eintritt frei.

Getränke nach Belieben

Ia Jazz-Kapelle.

Es ladet freudl. ein

Fr. Karl Rex Wwe.

Neue und gebrauchte

Flügel u. Pianos

preiswert

Planohaus Heinrich Wolff

Friedrichstr. 39, 1.

Telephon 3225

Günstige Zahlungsbedingungen. K77

Café-Restaur. Sportplatz, Adolphshöhe

Samstag abend: **Schlachtfest.**

nach der Schäferhunde-Vorführung des E. S. B.

Konzert und Tanz im Freien!

Es ladet freundl. ein

Telephon 3647.

Käte Wirbelauer
Willy Engelsberger
Derlobte

Kiedricher Straße 3 Dolzheimer Straße 83
Wiesbaden, 9. Juli 1927

Statt Karten.

Artur Levita
Lena Levita
geb. Frenkel
Vermählte

Sonnenberg-Wiesbaden, 10. Juli 1927
Trauung 1^{te} Uhr Hotel Kronprinz

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Silbernen Hochzeit sagen wir allen herzlichsten Dank.

Karl Hübinger u. Frau
Seerobenstraße 21.

Dr. med. Kleinicke
Facharzt für innere Krankheiten
Wilhelmstraße 6 Telefon 8251
Sprechstunden von 10—11½ 4½—5½
Jetzt zu allen Kassen zugelassen.

Indische Heilmagnetopathin
Frau Hirabai Pilu Kumi
aus Bombay — Indien
Sprechzeit 9—12 und 3—6.
Leberberg 5 - Villa Albrecht - Tel. 7818.

Zahnärzte
Dr. Jul. Schmitt u. Dr. Fritz Barger
praktizieren jetzt

Wilhelmstr. 17 Hochpt.
Allee-Ende (Bankhaus Böcker)
Sprechstunden 9—12 und 3—5. Telefon 7847.

Sind nicht nur schön, sie sind auch zur Erhaltung der Gesundheit unerlässlich.
Eine Kurmit

Mado Tabletten
befreit Sie sicher und ohne jede Schädigung von überflüssigem Fettansatz.
Erhältlich nur in der Taunus-Apotheke.

+ Harnröhren +
Blasenleid., Ausfluß usw. bestbewährterprobt.
„Ego“ nach Dr. Liebermann.
Ärztlich glänzend begutachtet F18.
Keine Einspritzung! Erhältl. in all. Apoth., bestimmt
Viktoria-Apotheke, Rheinstr.

Täglich ein Stück
Scola's Weizen-Schrotbrot
und Sie tun sehr viel für Ihre
GESUNDHEIT
Allein zu haben
Bäckerei A. Hennerich
Oranienstraße 51 Telefon 4090



Der Schutzanzug
in
„einem“
für
Motorradfahrer und
Monteure
unentbehrlich.
Rothschild's
Arb.-Kleider-
Magazin
Wellritzestraße 18
Fernruf 2147

Dr. med. Leo Gohl
Idel Gohl
geb. Baum
Vermählte

Wiesbaden, 9. Juli 1927

Herzlichsten Dank

allen lieben Freunden und Bekannten, welche uns zu unserer
Verlobung in so überaus reichem Maße gedacht haben.

Henny Lotz
Alfred Ramsperger.

Biebrich und Wiesbaden, 9. Juli 1927.

Nach 6jähriger Tätigkeit an der gynäkolog. Abteilung des hiesigen
St. Joseph-Hospitals (San.-Rat Dr. Wehmer), der Hebammenlehranstalt
Bamberg (Hofrat Prof. Dr. Götting) und der Frauenklinik des
Hospitals z. Heiligen Geist, Frankfurt a. M. (Prof. Dr. Sigwart)
habe ich mich hier als

Facharzt für Frauenkrankheiten u. Geburtshilfe
niedergelassen.

Dr. med. Fr. Haub
Wiesbaden, Mühlgasse 17, 1. — Telefon 9032
Sprechstunden: 11½—12½ u. 3—5 Uhr Kassen: Private u. kaufm. Kassen.
(auß. Samstags)

Für die uns erwiesene wohlthuende Teilnahme
beim Hinscheiden unserer unvergesslichen lieben
Mutter sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Paul Cunk, Gerichtsassessor
Hans Joachim Cunk.

Wiesbaden, Juli 1927.

Heute entschlief sanft unsere liebe Schwester, Schwägerin,
Tante und Großtante

Fräulein Rosalie Roeding

im fast vollendeten 82. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Friedrich Lueg.

Wiesbaden (Wilhelminenstr. 52), den 7. Juli 1927.

Die Beisetzung findet in aller Stille statt. — Es wird gebeten
von Beileidsbesuchen abzusehen.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern Abend entschlief sanft nach kurzem Leiden
mein innigst liebster Mann, unser guter, treusorgender
Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder,
Schwager und Onkel

Herr Heinrich Schroll
Kraftroschkenbesitzer

im 68. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau B. Schroll, geb. Malkemus.

Wiesbaden, den 9. Juli 1927
Goldgasse 15.Die Verbrennung findet am Dienstag, den 12. Juli
vormittags 10¼ Uhr, Südfriedhof, statt.

Umtausch alter Kasperklippen
(bis auf Weiteres)
gegen die wunder-
baren neuen
Mucuto-Diamant-
Klippen u. Apparate
sicheres durch
Mucuto-Werk, Solingen
Die größte Spezialfabrik der Welt für
Kasperklippen u. Apparate



Frauer-Meldungen in
Brief- und Kartenform,
Besuchs- und Dank-
karten mit Trauerband,
Nachrufe und Grab-
reden, Gedenkblätter,
Kranzschleifendrucke
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Metallarbeiten Stahlarmaturen
Kleiderbetten
günstig an Private
Katal. 286 frei. Eisen-
möbelfabrik Suhl (Thür.)

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 7. Juli: Ehefrau
Maria Blaser, geborene
Engel, 47 J. 8.: Ehefrau
Ellenbeth Kies, geborene
Buckbach, 70 J. Ehefrau
Karoline Kiebler, geb.
Müller, 67 Jahre. Irma
Reich, ohne Beruf, 21 J.
Kaufmann Wilh. Sabona,
48 J. Auto-Droschkenbe-
fizer Heinrich Schroll,
67 J. Kind Horst Walbed,
1 J. 9.: Fuhrmann Aug.
Steinmetz, 49 J.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Heimgehe meiner lieben
Schwester, für die zahlreichen Kranz- und
Blumenspenden, insbesondere Herrn Pfr.
Rumpf für die trostreichen Worte am Grabe
sage ich innigsten Dank.

Heinrich Jussen
Hohenlimburg 1./W.

Für die vielen Beweise auf-
richtiger Teilnahme, bei dem Hin-
scheiden unserer lieben Entschlafenen
sagen wir allen unseren herzlichsten
Dank. Besonders Herrn Pfarrer
Sattler, Sonnenberg, für die trost-
reichen Worte.

Familie Spitzner
Wiesbaden.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme bei dem Heimgehe unserer
lieben Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Maria Braun

innigen Dank.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
R. Gourgé.

Wiesbaden, den 9. Juli 1927.

Heute mittag entschlief sanft nach
langem, mit Geduld ertragenem Kranken-
lager meine innigstgeliebte Frau, unsere
gute, geliebte Mutter, Großmutter,
Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Lina Fiedler

geb. Müller

im Alter von 67 Jahren.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Josef Fiedler.

Wiesbaden (Feldstraße 10), W. Biebrich,
Dobbeln, den 9. Juli 1927.

Die Beisetzung findet am Dienstag,
den 12. Juli 1927, vormittags 10¼ Uhr,
von der Leichenhalle des Alten Friedhofes
(Platter Straße) aus statt.

Die Todesurkunde ist zu früh,
Doch Gott, der Herr, bestimmte sie.

Todes-Anzeige.

Am 7. Juli, morgens um 4¼ Uhr, ver-
schied infolge eines Herzschlages mein
lieber guter Mann und Vater, unser guter
Bruder, Schwager und Onkel

Herrmann Tag

im Alter von 49 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Käthe Tag, geb. Piltor
nebst Angehörigen.

Wiesbaden (Gödenstraße 15), Hamburg,
Hemsheid.

Die Beerdigung findet Montag, den
11. Juli, nachmittags um 2¼ Uhr, auf
dem Südfriedhof statt.

Sinken des Konjunkturbarometers in Sicht?

Bereits früher wiesen wir auf die Notwendigkeit einer bestimmten wirtschaftlichen Entwicklungslinie hin. Die Entwicklung jeder Volkswirtschaft ist, wie wir damals hervorhoben, in vier Perioden zu trennen, die Periode der Depression, des Aufschwungs, der Hochspannung und der Krise. Wenn auch der Zeitpunkt des Eintretens der einzelnen Perioden nicht feststeht und ebensowenig sich gesetzmäßig vorausbestimmen oder voraussehen läßt, so ist doch aus den Symptomen, aus den Begleiterscheinungen die Richtung zu erkennen. Das Berliner amtliche Institut für Konjunkturforschung berichtete Ende Mai 1927, daß sich seit Ende Februar d. J. die Aufwärtsbewegung, die bekanntlich im ganzen Jahre 1926 bereits in der Produktiv-Güterindustrie festzustellen war und sich in das Jahr 1927 in gleichem Maße übertrug, in beschleunigtem Tempo fortgesetzt habe. Ende Mai 1927 habe die wirtschaftliche Aktivität bereits einen Grad erreicht, der zu Reibungs- und Spannungsercheinungen führe, mit anderen Worten in die Periode der Hochspannung überleite. Zur Charakterisierung der Lage wurde auf die Ausdehnung des Warenmarktes verwiesen, auf den Rückschlag, den der Wertpapiermarkt erlitten hatte und auf die Anspannung des Geldmarktes. Ebenso wie auf der Geldseite wurden auf der Güterseite Spannungssymptome gefunden. Während die Erzeugung der Produktionsgüter von Oktober 1926 bis Februar 1927 stärkere Fortschritte gemacht hatte, wurde in der Zeitpause Februar bis Mai 1927 bereits der Übergang der Führung von der Produktions- auf die weiterverarbeitende Industrie festgestellt.

Seit Mai 1927 machen sich die Zeichen der Hochspannungsperiode in verstärktem Maße bemerkbar. Kennzeichnend ist die Lage seitdem durch die Anziehung des Leihzinses, durch die Erhöhung des Reichsbankdiskontes von 5 auf 6 Prozent und durch die Höhe der Zinsfüße im allgemeinen Geldverkehr, die weitere Rückentwicklung der Börsenkurse und die Zunahme der Geldmarktknappung, die in der fast völligen Stagnation des Pfandbrief- und Hypothekengeschäfts bei allen Hypotheken bewilligenden Instituten bedrohlichen Ausdruck findet. Auch weiterhin ist kaum zu erwarten, daß große Mengen ausländischer Darlehen in absehbarer Zeit zu uns fließen, trotz der bedingten Befreiung auslän-

discher Anleihen von der Kapitalertragssteuer. Ganz abgesehen davon, daß auf Grund der erhöhten Zinsfüße die heute verlangten Bedingungen den Darlehensschuldner ohnehin so stark belasten, daß eine Inanspruchnahme von Darlehen nur in dringendem Bedarfsfalle gewünscht wird, ist nach Lage der Dinge eher noch mit einer weiteren Heraushebung der Sätze zu rechnen (ausländische Stellen bereiten schon auf eine Diskontrate von 7 Prozent zum Herbst vor!).

Außerdem ist zu berücksichtigen, daß, wie wir bereits früher berichteten, die Vereinnahmung von Auslandsanleihen durch öffentliche Stellen an die Zustimmung der Beratungsstelle beim Reichsfinanzministerium gebunden ist, und daß etwaige Anträge bei der bekannten Stellungnahme der Reichsbank verhältnismäßig geringe Aussichten auf Genehmigung haben. Für private Stellen kommt neben den scharfen Bedingungen, die heute seitens der Anleihegläubiger gestellt werden, die Nachzahlung der Kapitalertragssteuerbefreiung als erschwerendes Moment hinzu. Schließlich darf nicht vergessen werden, daß auch das kapitalstarke Ausland nicht mehr so rückhaltlos und frei Anleihewünschen zugänglich ist, wie im vergangenen Jahre, teils auf Grund einer Versteifung des Geldmarktes im eigenen Lande, teils auf Grund von Überfälligkeit mit Anleiheemissionen. Aus den vorerwähnten Gründen dürfte von der Geld- und Kapitalmarktsseite eine wesentliche Erleichterung nicht zu erwarten sein, eher eine weitere Anspannung.

Aber auch auf der Güterseite zeigen sich ähnlich ungünstige Merkmale. In der Urproduktion ist ein beträchtlicher Rückgang der Steinkohlen- und Braunkohlenförderung festzustellen, was von unterrichteter Seite als ein Signal zum Abbau in der Schwerindustrie angesehen wird. In den Bezirken des Ruhrbergbaus und Oberschlesiens wird bereits wieder mit einer Zunahme der Arbeitslosigkeit gerechnet. Noch ungünstiger als in der Urproduktion liegen die Verhältnisse im Außenhandel, der nach dem letzten Ausweis (Ende Mai) eine Passivität von 1663 Mill. gegenüber 1320 Mill. Ende April aufweist. Dazu kommt, daß bis zum 1. Juli d. J. rund 1330 Millionen Dollarwerte an Zinsen und Amortisationen an die ausländischen Darlehensgläubiger zu zahlen waren, und daß schließlich die Lasten aus dem Dawes-Plan nicht geringer, sondern immer höher werden. Außer dem dürfte sich ergeben, daß, falls die Passivität der Ban-

delbilanz anhält, auch auf dieser Seite ein recht bedenkliches Bild zustande kommt.

Leider ist bei der steigenden Tendenz der Löhne und Belastungen kaum mit einer erheblichen Zunahme der Ausfuhr in absehbarer Zeit zu rechnen. Die Produktionssteigerungen der letzten Monate könnten demzufolge zu einer Übereinkunft in Industrie und Handel führen, die wieder zu einem Ausgleich drängt. Der Großhandelsindex stieg von 134,8 auf 137,1 und wurde besonders hervorgerufen durch die Verteuerung der Lebensmittel von 135,2 auf 139,3.

Günstig blieb lediglich die Lage auf dem Arbeitsmarkt, wo Anfang Juli kaum mehr 1/4 Million Hauptunterstützungsempfänger gezählt wurden, gegenüber etwa 1 1/2 Millionen vor Jahresfrist. Bekanntlich hängt aber der Status der Arbeitslosigkeit stets hinter der wirtschaftlichen Entwicklung her, da in der Regel erst mit dem Eintreten schwierigerer Verhältnisse die Entlassung und Kündigung verbunden wird. Das Bild, das sich Ende Februar für die wirtschaftliche Entwicklung darbot, war entgegengesetzt. Günstig lagen damals Urproduktion, Verbrauchsgüterindustrie, Wohnungsbau, Geldmarkt, ungünstig Preise und Arbeitsmarkt. Die damalige Lage war als die Periode des ersten Aufschwungs gekennzeichnet. Nach dem Musterfreilauf, den der Bonner Universitätsprofessor Spiethoff für die wirtschaftliche Entwicklung annimmt, entspricht die augenblickliche Diagnose dem Stand der zweiten Aufschwungsperiode (auch Hochspannung genannt) mit folgenden Merkmalen: Abnahme der Kapitalanlage, Erhöhung des Leihzinses, Abflauen der Aktienkurse, Abnahme des Wohnungsbaus. Danach wäre ein Sinken des Konjunkturbarometers zu erwarten.

Dr. Sch.

Wasserstand des Rheins. am 9. Juli 1927

Biebrich:	Pegel 2,30 m gegen 2,28 m gestern
Main:	1,52 " " 1,51 " "
Gaub:	2,74 " " 2,75 " "
Rhein:	2,56 " " 2,55 " "

Außergewöhnlich

billig

die **SEIDEN-STOFFE**
in der neuen Stoff-Abteilung.

Zwanglose
Besichtigung
erbeten.

Saison- Ausverkauf

J. BACHARACH

4 Webergasse 4.

K 55

Korbmöbel
„Mercedes“ ab
Fabrik an jedem.
Günstige Preise,
bequeme Zahlungs-
verf. Sie Katalog.
Korbmöbelfabrik „Mercedes“
Lorch (Wartburg)

Gratis Neubetteliste!
Glücksbriefe mit 100 Ge-
schäften, wie Weder um,
10 Rmt., 50 Pf. Briefe
mit 1,20, 2 Pf. Briefe
mit 50 Pf. Briefe
mit 2,25, 24 Pf. Briefe
mit 80 Pf. Briefe.
F. 53
B. Solter,
Breslau 14. 1460.

Badewannen
porz.-email., weiß,
von Mk. 80.— an.

Gasbadeöfen
Qualitätsfabrikate,
in Kupfer,
von Mk. 100.— an.

Kohlen-Badeöfen
von Mk. 90.— an.

Auf Wunsch
Teilzahlung
innerhalb 1 Jahr.

Hagel & Berker
Neugasse 1,
Ecke Friedrichstr.

Maison.
Ausverkauf!
JETZT KAUFEN

Staunenerregend
niedrige Preise
auf einzelne

Damen Wäsche	Tisch-Wäsche
Herren-Wäsche	Bett-Wäsche
Kinder-Wäsche	Frottier-Wäsche
Erstlings-Wäsche	Unterzeuge
Erstlings-Bekleidung	Schürzen

Nur fehlerfreie, reguläre Qualitäten.

Hamburger+Weyl
MARKTSTRASSE 28 ECKE NEUGASSE
SPEZIALHAUS FÜR WÄSCHE-AUSSTATTUNGEN

Bekanntmachung.

Meiner verehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß vom heutigen Tage an die Speditionsfirma **A. May & Co.**, Wiesbaden, Schwalbacher Straße 2, erloschen ist. Die Aktiven wurden von dem Mitinhaber Herrn **Enno Pfeiffer**, Wiesbaden, Wiesbadener Allee 50 übernommen, der das Geschäft unter der Firma „**Speditionsfirma Enno Pfeiffer**“ (Büro Schwalbacher Straße 2) weiterführt.



Ankerwickel
Sämtl. Reparaturen an all.
elektr. Maschinen u. Appa-
raten besond. Um- u. Neu-
wickeln preisw. u. sachgem.
Ing. **Erich Engel**
Dotzhimer Straße 105
Fernruf 7192.

Schuhbesohlen

für Herren 2,80—3,20. Damen 1,90—2,20.
Prima Aernieder. — 1 Tag Lieferzeit.

Schuh-Plattner, Mauergasse 12.

Aerztlich empfohlen.

Oberselterser
Mineralbrunnen.
Unübertroffen milde.

Hauptniederlage:

F. Wirth G. m. b. H.
Mineralwasser-Großhandlung.

Lager und Büro: Verkaufsstelle:
Güterbahnhof West. Taunusstraße 22.
Telephon 7522. 8139.

Haben Sie meinen

Saison Ausverkauf

bereits besucht? Sonst kommen Sie gleich!

Nützen Sie diese günstigste Gelegenheit!

Baumwoll-Musseline diesjährige neue Muster . Mtr. 58, 42,	35 ↓
Pulloverstoffe . . Mtr. jetzt 75,	58 ↓
Faconné für Kleider . . . Mtr. jetzt	1²⁵
Composé 100 cm brt. Mtr. jetzt	1⁷⁵
Kunstseide bistfarbig Mtr. jetzt	65 ↓
Waschkunstseide gestreift und kariert . Mtr. jetzt 85,	68 ↓
Kunstseiden-Druck Mtr. jetzt 1.15,	95 ↓
Crêpe de chine 95 cm brt., Reine Seide . . . Mtr. jetzt	3⁷⁵
Waschkrepp einfarbig Mtr. jetzt	39 ↓
Bedruckte Waschkrepp und Krepp Mtr. 78,	59 ↓
Trachten- u. Gartenkleider- stoffe Mtr.	78 ↓

Hemdentuche . Mtr. 78, 55, 42,	34 ↓
Rein Mako-Batist , Mtr. 98, 75,	55 ↓
Haustuch für Betttücher 140 u. 150 cm breit . Mtr. 1.68, 1.28,	95 ↓
Halbleinen für Betttücher 150 cm breit Mtr. 2.25, 1.85,	1⁵⁵
Kretonne für Betttücher 160 cm breit Mtr. 2.25, 1.85,	1⁴⁸
Weiß Bett-Damaste Blumenmuster Mtr.	88 ↓
Streifen-Damaste 130 cm breit Mtr. 1.65, 1.48, 1.25,	1⁰⁸
Blumen-Damaste 130 cm breit Mtr. 1.95, 1.65,	1³⁵
Handtuchgebild grau Mtr. 49, 32,	22 ↓
Gerstkorngbild mit roter Kante Mtr. 42, 32,	24 ↓
Gläserntuchgebild , Mtr. 65, 42,	28 ↓

Trägerhemden Stück 1.90, 1.45, 1.25, 90,	75 ↓
Hemdosen . . Stück 2.75, 1.95,	1⁷⁵
Prinzeß-Röcke . . . 3.60, 2.45,	1⁹⁵
Kissenbezüge , glatt . . . Stück	78 ↓
Kissenbezüge gebogen oder festoniert, 1.95, 1.45, 1.25,	85 ↓
Betttücher Haustuch und Nessel 3.90,	2⁴⁵
Fertige Bettbezüge 130/180 cm 6.50, 5.50, 4.75,	3⁹⁰
Frotteierhandtücher farbig 1.25, 1.15, 85, 68,	58 ↓

Rieseposten
abgepaßte Handtücher
grau, weiß oder mit rotem Rand

36 ↓ 48 ↓ 58 ↓ 78 ↓ 88 ↓

30-50% unter regulärem Preise

Künstler-Druckdecken

jetzt **3⁶⁵ 4⁴⁵ 5²⁵ 6⁴⁵ 7⁵⁰**

Fos. WOLF

WIESBADEN · KIRCHGASSE 62

Meiner verehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß
ich mit dem heutigen Tage unter

Nr. 9016

an das Fernsprechnetz angeschlossen bin.

Gleichzeitig empfehle ich mich bei allen vor-
kommenden Arbeiten bei prompter und sorgfältiger Be-
dienung und billiger Berechnung.

Karl Deutel

Senglermeister und Installateur

Luitfemstraße 5.

Fernruf 9016.



Das beste, einfachste und sicherste
Mottenmittel

bekommen Sie in der
Bahnhof-Drogerie, jetzt **Bahnhofstr. 10**
Telephon 4944

Vierka-Hefe zur Obstweinbereitung

R. Brosinsky, Bahnhof-Drogerie
jetzt: Bahnhofstr. 10, F. 4044.

Ich bereite meinen
Braten nur im
Gasgrill
von
Junker & Ruh



Hausfrauen!

Wollt Ihr monatlich für Eure
Haushaltskasse einen ansehn-
lichen Betrag einsparen, so ver-
wendet zum Kochen, Backen und
Braten nur den

**Junker & Ruh
Gasherd**

Vierzehnjährige Erfahrung bürgt
für ein erstklassiges Fabrikat bei
niedrigsten Preisen.

**Junker & Ruh
Gasherde**

(Neueste Modelle 1927)

sind Spitzenleistungen deutscher Industrie-Erzeugnisse. — Vollendete
Brennerkonstruktion garantiert den absolut geringsten Gasverbrauch;
die geschmackvolle Form und die hervorragende Ausführung machen den
Junker & Ruh-Gasherd zur Zierde einer jeden Küche.

Besichtigen Sie mein reichhaltiges Lager; jederzeit praktische Vorführung.
Verkauf zu den Bedingungen des Stadt. Gaswerks.

J. Frädert

Telephon 7492 — Friedrichstraße 12 — Telephon 7492

6. Porträt-Karten

3 verschiedene
Aufnahmen
nur Mark **4.90**

Atelier E. H. Hies
Telephon 3910 — Taunusstraße 41 — Laden.

Pitsch-Küche

naturlasiert, sehr schönes Modell, Büfett, Anrichte,
Tisch und 2 Stühle mit Linoleum nur

Mk. 350.-

Schlafzimmer

in Eiche, Stüriger Spiegelschrank, 2 Betten mit
Patentrahmen und Schonerdecken, Waschkommode
und Nachtsche mit echtem Marmor, 2 Stühle
mit Polster. Preis nur

Mk. 675.-

Wiesbadener Möbelfabrik

Willy Bode

Dotzheimer Str. 9

Kein Laden.

Telephon 2874